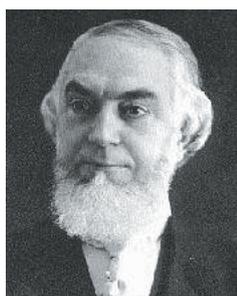


# Die Wachturm-Gesellschaft und ihre Prophezeiungen



Immer schon hat das Unbekannte jenseits der bekannten Grenzen Ängste, Unsicherheit und Verweigerung ausgelöst. Die Neuzeit mit ihren ungelösten Fragen zu Politik, Gesellschaft und Umwelt tut dies einmal mehr. Verstärkt durch die Zeugnisse der Unvernunft und des Unvermögens der Menschen formt sich deshalb in vielen das Empfinden, in einer entscheidenden Ära der Menschheit zu leben. Und ohne Frage ist es eine Zeit, in der den Menschen ihre Fehler teurer zu stehen kommen werden, als irgendwann vorher.

Ein solches Klima steigert naturgemäß das Bedürfnis nach vorausblickender Information und Lenkung. Viele fühlen sich berufen, diesen Wunsch zu erfüllen. In vorderster Linie die Religionen, die schon aus ihrem Selbstverständnis heraus beanspruchen, die Sinnfragen der Menschen zu beantworten: Wo kommen wir her? Warum sind wir hier? Und vor allem: Wo gehen wir hin?



Zu den Berufenen zählt sich auch die Wachturm-Gesellschaft. Charles T. Russell, ihr Gründer, war ein frei denkender Sucher nach dem richtigen Verständnis der Bibel. Sein Nachfolger, Joseph F. Rutherford, mystifizierte ihn zum „Sendboten Gottes“, zur Personifizierung des „klugen und treuen Knechts“ aus Matthäus 24:45:

Der große Meister legte ganz besonderen Nachdruck auf die Bedeutung des Sendboten für die siebente oder die Laodizäische Periode der Kirche, indem er über diesen Sendboten sagte: „**Wer ist nun der kluge und getreue**

**Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen Speise zu geben zur rechten Zeit?**“ Solche **geweihten Christen**, welche die in den vorhergehenden sechs Bänden der Schrift-Studien enthaltene Wahrheit gelesen und völlig schätzen gelernt haben, **werden leicht erkennen und darin übereinstimmen, daß Charles Taze Russel der Sendbote für die Kirche von Laodizäa war.** Jeder, der an die Bibel glaubt, wird von dieser Tatsache durch das in diesem Bande vorgebrachte Beweismaterial und die daraus hervorgehende offenbare Gewißheit über jeden Zweifel hinaus überzeugt werden. **Im Lichte göttlicher Prophezeiung**, die sich jetzt täglich erfüllt und „den Wächtern“ verständlich gemacht wird, **ist folgendes aus der Feder Pastor Russel's ein weiterer Beweis dafür, daß er von Gott zu dieser Generation gesandt wurde.**



Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausg. 1925 S. 5

Fortan beanspruchte die Leitende Körperschaft der Wachturm-Gesellschaft diesen Status generell. Überzeugt, Gottes Wort durch die Leitung seines Geistes besser als andere zu verstehen, haben C. T. Russel und die Organisation mehr Vorhersagen als andere gemacht und - weil sie nicht eintrafen - sie öfters als andere durch „neues, helleres Licht“ ersetzen müssen.

Unter unzähligen anderen Aussagen waren besonders die Jahre 1874, 1914, 1918, 1925 und 1975 Gegenstand jahrelanger, intensiver Endzeitprophezeiungen. Jedesmal wurden sie auf Grundlage „überzeugender biblische Beweise“ als „unbestreitbare Tatsache“ und „feststehende Wahrheit“ mit „absoluter Zuverlässigkeit“, „voller Gewißheit“ und „über jeden Zweifel hinaus“ als „offenkundig“ und „absolut und uneingeschränkt richtig“ gelehrt ... doch nie trafen die vollmundigen Ankündigungen ein und mussten durch neue Auslegungen, „neues Licht“, wegerklärt werden.

## 1799 Die Zeit des Endes soll beginnen

## 1874 Die zweite Gegenwart des Herrn soll beginnen

Christus kam 1874 in Gestalt eines Bräutigams ... zu Beginn der Erntezeit.

Watch Tower, Oktober 1879, S. 4



Seit Oktober 1874 ist unser Herr, der berufene König, wieder gegenwärtig, denn so bezeugt es das prophetische Wort, und wer Ohren hat zu hören, der hört es. Seit April 1878 hat er seine königliche Macht an sich gezogen ...

Schriftstudien Bd. 4 Der Krieg von Harmagedon, 1886, dt. Ausg. 1926, S. 496

3:20. Siehe, ich stehe an der Tür: Eine Anzahl Bibelstellen, die, sobald sie im Zusammenhang und Sinn verstanden werden, beweisen, daß das zweite Kommen unseres Herrn im Herbst 1874 stattfand. ... Das Millennium (Offb. 20:3, 4, 7) begann im Jahre 1874 mit der Wiederkehr Christi.

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausg. 1925, S. 86, 527



Der Feldzug des großen Feldherrn Napoleon Bonaparte ist eine klare Erfüllung dieser Prophezeiung ... Der Feldzug ist kurz aber anschaulich in dieser Prophezeiung Vers 40-44 beschrieben, und da dieser Feldzug 1799 zu Ende ging, so bezeichnete er, den eigenen Worten des Propheten nach, den Beginn der „Zeit des Endes“ ...

Die Zeit des Endes umfaßt einen Zeitraum von 1799 an, wie zuvor angedeutet, bis zur Zeit des vollständigen Sturzes von Satans Reich und der Einsetzung des Königreiches des Messias. Die Zeit des zweiten Gegenwart des Herrn aber datiert von 1874 an, wie zuvor bemerkt. Die letzte Periode liegt natürlich innerhalb der erstgenannten und fällt in den letzten Teil der Periode, die wir als ‚die Zeit des Endes‘ kennen. ...

Von diesem Zeitpunkt an hat es eine wunderbare Zunahme an Licht und Kenntnis gegeben, und die seitdem gemachten Erfindungen und Entdeckungen sind zu zahlreich, um sie hier alle aufzählen zu können, doch seien einige derer, die seit 1874 ans Licht gekommen sind, als weiterer Beweis der Gegenwart des Herrn seit jener Zeit genannt ... Im Jahre 1844 wurde der Telegraph erfunden und später das Telephon ... Die große Mehrung von Wissen und Erkenntnis und das gewaltige Hinundherrennen der Menschen auf verschiedenen Teilen der Erde ist ohne Frage eine Erfüllung der Prophezeiung, die über ‚die Zeit des Endes‘ Zeugnis gibt. Die physischen Tatsachen können nicht bestritten werden und sind genügend, um jeden vernünftig denkenden Menschen davon zu überzeugen, daß wir seit 1799 in der ‚Zeit des Endes‘ leben. ... Zwölfhundertsechzig Jahre seit 539 n.Chr. bringen uns in das Jahr 1799, ein weiterer Beweis, daß das Jahr 1799 eindeutig den Beginn der Zeit des Endes markiert.

Die Harfe Gottes, 1921, engl. S. 214, 217, 220, 235

Biblische Prophezeiungen zeigen, daß das zweite Erscheinen des Herrn im Jahre 1874 zu erwarten sein würde. Die in Erfüllung gegangenen Prophezeiungen zeigen über jeden Zweifel hinaus, daß er im Jahre 1874 wirklich zurückkehrte. Die Erfüllung von Prophezeiungen zeigt sich in offenkundigen Erscheinungen oder Tatsachen, und diese Tatsachen sind unbestreitbar. Alle treuen Wächter sind mit diesen Tatsachen vertraut, wie sie in der Schrift dargelegt, und wie sie in der von dem besonderen Knecht des Herrn gegebenen Auslegung klargemacht sind.

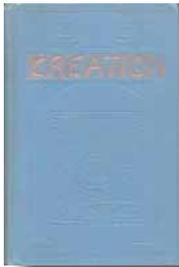
Der Wachturm, 15. Januar 1923

Unbestreitbare Tatsachen beweisen deshalb, daß die Zeit des Endes im Jahre 1799 begann, daß des Herrn zweite Gegenwart 1874 begann, und daß die Ernte darauf folgte und helleres Licht auf das Wort Gottes fiel.

Der Wachturm, 1923, Nr. 6, S. 88

Sicherlich ist bei einem wahrhaft hingeebenen Kind Gottes kein Raum für Zweifel, daß **der Herr Jesus Christus schon seit 1874 gegenwärtig ist.**

The Watch Tower, 1. Januar 1924, S. 5



**Das zweite Kommen des Herrn begann daher 1874 ...**

Creation, 1927, S. 289 ältere Ausg., S. 310 neuere Ausg.

Sie nahm ihren Anfang mit der Zeit des Sturzes des Ostgotischen Reiches, im Jahr 539 n. Chr. ... Zwölfhundertsechzig Jahre von 539 n. Chr. an gerechnet bringen uns zum Jahre 1799, was **ein weiterer Beweis** dafür ist, **dass 1799 deutlich der Beginn der „Zeit des Endes“ ist.** ... Die Tatsachen zeigen, dass das Jahr 1914 das Ende der Zeiten der Nationen bezeichnet **und** darum **auch das Ende der Welt.**



Schöpfung, 1927, S. 300, 301

Biblische Beweise zeigen, daß **die zweite Gegenwart des Herrn Jesus Christus 1874 begann.**

Prophecy, 1929, S. 65

Diese Ansicht wurde also noch lange nach 1914 vertreten. Das ist deshalb bemerkenswert, weil nach heutiger Lehrmeinung die „Gegenwart des Herrn“ und seine himmlische Inthronisierung nicht mehr 1874 sondern 1914 begonnen haben soll, und weil der „treue und verständige Sklave“ 1918 besichtigt, für sein Tun ein „wohlgetan“ erhalten und dafür über die ganze Habe des Herrn gesetzt worden sein soll. Offensichtlich hat der Sklave aber noch im Jahr 1929 von diesen „Tatsachen“ NICHTS gewusst. Ungewöhnlich?

**Im Jahre 1914 u. Z.,** am Ende der „bestimmten Zeiten der Nationen“, **wurde der Herr Jesus Christus im himmlischen messianischen Königreich in sein Amt eingesetzt. Danach nahm er eine Besichtigung der „Sklaven“- oder „Verwalter“-Klasse auf der Erde vor.** (Matth. 25:14-30; Luk. 19:11-27) Er fand Gott hingeebene, getaufte und gesalbte Jünger auf der Erde vor, die trotz des Ersten Weltkrieges und trotz Verfolgungen und anderer Schwierigkeiten bemüht waren, den Interessen des messianischen Königreiches Jehovas zu dienen. Sie bemühten sich, die treuen „Hausknechte“ oder die „Dienerschaft“ des nun regierenden Herrn und Meisters Jesus Christus in geistiger Hinsicht zu speisen.

**Die neuzeitliche Geschichte zeigt, daß Jesus Christus im Jahre 1919** diese damals sehr bedrängten Jünger wiederbelebte und sie zu einer vereinten Gruppe zusammenbrachte. Dann **setzte er sie als seine „Sklaven“-Klasse „über seine ganze Habe“,** das heißt über alle seine königlichen Interessen auf der Erde. (Offb. 11:7-12) Diese Gruppe Gott hingeebener, gesalbter Christen nahm im Sommer 1931 den Namen Jehovas Zeugen an, um sich von den Sekten der Christenheit zu unterscheiden.

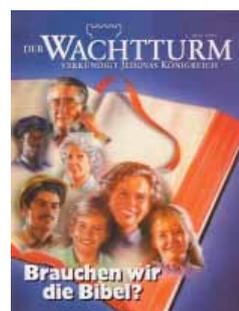
Der Wachturm, 1. April 1972, S. 206



Auf diese Weise hat sich seit dem Jahre 1919 u. Z. das abgespielt, was durch die Ereignisse, die den Höhepunkt des Gleichnisses von den „Talenten“ bilden, veranschaulicht wurde. ... Besonders die Klasse des „guten und treuen Sklaven“ weiß dies. **All das beweist, daß wir seit dem Ende der Zeiten der Nationen (im Jahre 1914) in der Zeit der Parusie oder der unsichtbaren Gegenwart des Königs Jesu Christi leben.**

Gottes tausendjähriges Königreich hat sich genaht, 1973, S. 257

DIE Gegenwart Christi - das lang ersehnte Ereignis! Die Zeit, von der Jesus in Verbindung mit dem „Abschluß des Systems der Dinge“ gesagt hatte, sie werde so sein wie „die Tage Noahs“, begann im Jahre 1914 (Matthäus 24:3, 37). ... **Im Frühjahr 1918 kamen Jehova Gott und sein „Bote des Bundes“, Jesus Christus - wie in Maleachi 3:1-5 vorhergesagt worden war -, zur Besichtigung des geistigen Tempels.** Das Gericht sollte beim „Hause Gottes“ anfangen (1. Petrus 4:17). ... **Im Verlauf dieses Gerichts, das 1918 seinen Höhepunkt erreichte, wurde der Überrest der Sklavenklasse von weltlicher und religiöser Befleckung gereinigt. ...**



Bereits 1914 hatte Jesus Christus, ihr Herr, ein himmlisches Königreich empfangen. Als er zu seiner Hausgemeinschaft zurückkehrte, um seine „Hausknechte“ zu inspizieren, war er mit Königswürde bekleidet, was während seines irdischen Lebens nicht der Fall gewesen war. Was fand er vor? ... Von Beginn der Gegenwart Christi bis zum Jahr 1918 war die Sklavenklasse trotz Unbeliebtheit und Verfolgung, ja sogar trotz eines gewissen Durcheinanders bemüht, den Hausknechten zeitgemäße Speise zu geben. Das stellte der Herr zu Beginn seiner Besichtigung fest. **Der Herr Jesus war zufrieden, und 1919 pries er die als treu erfundene Sklavenklasse glücklich.**

Der Wachturm, 1. Mai 1993, S. 15-17



Wenn 1918 „der Überrest ... von weltlicher und religiöser Befleckung gereinigt“ worden ist, wie erklärt sich dann, dass er u. a. „Satans Bibel“ (die Pyramidenchronologie), und das „heidnische Weihnachtsfest“ noch bis 1928 gelehrt bzw. gefeiert hat? Auch das „heidnische Kreuz“ wurde noch 1931 auf der Titelseite des Wachturms gedruckt und erst 1936 ganz abgelehnt. Ist in der Bibel irgendein Beispiel, dass Gott jemanden rein genannt hätte, obwohl er unreine Bräuche pflegte? Und wie betrachtet Gott es, wenn jemand, nachdem er gereinigt worden ist, sich wieder verunreinigt?



Um falschen Ansichten über die Wiederkunft des Herrn entgegenzuwirken, schrieb Russell die Flugschrift ... (Der Zweck und die Art und Weise der Wiederkunft unseres Herrn). Sie erschien 1877. Im selben Jahr gaben Barbour und Russell gemeinsam ... (Drei Welten und die Ernte dieser Welt) heraus ... Darin wurde die Auffassung dargelegt, daß **Jesu Christi unsichtbare Gegenwart im Herbst 1874 begonnen** habe.

Jehovs Zeugen - Verkündiger des Königreiches Gottes, 1993, S. 47

Heute lehrt die Wachturm-Gesellschaft, die unsichtbare Gegenwart Jesu Christi habe nicht 1874 sondern 1914 begonnen. Daran gemessen war Russells Ansicht nicht richtiger als die seiner Zeitgenossen. Doch obwohl weder Russell noch seinen Zeitgenossen die Aufrichtigkeit im Bemühen um das richtige Bibelverständnis abgesprochen werden darf, idealisiert die Wachturm-Gesellschaft Russell als denjenigen, der „falschen Ansichten ... entgegenwirkte“. Unvoreingenommen betrachtet, sagt sie aber nicht mehr und nicht weniger als: „Um falschen Ansichten ... entgegen zu wirken, schrieb Russell ...“ eine falsche Ansicht. Doch davon unbeeindruckt behauptet sie:

**Unter der Leitung des heiligen Geistes** oder der wirksamen Kraft Jehovas und dank dem von ihm ausgehenden Licht wurde durch eine als „treuer Verwalter“ bezeichnete Klasse und durch ihre leitende Körperschaft eine Fülle von geistiger Speise beschafft. (Luk. 12:42-44; vergleiche Apostelgeschichte 15:4-29.) Durch die Zeitschrift Zions Wacht-Turm und ähnliche Schriften wurden wahrheitssuchende Menschen mit **vorzüglicher geistiger Speise** versorgt. C. T. Russell schrieb in den Jahren 1886 bis 1904 die sechs Bücher Millennium-Tagesanbruch, die später als „Schriftstudien“ bezeichnet wurden. In der Zwischenzeit verbreiteten „Kolporteurs“ (jetzt „Pioniere“ genannt) Gottes Wahrheit von Haus zu Haus. - Apg. 5:42; 20:20. Doch wie reagierten die Menschen auf diese geistige Speise? **Ohne Zweifel lenkte der Geist Jehovas die Dinge.**

Der Wachturm, 1. Oktober 1973, S. 587-588

An den Ergebnissen gemessen, kann kein Zweifel bestehen, daß Bruder Russell und seine Gefährten in ihren Bemühungen **von Jehovas heiligem Geist geleitet** wurden. Es erwies sich, daß sie **mit dem treuen und verständigen Sklaven gleichzusetzen** waren.

Der Wachturm, 15. Mai 1995, S. 17



## 1878 Das Königreich Gottes soll mit der Ausübung seiner Macht beginnen

## 1914 Der Krieg des großen Tages Gottes soll enden

In diesem Kapitel liefern wir den **biblischen Nachweis**, daß das **völlige Ende der Zeiten der Heiden** (Nationen), d. i. das volle Ende ihrer Herrschaft, mit dem Jahre 1914 errichtet sein wird; und daß dieses Datum die **Auflösung der Herrschaft unvollkommener Menschen bringen wird**. ... Erstens, daß dann das Königreich Gottes, für das unser Herr uns beten lehrte: „Dein Reich komme“, anfangen wird, die Herrschaft an sich zu nehmen und „aufgerichtet“ oder auf Erden festgegründet zu werden. ... Sechstens beweist es, daß die große „Zeit der Drangsal“, „dergleichen nicht gewesen, seitdem ein Volk ist“ ihren schließlichen Höhepunkt erreichen und an jenem Zeitpunkt enden wird. Es ist wahr, es heißt große Dinge erwarten, wenn man behauptet, wie wir es tun, daß **in den kommenden sechsundzwanzig Jahren [von 1889 an] alle gegenwärtigen Regierungen gestürzt und aufgelöst sein werden**; ... Im Hinblick auf diesen **starken biblischen Beweis** über die Zeiten der Nationen betrachten wir es als **feststehende Wahrheit**, daß das **schließliche Ende der Reiche dieser Welt und die volle Herstellung des Königreiches Gottes nicht lange nach 1914 ... erfolgt sein werden**. Dann wird das seit dem Fortgang ihres Herrn bis jetzt fortwährende Gebet der Kirche: „Dein Reich komme“, erhört sein; und unter seiner weisen und gerechten Verwaltung wird die Erde mit der Herrlichkeit des Herrn, mit Erkenntnis, Gerechtigkeit und Frieden erfüllt sein ... und der Wille Gottes wird dann geschehen „auf Erden wie im Himmel“. ... Man verwundere sich daher nicht, wenn wir in den nachfolgenden Kapiteln Beweise beibringen, daß das Aufrichten des Königreiches Gottes schon begonnen habe, daß in der Prophezeiung aufgezeichnet stehe, daß **das Jahr 1878 die Zeit sei, da die Ausübung seiner Macht beginnen sollte**, und daß **der „Krieg des großen Tages Gottes des Allmächtigen“** (Offb. 16:14), **der im Jahre 1914 zu Ende gehen soll**, bereits angefangen ist.

Schriftstudien Bd. 2 Die Zeit ist herbeigekommen, 1889, dt. Ausg. 1926, S. 73, 74, 94, 95, 97



In der englischen Erstausgabe von 1889 wurde für die „Herstellung des Königreiches Gottes“ eine scheinbar geringfügige, aber doch wichtige andere Zeitangabe gemacht:

In view of this **strong Bible evidence** concerning the Times of the Gentiles, we consider it an **established truth that the final end of the kingdoms of this world, and the full establishment of the Kingdom of God, will be accomplished near the end of A.D. 1915**.

Studies in the Scriptures Ser. II The Time is at Hand, 1889, S. 99

Im Gegensatz zur früheren englischen Formulierung „nahe dem Ende von A. D. 1915“ gab die Formulierung „nicht lange nach 1914“ der späteren deutschen Ausgabe durch ihre Unbestimmtheit dem angekündigten Ereignis einen zusätzlichen zeitlichen Spielraum. Der war zweifellos notwendig geworden, da man 1926 kaum mehr vermitteln konnte, dass „nahe dem Ende von A. D. 1915“ die Herrschaft der Menschen aufgelöst worden sei. Eine ähnliche Änderung findet man beim Vergleich verschiedener Ausgaben von Band 3 der Schriftstudien:

And, with the end of A.D. **1914**, what God calls Babylon, and what men call Christendom, **will have passed away**, as already shown from prophecy.

Studies in the Scriptures Ser. III Thy Kingdom Come, 1890, S. 153

Und mit dem Ende des Jahres **1914** wird, was Gott Babylon nennt, und was die Menschen Christentum nennen, **verschwunden sein**, wie schon aus der Weissagung gezeigt wurde.

Schriftstudien Bd. 3 Dein Königreich komme, 1890, dt. Ausg. 1898, S. 146

Und mit dem Ende des Jahres **1914** wird Gott zu Babylon, von den Menschen Christentum genannt, **ein deutliches Weh sprechen**, wie schon aus der Weissagung gezeigt wurde.

Schriftstudien Bd. 3 Dein Königreich komme, 1890, dt. Ausg. 1926, S. 141



Wurde in der englischen Erstausgabe 1890 und in der deutschen Ausgabe 1898 noch klar gesagt, dass mit dem Ende des Jahres 1914 das Christentum „verschwunden“ sein werde, sagt die deutsche Ausgabe von 1926 nur noch, dass Gott 1914 „ein deutliches Weh“ über sie sprechen werde. Und während die englische Ausgabe von 1908 noch schreibt, die Befreiung und Verherrlichung der Heiligen würde „einige Zeit vor 1914“ erfolgen ...

That the deliverance of the saints must take place **some time before 1914** is manifest, since the deliverance of fleshly Israel, as we shall see, is appointed to take place at that time, and the angry nations will then be authoritatively commanded to be still, and will be made to recognize the power of Jehovah's Anointed. Just how long **before 1914** the last living members of the body of Christ will be glorified, we are not directly informed;

Studies in the Scriptures Ser. III Thy Kingdom Com, 1890, Ausgabe **1908**, S. 228



... sagt die englische Ausgabe 1937, dies würde „einige Zeit nach 1914“ geschehen:

That the deliverance of the saints will take place **some time after 1914** is manifest, since the deliverance of fleshly Israel, as we shall see, is appointed to take place thereafter, and the angry nations will then be authoritatively commanded to be still, and will be made to recognize the power of Jehovah's Anointed. Just how long **after 1914** the last living members of the body of Christ will be glorified, we are not directly informed;

Studies in the Scriptures Ser. III Thy Kingdom Come, 1890, Ausgabe **1937**, S. 228



Das ist auch deshalb bemerkenswert, weil die deutsche Ausgabe des Band 3 der Schriftstudien bereits 1926 eine viel unbestimmtere Formulierung enthielt:

Daß die Befreiung der Heiligen **sehr bald nach Schluß der Ernte** stattfinden wird, ist offenbar, da, wie wir sehen werden, die Befreiung des fleischlichen Israel um jene Zeit herum stattfinden soll und den zornigen Nationen dann mit Macht Stille geboten und sie dazu gebracht werden, den Gesalbten Jehovas anzuerkennen. Wie lange **gerade nach Schluß der Ernte** die letzten lebenden Glieder des Leibes Christi werden verherrlicht werden, ist uns nicht direkt gesagt;

Schriftstudien Bd. 3 Dein Königreich komme, 1890, dt. Ausgabe **1926**, S. 216



So viele verschiedene Aussagen über das Jahr 1914 befremden zwangsläufig. Besonders, weil man sich vorher so sicher und selbstbewußt gab und nicht den mindesten Selbstzweifel hegte:

Kann es sich bis 1914 verzögern? Es sind, so glauben wir, **Gottes Daten** und nicht die unsrigen. Doch **behalte im Sinn, daß das Ende des Jahres 1914 nicht der Zeitpunkt** für den Anfang, sondern **für das Ende der Zeit der Drangsal** ist.

Zion's Watch Tower, 15. Juli 1894, S. 266

Im Hinblick auf diesen **starken biblischen Beweis** über die Zeiten der Nationen betrachten wir es als feststehende Wahrheit, daß das schließliche **Ende der Reiche dieser Welt und die volle Herstellung des Königreiches Gottes um 1914 vollzogen** sein wird. ...

Schriftstudien Bd. 2 Die Zeit ist herbeigekommen, 1889, dt. Ausg. 1900, S. 73, 95

Erwiesen hat sich jedoch: NICHTS von dem, was die Wachturm-Gesellschaft für das Jahr 1914 vorhergesagt hatte, ist eingetroffen. In Anbetracht dieser verschiedenen, ständig angepassten Ansichten befremdet es um so mehr, wie sie heute rückblickend das damalige Verständnis darstellt:



Russell und seine Mitverbundenen **verstanden schnell**, daß Christi Gegenwart unsichtbar sein würde. Sie trennten sich von anderen Gruppen und begannen im Jahre 1879 mit der Veröffentlichung von geistiger Speise in der Zeitschrift *Zion's Watch Tower and Herald of Christ's Presence*. Darin wurde, gestützt auf die Bibel, vom ersten Jahre des Erscheinens an auf das Jahr 1914 als ein epochemachendes Jahr in der biblischen Chronologie hingewiesen. Deshalb waren diese Christen in der glücklichen Lage, **im Jahre 1914, als Christi Gegenwart begann, wachend gefunden** zu werden.

Der Wachturm, 1. Dezember 1984, S. 14

## 1915 Unter großer Drangsal soll die neue Weltordnung geboren werden

Wir müssen hier nicht die Beweise wiederholen, daß die „siebte Trompete“ 1840 n. Chr. zu ertönen begann und bis zum Ende der Zeit des Aufruhrs und dem **Ende der ‚Zeiten der Heiden‘ im Jahre 1914 n. Chr.** erschallen wird, und daß es der Aufruhr seines ‚großen Tages‘ sein wird, der hier symbolisch die ‚Stimme des Erzengels‘ genannt wird, wenn er ‚mit der Erlösung des fleischlichen Israel beginnen wird.‘ ‚Zu jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst [Erzengel], der für die Kinder deines Volkes steht, und es wird eine Zeit der Drangsal geben, wie sie noch nie da war, seit eine Nation ist.‘ Dan. xii. 1. Wir werden hier auch nicht wieder den **überzeugenden biblischen Beweis** darlegen, daß **unser Herr 1874 zur Braut kam** und ein noch nie dagewesenes Werk als Schnitter der Erstlingsfrüchte dieses Evangeliumszeitalters vollführt.

Zion's Watch Tower, nur englisch, November 1880, S. 1

Wir halten dafür, daß die Erfüllung von Matth. 21:21 im Jahre **1915** stattfinden und dann **unter großer Drangsal die neue Weltordnung geboren** werden wird.

Die Neue Schöpfung, Ausg. 1926, S.578

## 1918 Unter großer Drangsal soll die neue Weltordnung geboren werden Die Kirchen und ihre Mitglieder sollen vernichtet werden

Es scheint erwiesen zu sein, daß die Stunde der Wehen des Namen-Zions für das Passah im Jahre 1918 festgesetzt ist ... Das wird sieben Jahre vor 1925 sein. ... **Nach dem Jahre 1918, wo Gott anfang**, die Namenkirchen zu zerstören und Kirchenmitglieder nach Millionen ihren Untergang fanden, wird es geschehen, dass solche, die aus der Drangsal entinnen, die Schriften Pastor Russells in die Hände bekommen, um daraus den wahren Grund des Untergangs des „Namenchristentums“ zu erfahren.



Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausg. 1925, S. 165, 655

Während es in der deutschen Ausgabe 1925 nur noch hieß, dass Gott „nach dem Jahre 1918 ... anfang, die Namenskirchen zu zerstören“, war die englische Erstausgabe 1917 sehr konkreter. Ihr zufolge würde Gott die Kirchen „in the year 1918“, also „im Jahr 1918“, und „wholesale“, „im großen“, zerstören.

Also, **in the year 1918**, when God destroys the churches **wholesale** and the church members by millions, it shall be that any that escape shall come to the works of Pastor Russell to learn the meaning of the downfall of „Christianity.“

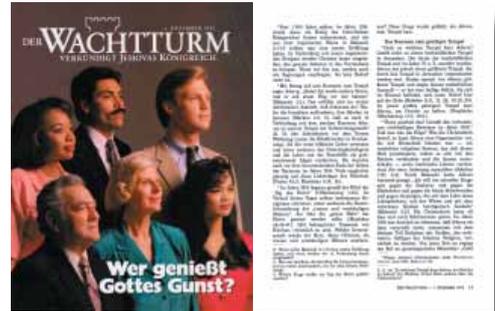
Studies in the Scriptures Ser. VII The Finished Mystery, 1917, engl. Ausg. 1918, p. 485

1918 ist - wie in allen Jahren davor und danach auch - manches geschehen, doch weder hat Gott - für jedermann wahrnehmbar - „die Kirchen im Großen zerstört“ noch fanden durch ihn „Kirchenmitglieder nach Millionen ihren Untergang“.

Unberührt von diesen falschen Voraussagen und Fehldeutungen hebt die Wachturm-Gesellschaft noch heute die besondere, allerdings nun sehr viel weniger beweisbare Bedeutung des Jahres 1918 hervor und verweist dazu wieder auf „vorhandene stichhaltige Beweise“:

Der letzte der buchstäblichen Tempel war im Jahre 70 u. Z. zerstört worden. Jehova hat jedoch einen größeren Tempel, der durch den Tempel in Jerusalem vorgeschattet worden war. Paulus sprach von diesem größeren Tempel und zeigte dessen tatsächliches Ausmaß - er hat eine heilige Stätte, die sich im Himmel befindet, und einen Vorhof hier auf der Erde (Hebräer 9:11, 12, 24; 10:19, 20). **Zu jenem großen geistigen Tempel kam Jehova, um Gericht zu halten.** (Vergleiche Offenbarung 11:1; 15:8.)

**Wann geschah das? Gemäß den vorhandenen stichhaltigen Beweisen im Jahre 1918.\*** Und was war die Folge? Was die Christenheit betraf, so fand Jehova eine Organisation vor, die mit Blutschuld beladen war - ein verderbtes religiöses System, das sich dieser Welt prostituierte, indem es sich mit den Reichen verbündete und die Armen unterdrückte - sowie heidnische Lehren vertrat, statt die reine Anbetung auszuüben (Jakobus 1:27; 4:4).



Der Wachturm, 1. Dezember 1992, S.13

Auf die „vorhandenen stichhaltigen Beweise“ verweist die Fußnote: „Wegen weiterer Informationen siehe Wachturm vom 15. Juni 1987, Seite 14-20.“



Plötzlich kam Jehova als der „wahre Herr“ zu seinem geistigen Tempel. Wann? Das Muster war in der Erfüllung im ersten Jahrhundert zu sehen. Damals kam Jesus und reinigte den Tempel, dreieinhalb Jahre nachdem er am Jordan zum König gesalbt worden war. Diesem Muster getreu, **scheint es eine vernünftige Annahme zu sein, daß Jesus, da er im Herbst 1914 als König inthronisiert wurde, dreieinhalb Jahre später den „wahren Herrn“ Jehova zum geistigen Tempel begleitete.**

Der Wachturm, 15. Juni 1987, S. 14, 15

„... scheint es eine vernünftige Annahme zu sein ...“ ist also der „stichhaltige Beweis“ für eine derart fundamentale Lehre!

## 1920 Alle Republiken sollen verschwunden sein

And every island fled away. - **Even the republics will disappear in the fall of 1920.**

Studies in the Scriptures Ser. VII The Finished Mystery, 1917, S. 258

Und jede Insel entflo: **Selbst Republiken werden zur Zeit der Anarchie vergehen.**

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausg. 1925, S. 345



Auffälligerweise wurde auch in diesem Fall der Text der englischen Ausgabe 1917 in der deutschen Ausgabe 1925 verändert: Aus „im Herbst 1920“ wurde „zur Zeit der Anarchie“ - aus der konkreten Zeitangabe wurde - nachdem sich die Unhaltbarkeit der Vorhersage erwiesen hat - eine unscharfe Angabe, die keine verbindliche zeitliche Einordnung mehr zuläßt.

## 1922 - 1928 Die sieben Trompeten ertönen

Wir müssen hier nicht die **Beweise** wiederholen, daß die ‚siebte Trompete‘ 1840 n.Chr. zu ertönen begann und bis zum Ende der Zeit des Aufruhrs und dem Ende der ‚Zeiten der Heiden‘ im Jahre 1914 n.Chr. erschallen wird, und daß es der Aufruhr seines ‚großen Tages‘ sein wird, der hier symbolisch die ‚Stimme des Erzengels‘ genannt wird, wenn er ‚mit der Erlösung des fleischlichen Israel beginnen wird.‘ ‚Zu jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst [Erzengel], der für die Kinder deines Volkes steht, und es wird eine Zeit der Drangsal geben, wie sie noch nie da war, seit eine Nation ist.‘ Dan. xii. 1. Wir werden hier auch nicht wieder den **überzeugenden biblischen Beweis** darlegen, daß unser Herr 1874 zur Braut kam und ein noch nie dagewesenes Werk als Schnitter der Erstlingsfrüchte dieses Evangeliumszeitalters vollführt.

Zion's Watch Tower, November 1880, S. 1

Wie überzeugend diese „biblischen Beweise“ zu diesem Zeitpunkt auch dargestellt wurden, tatsächlich waren es „wertlose Beweise“. Denn so sicher, wie die Wachturm-Gesellschaft vorher behauptet hatte, dass die siebte Trompete 1840 n. Chr. zu ertönen begann, behauptete sie später, die sieben Trompeten entsprächen eine Serie von sieben Resolutionen, die von 1922 bis 1928 auf Kongressen gefasst worden waren:



Auf jeder dieser jährlichen Hauptversammlungen der Internationalen Bibelforscher wurden Resolutionen oder Erklärungen angenommen, die erste davon im Jahre 1922, betitelt „Proklamation: Aufruf an die Führer der Welt“, und die siebte und letzte im Jahre 1928, betitelt „Öffentliche Erklärung gegen Satan und für Jehova“. Diese sieben Resolutionen und die sie unterstützenden öffentlichen Vorträge zusammen mit den diesbezüglichen Aussprüchen der Bibel entsprachen den Dingen, die im letzten Buch der Bibel, in der Offenbarung (8. bis 16. Kapitel), vorausgesagt worden waren.

Sie entsprachen den sieben Trompeten, die von den sieben Engeln geblasen wurden und die sieben prophetische Bilder einführten, ferner den „sieben letzten Plagen“, die von den sieben dazu eingesetzten Engeln aus Schalen ausgegossen werden. - Offenbarung 21:9; 15:1 bis 16:21.

Die neuzeitliche Erfüllung dieser Bilder, die durch Trompetenstöße eingeleitet wurden, und der sieben Schalen, gefüllt mit den sieben letzten Plagen, verursachte eine große Aufregung, Unruhe und rebellische Entrüstung sowohl in Babylon der Großen (die Christenheit inbegriffen) als auch in den weltlichen, politischen Regierungen. ... Binnen kurzem werden wir den Vollzug dieser richterlichen Entscheidungen Gottes an diesen Feinden sehen, die Gott, dem Höchsten, einen Schmerz bereitet haben, als ob sie seinen Augapfel antasteten.

Das Paradies für die Menschheit durch die Theokratie wiederhergestellt, 1973, S. 166

1. 1922 Cedar Point (Ohio, USA): Aufruf an die Führer der Welt, zu erklären, warum sie dem Volk nicht Frieden, Wohlstand und Glück verschaffen können. Das Heilmittel ist das messianische Königreich.
2. 1923 Los Angeles (Kalifornien, USA): Öffentlicher Vortrag „Alle Nationen marschieren nach Harmagedon, aber Millionen jetzt Lebender werden nie sterben!“, der friedliebende „Schafe“ auffordert, das todbringende Meer der Menschheit zu verlassen.
3. 1924 Columbus (Ohio, USA): Geistlichkeit öffentlich angeklagt, weil sie sich selbst erhöht und es unterlassen hat, das messianische Königreich zu predigen.
4. 1925 Indianapolis (Indiana, USA): Botschaft der Hoffnung, in der die geistige Finsternis in der Christenheit der leuchtenden Verheißung des Königreiches auf Frieden, Wohlfahrt, Leben und Freiheit gegenübergestellt ist.
5. 1926 London (England): Die Christenheit und ihre Geistlichkeit wird wie von Heuschrecken geplagt. Es wird enthüllt, daß sie Gottes Königreich verwirft.
6. 1927 Toronto (Kanada): Aufforderung, überbracht wie von Reiterheeren, in der die Menschen aufgerufen werden, das organisierte Christentum zu verlassen und sich Jehova und seinem Königreich zuzuwenden.
7. 1928 Detroit (Michigan, USA): Erklärung gegen Satan und für Jehova, dass Gottes gesalbter König, im Jahre 1914 auf den Thron erhoben, Satans böse Organisation vernichten und die Menschheit befreien wird.

Haben diese Resolutionen einen weltweiten, unübersehbaren und nachhaltigen Eindruck hinterlassen, wie man es von apokalyptischen Ereignissen erwarten darf? Kann mindestens jeder Zeuge Jehovas heute noch ihren Inhalt wiedergeben - wenigstens ihre Themen nennen? Wieviele wissen überhaupt noch von ihnen? Ist es vorstellbar, dass eine Ereignisserie von biblischer Tragweite in der Endzeit einen so geringen Nachhall selbst bei denen hat, die sich als die Verkündiger der Botschaft Gottes im buchstäblichsten Sinne des Wortes betrachten?

Im 1988 herausgegebenen Offenbarungsbuch werden diese Resolutionen überhaupt nicht mehr herausgestellt. Man beschränkt sich verhalten auf die Feststellung, dass die Urteilsprüche Gottes „vom Jahre 1922 an“ verkündet worden seien.

Jehova kam im Jahre 1918 zu seinem geistigen Tempel zum Gericht (Maleachi 3:1-5). Demnach muß er kurz danach den Befehl, die Schalen des Grimmes Gottes auszugießen, erteilt haben. **Die Urteilsprüche in den sinnbildlichen Schalen wurden vom Jahre 1922 an laut und deutlich verkündet.** Und heute erfolgt ihre Verkündigung mit zunehmender Lautstärke.

Die Offenbarung Ihr großartiger Höhepunkt ist nahe!, 1988, S. 220 ff.



## 1925 Die große Drangsal soll ihren Höhepunkt und Abschluss erreichen Die „Fürsten“ sollen auferweckt werden



... und da andere Schriftstellen der Tatsache bestimmt Ausdruck geben, daß eine Auferstehung Abrahams, Isaaks, Jakobs und anderer Treuen des alten Bundes stattfinden wird, und daß diese die erste Gunsterweisung empfangen werden, **können wir erwarten, im Jahr 1925 Zeuge zu sein von der Rückkehr dieser treuen Männer Israels aus dem Zustand des Todes;** indem sie auferweckt und zur vollkommenen Menschlichkeit wiederhergestellt sein werden, um gemacht zu werden zu sichtbaren gesetzlichen Vertretern der neuen Ordnung der Dinge auf Erden. ... Auf das zuvor dargelegte Argument gestützt, daß also die alte Ordnung der Dinge, die alte Welt, zu Ende geht und daher verschwindet, und daß die neue Ordnung hereinbricht, und daß **das Jahr 1925 die Auferweckung der treuen Überwinder des alten Bundes und den Beginn der Wiederherstellung markiert,** ist es vernünftig zu schließen, daß Millionen jetzt auf Erden lebender Menschen im Jahre 1925 noch auf Erden sein werden.

Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben, 1920, S. 79, 80, 103 f.

**Wir haben keinerlei Zweifel an der Chronologie in bezug auf die Daten 1874, 1914, 1918 und 1925.** Auf dieser Linie der Errechnung ist man auf 1874, 1914 und 1918 gekommen; und der Herr hat den Jahren 1914 und 1918 sein unverbrüchliches Siegel aufgedrückt. **Welche weiteren Beweise brauchen wir noch?** Unter Benutzung desselben Maßes ... **ist es ein leichtes, zu 1925 zu kommen,** wahrscheinlich im Herbst, zu Beginn des gegenbildlichen Jubeljahres. **Über 1925 kann es nicht mehr Zweifel geben als über 1914.**

The Watchtower, 15. Mai 1922

Die Jahreszahl **1925 wird in der Schrift noch eindeutiger angezeigt,** weil sie fest mit dem Gesetz verankert ist, das Gott Israel gab. Wenn man sich die gegenwärtige Situation in Europa ansieht, fragt man sich, wie es möglich ist, die Explosion noch länger zurückzuhalten; und **daß noch vor 1925 die große Krise erreicht und wahrscheinlich vergangen sein wird.**

The Watchtower, 1. September 1922, S. 262

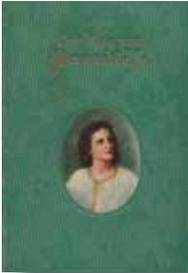
Das Jahr **1925 ist sogar noch schärfer von der Schrift gekennzeichnet,** weil es festgelegt ist durch das Gesetz, welches Gott dem Volke Israel gab.

Der Wachturm, Januar 1923, S.15  
vgl. The Watchtower, 15. Juli 1924, S. 211



Wir erwarten mit voller Gewißheit, daß die jetzige große Drangsal ... im Jahre 1925, etwa im Herbst, ihren furchtbaren Höhepunkt erreicht und alsdann zum endgültigen Abschluß kommen wird ... Wir erwarten mit absoluter Zuverlässigkeit die nach der Drangsal beginnende Auferstehung der gesamten Menschheit ... und zwar so, daß die zuletzt Gestorbenen zuerst und die vor Jahrtausenden Gestorbenen wie z. B. Adam, zuletzt auferstehen werden. ... Ferner dürfen wir verkündigen, daß vielen Menschen, die jetzt leben, die Möglichkeit werden kann, überhaupt nicht sterben zu brauchen.

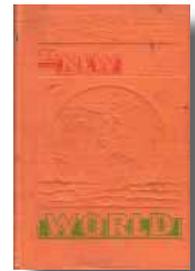
Das Goldene Zeitalter, 15. März 1924



Wir dürfen darum bald nach 1925, dem letzten vorbildlichen Jubeljahr die Auferweckung von Abel, Henoah, Noah, Melchisedek, Abraham, Isaak, Jakob, Hiob, Moses, Samuel, David, Jesaja, Jeremia, Hesehial, Daniel, Johannes dem Täufer und vielen anderen erwarten, die im 11. Kapitel des Hebräerbriefes erwähnt werden.

Der Weg zum Paradies, 1924

Demzufolge können jene treuen Menschen der letzten Zeit jetzt irgendwann zurückerwartet werden. ... In dieser Erwartung ist im Jahre 1930 in San Diego, Kalifornien, ein Haus gebaut worden, über welches die religiösen Feinde in der breiten Öffentlichkeit böswillig vieles geredet haben. Es trägt den Namen 'Beth-Sarim', was 'Haus der Fürsten' bedeutet. Zur Zeit wird es als Wohnstätte für die zurückkehrenden Fürsten verwaltet.



Die Neue Welt, 1942, S. 104

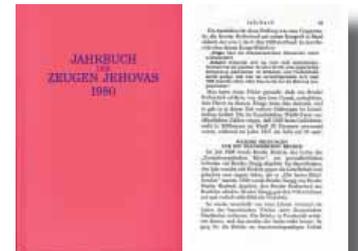
Die Vorhersage erwies sich als falsch und was vorher den Menschen mit „voller Gewissheit“ und „absoluter Zuverlässigkeit“ in Aussicht gestellt worden war, war nach den Worten Rutherfords ein Jahr später überraschenderweise „nur als Meinung ausgesprochen“ worden:

Frage: Sind die Alttestamentlichen Überwinder schon auferstanden?

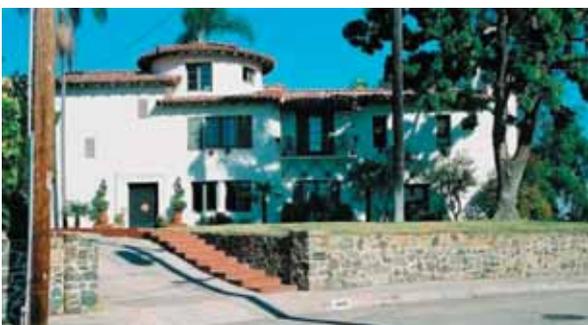
Antwort: Sicherlich sind sie noch nicht auferstanden. Niemand hat sie gesehen. Es wäre töricht, eine gegenteilige Behauptung aufzustellen. Im Millionen- und Trostbüchlein wurde gesagt, daß man sie vernünftigerweise kurz nach 1925 erwarten dürfe. Aber dies wurde nur als Meinung ausgesprochen.

Jahrbuch der Zeugen Jehovas 1980, S. 63

J. F. Rutherford am Kongreß vom 1.-3. Mai 1926 in Basel



„Nur eine Meinung“ wäre es gewesen, hätte man jeden selbst entscheiden lassen, ob er sie annehmen will oder nicht. Doch die Wachturm-Gesellschaft stellte es als bewiesene Wahrheit dar, ließ wie bei allen ihrer Vorhersagen nur eine bedingungslose Annahme der Lehre gelten und wies jeden anderen in die Ecke der geistig Unreifen und Schwachen, der Ungehorsamen und Widerspenstigen.



Beth Sarim, das „Haus der Fürsten“, wurde nie von denen bewohnt, für die es gedacht war, sondern von J. F. Rutherford, bis zu seinem Tod 1942. 1948 wurde es verkauft, nachdem ...

... es seinem Zweck völlig gedient habe und jetzt nur noch als Denkmal diene, das zu behalten ziemlich kostspielig sei.

Der Wachturm, 15. April 1948

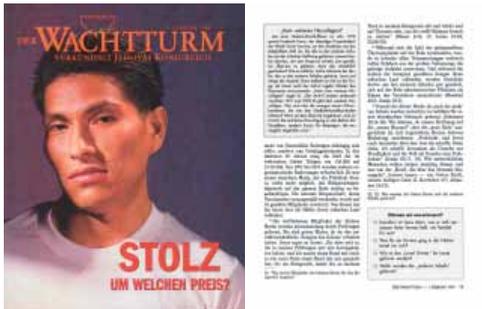
Angesichts der wirklichen Umstände eine völlig unwahre und irreführende Darstellung, denn es hat dem Zweck, für den es erbaut worden war, in Wahrheit NIE gedient. Ein „kostspieliges Denkmal“, eine bleibende Erinnerung an die „absolute Zuverlässigkeit“ der Lehren der Wachturm-Gesellschaft, wäre es aber tatsächlich gewesen.

## 1935 Die Einsammlung der 144 000 Gesalbten ist abgeschlossen

Die Wachturm-Gesellschaft lehrt, dass 144.000 Menschen von Gott für die himmlische Regierung auserwählt und mit seinem Geist gesalbt werden. Nur sie sind berechtigt, von den Symbolen des Abendmahls zu nehmen, und ihre Einsammlung wäre seit 1935 im wesentlichen abgeschlossen.

In einer anderen Vision sah Johannes das Versiegeln der letzten der 144 000 (Offenbarung 7:1-8). Ihre Einsammlung war offensichtlich 1935 vollendet.

Der Wachturm, 1. Januar 1988, S. 11



Bei einer Gilead-Abschlußfeier im Jahre 1970 sprach Frederick Franz, der damalige Vizepräsident der Watchtower Society, vor den Studenten ... Dann äußerte er sich zu der Frage, ob immer noch der Aufruf ergeht, Glieder des Überrestes einzusammeln. „Nein, kein weiteres Hinzufügen!“ sagte er. „Der Aufruf endete seinerzeit zwischen 1931 und 1935!

Es gibt kein weiteres Hinzufügen. Wer sind also die wenigen neuen Mitverbundenen, die von den Gedächtnismahlssymbolen nehmen? Wenn sie dem Überrest angehören, sind sie Ersatz! Sie sind keine Hinzufügung zu den Reihen der Gesalbten, sondern Ersatz für diejenigen, die womöglich abgefallen sind.“

Der Wachturm, 1. Februar 1999, S. 19, Kasten

Nach dieser Lehre dürfte die Zahl der Gedächtnismahlteilnehmer seit 1935 nur noch abnehmen und nach Ablauf einer Lebensspanne von den damals Erwachsenen niemand mehr am Leben sein. Tatsächlich nennt aber der Bericht über das Gedächtnismahl 1990 - 55 Jahre danach - immer noch 8.734 Teilnehmer, 2000 sogar 8.755 und 2006 - 71 Jahre danach - noch einmal mehr, nämlich 8.758 Teilnehmer. Statt abzunehmen, stagniert die Zahl also bzw. hat sogar leicht zugenommen.

Die offensichtliche Unvereinbarkeit von Lehre und Wirklichkeit ließ sich schließlich nicht mehr ignorieren:

Ohne Zweifel beruft Jehova jemand anders, wenn ein Gesalbter reuelos abfällt. (Römer 11:17-22). Allerdings ist die Zahl echter gesalbter Christen, die untreu geworden sind, eher klein. Hinzu kommt, dass im Laufe der Zeit manche Christen, die sich nach 1935 taufen ließen, das Zeugnis des heiligen Geistes erhalten haben, zu Leben im Himmel berufen worden zu sein (Römer 8:16, 17). Demnach scheint man keinen festen Zeitpunkt angeben zu können, ab dem niemand mehr zu Leben im Himmel berufen wird. ... Echte gesalbte Christen erwarten jedoch nicht, besonders beachtet zu werden. Sie glauben nicht, dass sie als Gesalbte ein besonderes „Verständnis“ erhalten, das noch über das hinausgeht, was manche aus der großen Volksmenge haben mögen, die sehr erfahren sind.

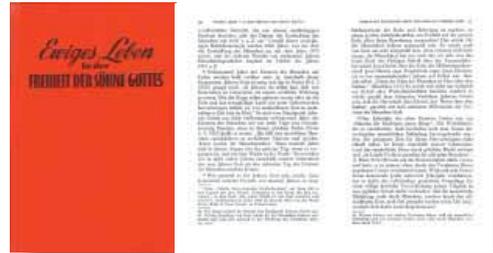


Der Wachturm, 1. Mai 2007, S. 30, 31

Jahrzehntelang hat die Wachturm-Gesellschaft also etwas gelehrt, das schon von Anfang an falsch war. Welches Licht wirft das auf ihre anderen Lehren? Und sie war erst zu einer Korrektur bereit, als nicht mehr zu widerlegende Tatsachen die Lehre unhaltbar gemacht hatten. Was bedeutet das für Lehren, die nicht anhand von Tatsachen prüfbar sind?

## 1975 6000 Jahren biblischer Menschheitsgeschichte enden Alle menschlichen Systeme sollen vergehen

Gemäß dieser zuverlässigen Biblechronologie werden 6000 Jahre, von der Zeit der Erschaffung des Menschen an, mit dem Jahre 1975 enden, und die siebente Periode von eintausend Jahren Menschheitsgeschichte beginnt im Herbst des Jahres 1975 u. Z. ... Wie passend es für Jehova Gott sein würde, diese kommende siebente Periode von tausend Jahren zu einer Sabbatperiode der Ruhe und Befreiung zu machen, zu einem großen Jubeljahrsabbat, um Freiheit auf der ganzen Erde allen ihren Bewohnern auszurufen! ... Es würde sich nicht nur lediglich um Zufall oder Wahrscheinlichkeit handeln, sondern es würde gemäß dem liebenden Vorhaben Jehovas Gottes sein, daß die Herrschaft Jesu Christi, des ‚Herrn über den Sabbat‘, parallel mit dem siebenten Millennium der Existenz des Menschen läuft.



Ewiges Leben in der Freiheit der Söhne Gottes, 1967, S. 30, 31

Die ersten Erwähnungen des Jahres 1975 schienen verhalten und eher als Möglichkeit formuliert. Aber der bewährte Bezug auf die „zuverlässige Biblechronologie“ und die Andeutungen, „wie passend es ... sein würde“ und dass es sich „nicht nur lediglich um Zufall oder Wahrscheinlichkeit handeln, sondern ... gemäß dem liebenden Vorhaben Jehovas Gottes“ sein würde, ließ aufhorchen. Und einmal geweckt waren die Erwartungen schnell hellwach. Hätte die Wachturm-Gesellschaft es gewollt, hätte sie sofort korrigierend eingreifen können. Aber statt dessen fachte sie das Feuer erst richtig an. Immer wieder thematisierte sie das Jahr 1975 und wurde nicht müde, es zu etwas besonderem zu machen.

In welchem Jahr wären dann die ersten 6000 Jahre Menschheitsgeschichte und auch die ersten 6000 Jahre des göttlichen Ruhetages zu Ende? Im Jahre 1975. Das ist beachtenswert, besonders wenn man bedenkt, daß im Jahre 1914 die „letzten Tage“ begannen und daß die Geschehnisse unserer Tage, durch die sich biblische Prophezeiungen erfüllen, diese Generation als die letzte dieser bösen Welt kennzeichnen. Wir können daher erwarten, daß sich in naher Zukunft Dinge abspielen werden, die alle, die an Gott und seine Verheißungen glauben, begeistern werden. Es bedeutet, daß wir im Laufe verhältnismäßig weniger Jahre Zeugen von der Erfüllung der restlichen Prophezeiungen sein werden, die mit der „Zeit des Endes“ zu tun haben.

Erwachtet!, 22. April 1967, S. 17-20

Im Herbst des Jahres 1975 laufen interessanterweise 6000 Jahre Menschheitsgeschichte ab. Das kann man aufgrund zuverlässiger Zeitangaben in der Bibel ermitteln. Was wird dieses Jahr der Menschheit bringen? Wird es der Zeitpunkt für Gottes Vernichtung der Bösen und für den Beginn der Tausendjahrherrschaft seines Sohnes Jesus Christus sein? Es könnte sehr gut möglich sein, aber wir müssen abwarten und sehen. Eines ist jedoch sicher: Die Generation, von der Jesus sagte, sie werde diese Dinge erleben, nähert sich ihrem Ende. Die Zeit steht kurz bevor. Gemäß Gottes „Zeitplan“ leben wir in den letzten Tagen eines bösen Systems der Dinge, das bald für immer verschwinden wird. Eine herrliche neue Ordnung steht uns unmittelbar bevor. Christen in der ganzen Welt haben daher allen Grund, sich zu freuen. Ja, sie freuen sich, weil sich ihre Gebete um Gottes Königreich nun bald erfüllen werden. - Luk. 21:28.

Der Wachturm, 1. August 1967, S. 451-454

Offiziell blieb die Wachturm-Gesellschaft zwar beim „vielleicht“, unterschwellig vermittelte sie aber eine ganz andere Botschaft. Geschickt lancierte sie sehr konkrete Vorstellungen und zerstreute alle Bedenken - scheute nicht einmal davor zurück, sogar die Bibel zu verwässern.

Sollten wir aufgrund dieses Studiums annehmen, daß im Herbst 1975 die Schlacht von Harmagedon vorüber sein und die langersehnte Tausendjahrherrschaft Christi beginnen wird? Vielleicht; wir wollen aber abwarten und sehen inwieweit die siebente 1000 Jahr Periode der Menschheitsgeschichte mit der sabbatähnlichen Tausendjahrherrschaft Christi zusammenfällt. ... Der Unterschied mag höchstens einige Wochen oder Monate, keinesfalls Jahre ausmachen. ... Es ist nicht an der Zeit, mit dem Gedanken zu spielen, Jesus habe ja gesagt: „Von jenem Tage und jener Stunde hat niemand Kenntnis, weder die Engel der Himmel noch der Sohn, sondern nur der Vater.“ (Matth. 24:36) Im Gegenteil, wir sollten uns ständig vor Augen halten, daß das gewaltsame Ende des gegenwärtigen Systems der Dinge eilends herannaht.

Der Wachturm, 15. November 1968, S. 691

Kann man aus dieser Zeitrechnung mit Bestimmtheit schließen, daß im Jahre 1975 das endgültige Ende dieses Systems der Dinge kommen wird? Da die Bibel das nicht ausdrücklich erklärt, kann kein Mensch sagen, daß dem so sei. Eines ist jedoch sicher: Die 1970er Jahre werden die kritischsten Jahre sein, die die Menschheit je durchlebt hat. Die menschlichen Beziehungen - die Beziehungen der Familienglieder, der Gemeinde- und Staatsbürger sowie der Nationen zueinander - werden nicht besser, sondern schlimmer. (2.Tim, 3:13) **Sollte Jehova Gott in den 1970er Jahren eingreifen und die verderbte Welt, die einer völligen Auflösung entgegengeht, vernichten, so sollte uns das gewiß nicht überraschen ... im Höchstfall dauert es nur noch wenige Jahre, bis Gott das verderbte System der Dinge, das jetzt die Erde beherrscht, vernichten wird.**

Erwachtet!, 8. April 1969 S. 13-16

Die biblische Zeitrechnung läßt erkennen, ... daß etwa um die Mitte des jetzigen Jahrzehnts, der 1970er Jahre, der Mensch 6 000 Jahre auf der Erde gelebt haben wird. Das ist bedeutsam. ... **Da in diesem Jahrzehnt 6 000 Jahre der Menschheitsgeschichte enden werden, besteht die herrliche Hoffnung, daß ein großartiger Sabbat der Ruhe und Erquickung nahe ist.**

Erwachtet!, 22. April 1972, S. 26-28.

Die Wachturm-Gesellschaft hätte jederzeit zu Vernunft und Bedachtsamkeit mahnen können, aber sie zeigte nicht das geringste Interesse, die überschießende Erwartung zu dämpfen, sondern verstärkte sie noch durch „gefärbte Information“, z. B. Berichte und Zitate aus dem Weltgeschehen, die den Eindruck erweckten, als würde alles auf das Jahr 1975 hinlaufen und als hätten sogar weltliche Beobachter die schicksalshafte Bedeutung dieses Jahres erkannt:

Sehr schlechte Voraussagen werden der Kirche gemacht. Nicht nur ihre Organisation als Volkskirche wird zerbrechen. **Das soll schon bis 1975 der Fall sein.** Sie soll in dem kommenden Jahrzehnt ihren Bankrott erleben. ... Es gibt Veränderungen, die sich heute schon genau abzeichnen.

Erwachtet!, 22. März 1970

Zum Beispiel ist öffentlich bekannt gegeben worden, dass im radikalen Lager die russischen Führer sagen, sie würden erwarten, **bis zum Jahre 1975 die ganze Welt kommunistisch gemacht** zu haben.

Der Wachturm, 15. Oktober 1971

Die Hungersnöte, denen Millionen Menschen zum Opfer fallen werden - **1975 wird es wahrscheinlich soweit sein** -, können nicht mehr abgewandt werden. Schon jetzt verhungert langsam eine halbe Milliarde Menschen, und eine weitere Milliarde ist unterernährt.

Königreichs-Nachrichten Nr. 16:  
Läuft die Zeit für die Menschheit ab?, 1973

Die Wachturm-Gesellschaft ging noch viel weiter und formulierte in diese Stimmung hinein unmißverständlich, welche Lebensplanung sie für einen „reifen Christen“ geeignet hielt:

**Weltliche Karrieren sind nun bald zu Ende. Warum sollten junge Leute also heute noch an einer Hochschulbildung interessiert sein und sich auf eine Zukunft vorbereiten, die nie kommt?** Die Hochschulen stehen sowieso schon am Rande des Chaos. Die Kenntnisse, die ein Mensch im Leben braucht, kann er sich, wenn er fleißig lernt, auch durch eine Volksschulbildung und in einer Lehre erwerben.

Der Wachturm, 15. Dezember 1971, S. 755

Die „Zukunft, die nie kommt“ kam doch! Wer damals auf eine höhere Schulbildung verzichtet hat, hat inzwischen sein Berufsleben fast hinter sich. Ein Berufsleben, das ganz anders hätte verlaufen

In diesen Tagen ergehen an die überbevölkerte Erde unheilvolle Warnungen vor einer Bevölkerungsexplosion und einer weltweiten Hungersnot, die **schon im Jahre 1975 u. Z. eintreten könnte.**



Das Paradies für die Menschheit durch die Theokratie wiederhergestellt, 1973, S. 283

Der Biologe Paul Ehrlich glaubt, dass tatsächlich eine weltweite Hungersnot auf uns zu kommt. Bis wann? Im Jahre 1970 erklärte er: „ich denke, **dass 1975 immer noch der wahrscheinlichste Zeitpunkt ist**, doch könnte es auch irgendwann zwischen 1972 und 1985 sein ...

Der Wachturm, 1. Juli 1974

können, hätte man nicht den Vorhersagen der Wachturm-Gesellschaft vertraut, sondern vernünftig eine den eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten angemessene Ausbildung gewählt. Eine andere Konsequenz war, dass, wer diesem Ideal nicht folgte, oft als „geistig unreif“ abgestempelt und für Aufgaben in der Versammlung ungeeignet betrachtet wurde.

Ja, das Ende dieses Systems ist so nahe, ist das kein Grund unsere Aktivität zu erhöhen? In dieser Hinsicht können wir etwas von einem Läufer lernen, der am Ende eines Rennens nochmal sprintet. ... Es erreichen uns **Berichte von Brüdern, die ihre Häuser und Eigentum verkauft haben und planen den Rest ihre Tage in diesem alten System im Pionierdienst zu verbringen. Das ist sicherlich eine schöne Art die verbleibende Zeit zu verbringen**, bevor dieses böse System endet.

Unser Königreichsdienst (engl. Ausgabe), Mai 1974

Wer damals „Häuser und Eigentum verkauft“ hat, hat inzwischen das Ruhestandsalter erreicht. Ein Ruhestand, der ganz anders aussehen könnte, hätte man nicht den Worten der Wachturm-Gesellschaft geglaubt, sondern der materiellen Vorsorge die gebotene Aufmerksamkeit geschenkt. Verglichen mit denen, die ihr restlos vertrauten, hatte die Wachturm-Gesellschaft selbst weder mit ihrem unvernünftigen Rat noch mit ihrer falschen Vorhersage auch nur das geringste Problem. Im Gegenteil: ein Jahr nach 1975 belehrte sie die Menschen, als sei es die größte Selbstverständlichkeit:



**Meinte Jesus damit, wir sollten unsere finanziellen und anderen weltlichen Angelegenheiten so regeln, daß unsere Mittel gerade bis zu einem bestimmten Datum ausreichen, an dem unsererer Ansicht nach das Ende kommt?** Wenn unser Haus verfällt, sollten wir es weiter verfallen lassen, in dem Gedanken, wir würden es nur noch wenige Monate brauchen? Oder sollten wir, wenn jemand in der Familie besondere ärztliche Behandlung braucht, sagen: „Nun, wir schieben das einfach auf, weil das Ende dieses Systems der Dinge so nahe ist.“? **Jesus ermunterte uns nicht, so zu denken.**

Der Wachturm, 15. Oktober 1976, S. 632

Was ist von jemandem zu halten, der vom Geist Gottes geleitet sein will, aber wenn es darauf ankommt den denkbar schlechtesten Rat gibt? Wie ist jemand zu beurteilen, der sich, unbeeindruckt von seiner gerade erst offenbarten Inkompetenz und dem angerichteten Schaden, auf dem Absatz dreht und sich hinstellen mag, als sei er geradezu ein Muster an Weisheit und Vernunft? Die Selbstsicherheit der Wachturm-Gesellschaft ist so groß, dass sie das, was sie vorher SELBST intensiv „bewiesen“ und getrieben hat, schließlich in die Nähe einer ganz ANDEREN Quelle rückt:

Die Bibelforscher - seit 1931 unter dem Namen Jehovas Zeugen bekannt - versprachen sich zudem von dem Jahr 1925 die Erfüllung großartiger biblischer Prophezeiungen. **Sie vermuteten**, zu jener Zeit würde die irdische Auferstehung beginnen und treue Männer der alten Zeit wie Abraham, David und Daniel zurückkehren. Was die neuere Zeit angeht, so **mutmaßten viele Zeugen**, daß die mit dem Anfang der Millenniumsherrschaft verbundenen Ereignisse eventuell von 1975 an eintreten würden. **Sie dachten**, daß in jenem Jahr das siebte Jahrtausend der Menschheitsgeschichte anbreche.

Erwachtet!, 22. Juni 1995, S. 9

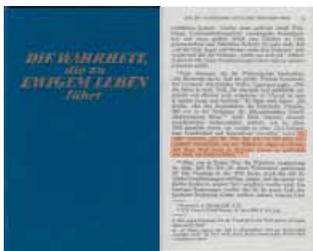


Diese Darstellung verdreht die Wahrheit, entstellt die Tatsachen und gibt den Getäuschten zum Schaden auch noch die Schuld. In Wahrheit „vermuteten“, „mutmaßten“ oder „dachten“ die einfachen Bibelforscher oder Zeugen Jehovas nämlich nie aus eigenem Antrieb, sondern vertrauten den vollmundigen Vorhersagen der Wachturm-Gesellschaft. Die Wachturm-Gesellschaft war es, die „vermutete“ und „mutmaßte“ und „dachte“. Sie erzeugte die Erwartung, nährte sie auf jede nur denkbare

Weise und wies jeden zurecht, der es wagte, zur Bedachtsamkeit zu mahnen. Personen, die der Bibel mehr vertrauten als den Spekulationen der Wachturm-Gesellschaft und das zu erkennen gaben, wurden nicht geachtet, nicht einmal respektiert. Obwohl sie eine viel geistigere Gesinnung bewiesen als die Ältesten, Kreis- und Bezirksaufseher, unterstellten genau diese umgekehrt den Vernünftigen mangelndes Geistiggesinntsein. „Geistiggesinntsein“ bedeutet im Sprachgebrauch der Wachturm-Gesellschaft demzufolge nicht, einen „Sinn für Geistiges“ zu haben, sondern, ihr blind ergeben zu sein - ergebener als dem Wort Gottes selbst.

Die Wachturm-Gesellschaft hat viele große Versprechungen gemacht, aber nie hat sie auch nur den kleinen Finger gerührt, die Lasten mit zu tragen, die den Menschen daraus erwachsen. Sie hat sich nie auch nur im mindesten bemüht, etwas von dem Unrecht, das sie zu verantworten hatte, zu korrigieren oder wenigstens die Folgen zu lindern.

Zur Schadensbegrenzung am eigenen Leib war ihr dagegen jedes Mittel recht. Auch, ihre Literatur so zu verändern, dass diskreditierende Passagen der zukünftigen Wahrnehmung entzogen wurden:



Auch Dean Acheson, ehemals amerikanischer Außenminister, erklärte, wie im Jahre 1960 gemeldet wurde, wir würden in einer „Zeit beispielloser Unsicherheit und beispielloser Gewalttat“ leben. Er sagte warnend: „Ich bin über das, was vor sich geht ausreichend unterrichtet, um mit Sicherheit sagen zu können, daß diese Welt heute in fünfzehn Jahren zu gefährlich sein wird, um darin zu leben.“

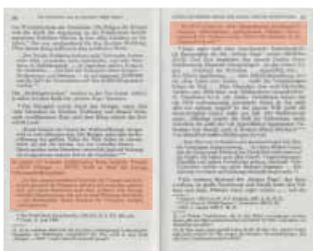
Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, gedruckte Ausgabe 1968 deutsch, S. 9

In der Neuauflage 1982 und danach in der CD-Fassung wird der amerikanische Außenminister ganz anders wiedergegeben:

Auch Dean Acheson, ehemals amerikanischer Außenminister, erklärte, wie im Jahre 1960 gemeldet wurde, wir würden in einer „Zeit beispielloser Unsicherheit und beispielloser Gewalttat“ leben. Gestützt auf das, was er über die damaligen Vorgänge in der Welt wußte, kam er zu dem Schluß, daß es in dieser Welt bald „zu gefährlich sein wird, um darin zu leben.“



Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, Watchtower Library CD 2001, deutsch



In einem vor kurzem erschienen Buch, betitelt: *Famine - 1975!* (Hunger - 1975!), heißt es über die heutige Lebensmittelknappheit:

„In den unterentwickelten Gebieten der Tropen und Subtropen grassiert der Hunger in einem Land nach dem anderen und auf einem Kontinent nach dem anderen. Die heutige kritische Situation kann sich nur in einer Richtung entwickeln - zur Katastrophe. Heute hungern die Nationen; morgen verhungern sie.

Bis 1975 werden in vielen Hungerländern Rechtlosigkeit, Anarchie, Militärdiktatur, galoppierende Inflation, Zusammenbruch des Verkehrswesens, Chaos und Unruhen an der Tagesordnung sein.“

Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, gedruckte Ausgabe 1968 deutsch, S. 88, 89

In der Neuauflage 1982 und danach in der CD-Fassung steht an dieser Stelle ein ganz anderes Zitat:

Berichte aus neuerer Zeit haben gezeigt, daß der ständige Mangel an ausreichender Nahrung, der zu chronischer Unterernährung führt, zu dem „bedeutendsten Welthungerproblem der heutigen Zeit“ geworden ist. Die in London erscheinende Times berichtete:

„Es hat schon immer Hungersnöte gegeben, aber das Ausmaß und die Allgegenwärtigkeit der heutigen Hungersituation hat völlig neue Dimensionen erreicht. ... Heute sollen über eine Milliarde Menschen von Unterernährung betroffen sein; möglicherweise 400 Millionen leben ständig am Rande des Hungertodes“ (3. Juni 1980).



Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, Watchtower Library CD 2001, deutsch

## Die Zeichen der Zeit des Endes

Seit ihren Anfängen hat die Wachturm-Gesellschaft stets unter Hinweis auf „überzeugende Beweise“ das nahe Ende behauptet. Wurden die „überzeugenden Beweise“ stumpf, weil die Zeit ereignislos verrann, präsentierte sie neue Erklärungen aufgrund neuer „überzeugender Beweise“. Die ganze Dimension und damit die Glaubwürdigkeit der Wachturm-Gesellschaft ist nur zu erfassen, wenn man sich bewusst macht, dass schon im 19. Jahrhundert das Ende ebenso „unmittelbar“ bevor stand, wie heute, im 21. Jahrhundert. Nur so wird deutlich ...

- die unverfrorene und verantwortungslose Beliebigkeit, mit der die Wachturm-Gesellschaft zu jeder Zeit das Ende verkündet,
- die unangemessene und unbelehrbare Selbstsicherheit, mit der sie immer wieder neue Vorhersagen macht und neue „überzeugende Beweise“ präsentiert,
- die autoritäre Selbstherrlichkeit, mit der sie Menschen immer wieder nötigt, neue Vorhersagen und Beweise zu akzeptieren, obwohl sich die alten gerade als falsch und wertlos erwiesen haben
- und die gefühllose Rücksichtslosigkeit, mit der sie sich der Sorgen, Ängste und Hoffnungen der Menschen bedient.

Mit der Lehre, dass Jesus Christus 1914 im Himmel als König inthronisiert worden sei, rückten konkrete Jahreszahlen eher in den Hintergrund. Dafür lenkte die Wachturm-Gesellschaft die Aufmerksamkeit nun auf die Zeitspanne der „Generation“ und auf die „Zeichen der Zeit des Endes“.

Diese Generation [wird] nicht auf keinen Fall vergehen ... , bis alle diese Dinge [einschließlich des Endes dieses Systems] geschehen (Matthäus 24:34, 14)

Du kannst für immer im Paradies auf Erden leben, 1982, S. 150-154

Nation wird sich gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich (Matthäus 24:7)

Es wird Lebensmittelknappheit ... geben (Matthäus 24:7)

An einem Ort nach dem anderen Seuchen (Lukas 21:11)

Es wird ... Erdbeben an einem Ort nach dem anderen geben (Matthäus 24:7)

Zunehmende Gesetzlosigkeit (Matthäus 24:12)

Die Menschen [werden] ohnmächtig ... vor Furcht (Lukas 21:26)

Den Eltern ungehorsam (2. Timotheus 3:2)

Geldliebend (2. Timotheus 3:2)

Die mehr Vergnügungen lieben als Gott (2. Timotheus 3:4)

Die eine Form der Gottergebenheit haben, sich aber hinsichtlich deren Kraft als falsch erweisen (2. Timotheus 3:5)

Die die Erde verderben (Offenbarung 11:18)

Wie ist diese Lehre zu bewerten, wenn man gleichzeitig weder die Probleme der Gegenwart verharmlosen noch Christen zum Nachlassen in ihrer Wachsamkeit verleiten möchte? Wie bezeichnend sind die „Zeichen der Zeit des Endes“ und hat sich die „Generation“, wie die Wachturm-Gesellschaft sie vorhergesagt hat, bewahrt?



## An einem Ort nach dem anderen Seuchen (Lukas 21:11)

Sterben hat - Gewalteinwirkung einmal ausgenommen - IMMER Krankheit als Ursache. Selbst der Tod durch Altersschwäche (Organversagen aufgrund eines nicht mehr genügenden Zellstoffwechsels) ist in gewisser Weise eine Krankheit. Untersucht man zu einer beliebigen Zeit eine beliebige Population wird man immer Haupttodesursachen benennen können. Natürlich kann man diese normalen und immer vorhandenen Häufungen auch „Zeichen“ nennen. Ein besonderes Beispiel ist die Pest im Mittelalter:

Gleich nach dem Ersten Weltkrieg starben mehr Menschen an der spanischen Grippe, als je zuvor in der Geschichte der Menschheit an einer Seuche gestorben waren. Sie forderte 21 Millionen Todesopfer! Auch heute noch wüten Seuchen und Krankheiten. Jährlich sterben Millionen an Herzkrankheiten und Krebs. Geschlechtskrankheiten breiten sich rapide aus. Andere schreckliche Krankheiten, wie Malaria, Bilharziose und Flußblindheit, kommen in einem Land nach dem anderen vor, besonders in Asien, Afrika und Lateinamerika.

Du kannst für immer im Paradies auf Erden ewig leben, S. 151

In der zweiten großen historischen Pestwelle im 14. Jahrhundert (1347-1351) starben in Europa mindestens 25 Millionen Menschen. Die ganze Tragweite wird jedoch erst deutlich, bedenkt man, dass dies etwa ein Drittel der damaligen Gesamtbevölkerung Europas war. Neueste Erkenntnisse nennen sogar 50 Millionen Tote oder 60 % der Bevölkerung. Das Ausmaß und die Folgen waren wahrhaft apokalyptisch. Die Spanische Grippe, die man „die schlimmste bislang bekannte Seuche“ nennt, forderte zwischen 1918 und 1920 nach Schätzungen eine vergleichbare Anzahl Opfer - aber weltweit.

Als zunehmend bekannt wurde, wie gefährlich und leicht übertragbar die Krankheit tatsächlich war, **verweigerten Menschen selbst ihren Angehörigen, Kindern und Eltern die dringend benötigte Hilfe**. Kranke und Sterbende hatten häufig keinen Beistand ihrer Familien, oft nicht einmal den eines Arztes oder Priesters. **Aus Angst vor Ansteckung wurden kulturelle Traditionen nicht mehr gepflegt, Beerdigungen im herkömmlichen Sinne waren verboten**. Menschenansammlungen, sogar Gottesdienste, waren ebenfalls untersagt.

Reiche, die sich die Flucht vor der Seuche leisten konnten, verließen ihre Heimat. **Kranke wurden beraubt, Leichen säumten die Straßen, das gesamte öffentliche Leben brach zusammen. Zu den gefährlichen Aufräumarbeiten wurden soziale Randgruppen eingesetzt**, wie Juden, Zigeuner, Ausländer und Behinderte. Sie sammelten Tote von den Straßen, holten sie aus ihren Häusern und bestatteten sie in Massengräbern.

Da man zunächst medizinisch keine Erklärung für den Schwarzen Tod fand, suchte man sie in der Religion. Man deutete Katastrophen als Vorboten weiterer Katastrophen. **So wurde die Pest als erstes Zeichen für das Ende der Welt, die Apokalypse, gedeutet. Diese düsteren Prognosen machten die Menschen des 15. Jahrhunderts auf der einen Seite zu einem besonders gläubigen Volk, Flagellanten geißelten sich öffentlich selbst, um Befreiung von der Sünde zu erreichen, auf der anderen Seite wollte man die letzten Tage der Menschheit noch feiern, ausgelassen und mit ungehemmter Lebensfreude. Als Sündenböcke mussten wieder einmal Randgruppen erhalten, die von der Kirche verfolgt wurden.**

<http://www.zdf.de/ZDFde/inhalt/23/0,1872,2114711,00.html>





Hatten die Menschen nicht alle „Beweise“ und „Zeichen“, um in den Ereignissen das Wirken der vorhergesagten vier apokalyptischen Reiter zu sehen und das Ende zu erwarten? In Wahrheit verstanden sie aber nur die Zusammenhänge nicht. Ihnen fehlte das Wissen um die Krankheit und wie man sie bekämpft. Sie hatten nicht die notwendigen Mittel. Die Ereignisse lähmten ihr Denken und Handeln. Und ihre weltlichen und geistigen Leiter - selbst unwissend - wiesen ihnen den falschen Weg, förderten ihre Ängste und verhin- derten so sogar noch das Machbare.

In der Geschichte wurden viele gute und wichtige Entwicklungen verhindert, weil sie Glaubens- und Herrschaftsgrundlagen zu erschüttern drohten. Anerkennung oder Verdammung war oft nur eine Frage von Macht und Interessen. Auch die Wachturm-Gesellschaft folgt diesem Muster, beispielsweise indem sie Jahrzehnte lang Impfungen als unbiblich verdammt hat. Erst 1952 wurde dieser Standpunkt aufgegeben.

Heute bestreitet die Wachturm-Gesellschaft, sie hätte je Impfungen „verboten“. Sigrd Raquet, der Autorin des 1998 veröffentlichten Buches *Keine Angst vor Zeugen Jehovas - Argumente für das nächste Gespräch*, wurden gerichtliche Schritte angedroht, sollte sie dies weiter behaupten. Doch welche Botschaft hat der Leser wohl aus den zitierten Artikeln aufgenommen?

Was wäre geschehen, hätte die Wachturm-Gesellschaft damals die Macht besessen, ihre Ansicht weltweit durchzusetzen und weitere Forschung zu verhindern? Krankheiten wie die Pocken oder Kinderlähmung wären heute noch Geißeln der Menschheit und würden zigtausendfachen Tod verursachen. Eine rein menschliche Anschauung, die wissenschaftliche Erkenntnisse aus religiösen Motiven zurückgewiesen hat, hätte dann selbst die „Beweise“ für die „Zeit des Endes“ produziert. Eine sich selbst erfüllende Prophezeiung aufgrund einer zutiefst törichten Denkweise.

## Erratum

In dem vorliegenden Buch wird auf Seite 37 die Behauptung aufgestellt: „Über zwanzig Jahre lang war z.B. Impfung bei Jehovas Zeugen verboten.“

Nach Intervention durch die Zeugen Jehovas sind wir verpflichtet darauf hinzuweisen, daß diese Behauptung in dieser Formulierungsweise nicht richtig ist und zurückgenommen wird. Belegt ist jedoch, daß Impfungen in bedeutenden Publikationen der Zeugen Jehovas in einer Weise mißbilligt und geächtet wurden, die von deren treuen Anhängern nur als Verbot empfunden werden konnten. Aus nachstehenden Zitaten kann sich jeder Leser selbst ein Bild machen, ob es sich seiner Ansicht nach um ein Verbot handelt oder nicht.

Der Rat der Organisation sieht sich selbst als Vertreter des Herrn auf Erden. Deshalb gelten die Regeln und „Ratschläge“, die in den eigenen Publikationen veröffentlicht werden, auch als bindend. Zum Thema „Impfen“ finden sich in den Publikationen unter anderem folgende Sätze:

„Im Endeffekt ist eine Impfung das unnatürlichste, unhygienischste, barbarischste, schmutzigste, widerlichste und gefährlichste System von Infektion, das bekannt ist. Sein schreckliches Gift befleckt, verdirbt und verunreinigt das Blut der Geunden und führt zu Geschwüren, Syphilis, Skrophulose, Wundrose, Tuberkulose, Krebs, Tetanus, Wahnsinn und Tod.“ (Das Goldene Zeitalter, 3. Januar 1923)

„... daher ist die Praktik der Impfung ein Verbrechen, ein Frevel und eine Täuschung.“ (Das Goldene Zeitalter, 1. Mai 1929)

„Denkende Menschen machen lieber die Blattern durch, als daß sie sich impfen lassen, weil durch die Impfung der Same von Syphilis, Krebs, Geschwüren, Rasse, Skrophulose, Schwindsucht und vielen anderen schweren Leiden in den Körper getragen werden kann. Darum ist das Impfen ein Verbrechen.“ (Das Goldene Zeitalter, 15. September 1929)

„Vermeide das Einspritzen von Seren und Impfungen, weil sie mit ihrem schmutzigen Eiter den Blutstrom ver-

unreinigen.“ (Das Goldene Zeitalter, 13. November 1929)

„Impfung ist eine direkte Verletzung des ewigen Bundes, den Gott mit Noah nach der Flut schloß.“ (Das Goldene Zeitalter, 4. Februar 1931)

„Der Mensch, der ein Geschäft daraus macht, Menschenblut mit ekelhaftem Stoff, der vom Tierha genommen wird, zu verunreinigen, macht sich des größten Verbrechens schuldig, das man nur begehen kann.“ (Das Goldene Zeitalter, 1. August 1931)

„Wenn Gott seinem Volk ausdrücklich verbot, mit dem Blut geschlachteter Tiere irgendetwas anderes zu tun als es auf die Erde zu gießen, welches Recht haben dann Menschen, das Blut künstlich krankgemachter Tiere direkt in den Blutstrom ihrer Mildeutschen zu leiten? (Das Goldene Zeitalter, 1. März 1932)

## Es wird ... Erdbeben an einem Ort nach dem anderen geben (Matthäus 24:7)

Nach der Prophezeiung Jesu sollte eines der Merkmale des Zeichens seiner Gegenwart darin bestehen, daß Erdbeben an Zahl und Stärke zunehmen würden (Mat 24:3, 7, 8; Luk 21:11). **Seit dem Jahr 1914 u. Z. ist die Zahl der Erdbeben stark angestiegen, wodurch viel Not und Elend verursacht wurde.** Mit Daten, die hauptsächlich vom National Geophysical Data Center in Boulder (Colorado, USA) stammen und die man anhand einer Reihe maßgeblicher Quellenwerke vervollständigte, wurde 1984 eine Tabelle aufgestellt, in der man nur solche Erdbeben erfaßte, die eine Stärke von mindestens 7,5 auf der Richter-Skala erreichten, einen Sachschaden von wenigstens fünf Millionen US-Dollar verursachten oder 100 oder mehr Todesopfer forderten. Man errechnete, daß während der 2000 Jahre vor 1914 856 solcher Erdbeben stattfanden. Aus derselben Aufstellung geht hervor, daß sich in nur 69 Jahren nach 1914 605 solcher Beben ereignet haben.



Einsichten in die Heilige Schrift, 1990, S. 662, 663

Das National Geophysical Data Center in Boulder (Colorado, USA) führt eine öffentliche Datenbank ([http://www.ngdc.noaa.gov/seg/hazard/sig\\_srch\\_idb.shtml](http://www.ngdc.noaa.gov/seg/hazard/sig_srch_idb.shtml)), in der „signifikante“ Erdbeben eingetragen werden, wenn sie eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- ein Schaden von ungefähr einer Million US-Dollar oder höher
- zehn oder mehr Todesopfer
- eine Magnitude von 7,5 oder höher
- eine Mercalli-Intensität von X oder höher
- oder wenn es eine Tsunami ausgelöst hat.

Tatsächlich sind für das 20. Jahrhundert mehr Ereignisse erfasst, als für jeden vergleichbaren Zeitabschnitt vorher. Ist es aber statthaft, dies als Beweis für eine verstärkte Erdbebenaktivität anzusehen, daraus sogar eine biblische Bedeutung abzuleiten? Das von der Wachturm-Gesellschaft zitierte National Geophysical Data Center urteilt viel nüchterner als erwartet:

... Die instrumentelle Seismologie begann um die Jahrhundertwende. Vorher war das Berichten großer wie kleiner Erdbeben eine Sache der breiten Masse, einer kleinen wissenschaftlichen Gemeinde und der Medien. Große Erdbeben, die sich in dünn besiedelten Gegenden ereigneten, vergingen unbemerkt und wurden selten katalogisiert.

Die systematische Lokalisierung von Erdbeben begann durch die International Seismological Survey 1913 in England durch Herbert Hall Turner, der den Fußstapfen von John Milne folgte, den man Vater der englischen Seismologie nennt. Ihr Werk wurde von vielen anderen fortgesetzt, zu denen Miss Ethel Bellamy gehörte, und Sir Harold Jefferys, der damit fortfuhr, jährliche und Fünf-Jahres-Berichte über Erdbeben zu veröffentlichen, die von der ISS ab 1918 lokalisiert worden waren. Sie benutzten instrumentelle Daten, um die Orte dieser Erdbeben zu bestimmen. Zu dieser Zeit gab es weniger als zweihundert seismologische Observatorien in der Welt und die Instrumente, zwischen 100 und 200, waren alle von geringem Nutzen. Trotz ihres wesentlichen Beitrags zur Erdbebenbeobachtung, waren die Instrumente zu unempfindlich, um selbst große Erdbeben in entlegenen Gebieten der Erde zu bestimmen.

Die Seismologie erreichte keinen wirklichen instrumentellen Durchbruch bis Anfang der 60er Jahre, als die United States Coast and Geodetic Survey ein Netzwerk von 111 genau identischen Instrumentensets überall in der „freien“ Welt installierte, hauptsächlich um die Explosion unterirdischen Nuklearbomben zu registrieren. ...



Brief des National Geophysical Data Center, Boulder (Colorado, USA), 8. August 1985

Erst ab 1897 wurden technische Aufzeichnungsgeräte systematisch auf der ganzen Welt installiert und erst Jahre bzw. Jahrzehnte später hatte man ein geschlossenes Beobachtungsnetz und eine umfassende Datenaufzeichnung im wissenschaftlichen Sinn. Die Aufzeichnungsdichte und -güte stand von da ab in keinem Verhältnis mehr zu den regional begrenzten, unvollständigen und unpräzisen Daten aus Beobachtungen oder historischen Dokumenten, bei denen Zahl und Qualität der Informationen zwangsläufig um so stärker abnimmt, je weiter man in die Vergangenheit zurückgeht. Jeder Vergleich solcher Aufzeichnungen mit der systematischen globalen Datenerfassung kann überhaupt nichts anderes als den Eindruck hervorrufen, Erdbebenereignisse würden sich von da ab häufen.

Das Datenmaterial kann somit keine wirklich eindeutige und zuverlässige Antwort auf die Frage geben. Was aber eine entscheidende Rolle spielt, ist die Seriosität im Umgang damit und in der Benutzung und Bewertung wissenschaftlicher Aussagen:

Einige Seismologen glauben, daß wir derzeit in einer aktiven Erdbebenphase leben. So spricht Professor Kaiti Aki von der Fachabteilung für Erd- und Planetenwissenschaft des Instituts für Technologie in Massachusetts von „der offensichtlich ansteigenden Heftigkeit und Häufigkeit schwerer Erdbeben während der letzten 100 Jahre“, obwohl er ebenfalls erwähnt, daß auch im 15. und 16. Jahrhundert eine Phase starker Erdbebenaktivität registriert wurde.

In der italienischen Zeitschrift *Il Piccolo* vom 8. Oktober 1978 schrieb Geo Malagoli: „Unsere Generation lebt in einer gefährlichen Periode hoher seismischer Aktivität, wie die Statistik zeigt. Tatsächlich sind aus zuverlässigen Quellen für einen Zeitraum von 1 059 Jahren (856 bis 1914) nur 24 große Erdbeben mit 1 973 000 Todesopfern bekannt. Bei den Katastrophen in jüngerer Zeit sind jedoch in nur 63 Jahre 1 600 000 Menschen umgekommen, und zwar zufolge von 43 Erdbeben, die sich von 1915 bis 1978 ereigneten. Diese dramatische Zunahme bestätigt eine weitere anerkannte Tatsache - daß unsere Generation in vieler Hinsicht schlecht daran ist.“



Der Wachturm, 15. August 1983, S. 6

Die Wachturm-Gesellschaft zitiert *Il Piccolo* vom 8. Oktober 1978. Erstaunlicherweise findet man aber bereits ein Jahr vor dieser Ausgabe von *Il Piccolo* im englischen *Awake!* vom 22. Februar 1977 und im deutschen *Erwacht!* vom 22. Juni 1977 einen Text, der dem Zitat aus *Il Piccolo* so gleicht, dass man einen Zufall ausschließen kann:



Aus zuverlässigen Quellen ist zu ersehen, daß sich im Laufe von 1 059 Jahren (856 bis 1914 u. Z.) nur 24 große Erdbeben ereignet und daß dabei 1 972 952 Menschen ums Leben kamen. Man vergleiche diese Zahlen mit der beigegefügte unvollständige Aufstellung der 43 Orte, wo sich in nur 62 Jahre (von 1915 bis 1976 u. Z.) Erdbeben ereignet haben, bei denen 1 579 209 Tote zu beklagen waren.

Erwacht!, 8. Juni 1977, S. 11  
Awake!, 22. Februar 1977, S. 11

Die Quelle des Artikels von *Il Piccolo*, den *Der Wachturm* zitiert, war zweifelsfrei das *Erwacht!*. Es kann der Wachturm-Gesellschaft unmöglich entgangen sein, dass sie in Wahrheit ihr eigenes Verständnis unter einem fremden Etikett gepriesen hat. Und da sie diesen Bezug zwischen 1979 und 1985 sogar acht mal benutzt hat, kann man auch nicht mehr von einem Versehen sprechen. Die Wachturm-Gesellschaft hat sich bewusst eines fremden Namens bedient, um ihre eigene Ansicht glaubhafter zu machen. Eine unmoralische Methode und unseriöser Journalismus - im Nachgang nun gerade der Anlass, die Glaubwürdigkeit des Konzepts und seines Verfassers in Frage zu ziehen.

Die Wachturm-Gesellschaft zitiert in dem Wachturm vom 15. August 1983 auch Prof. Kaiiti Aki vom Massachusetts Institute of Technology (MIT) so, als würde er ihre Meinung unterstützen. Aus seinem Mund hört sich die Meinung dieses Wissenschaftlers aber ganz anders an:

DEPARTMENT OF GEOLOGICAL SCIENCES  
 TELEPHONE (213) 743-2717

5 September 1985

Messrs. M. Herbet & C. O. Jonsson  
 Box 14037  
 S-400 20 Goteborg  
 SWEDEN

Dear Messrs. Herbet and Jonsson:

Thank you for your inquiry re my statement in Jehovah's Witnesses. I feel strongly that the seismicity has been stationary for thousands of years. I was trying to convince Jehovah's Witnesses about the stationarity of seismicity using the data obtained in China for the period 1500 through 1700, but they put only weak emphasis in the published statement. Excellent geological evidence for the stationarity has been obtained by Prof. Kerry Sieh of Caltech, for the San Andreas Fault.

Sincerely yours,  
 Kaiiti Aki

131

Eigene Übersetzung: Vielen Dank für ihre Anfrage bezüglich meiner Stellungnahme bei Jehovas Zeugen. Ich bin fest überzeugt, dass die seismische Aktivität über tausende Jahre gleich geblieben ist. Ich habe versucht, Jehovas Zeugen anhand aus China stammender Daten für die Zeitperiode 1500 bis 1700 zu überzeugen, aber sie haben in ihrer Veröffentlichung nur schwache Betonung darauf gelegt. Hervorragende geologische Beweise für den gleichbleibenden Verlauf hat Prof. Kerry Sieh vom Caltech für die San-Andreas-Verwerfung gewonnen.

Brief von Prof. Kaiiti Aki, 5. September 1985

Eigene Übersetzung: Beigefügt finden sie die Kopie meines Briefes an die Wachturm-Gesellschaft. Obwohl der erste Absatz etwas unvollständig ist (der Hauptgrund, warum ich glaube, dass die Erdbebenaktivität konstant ist, ist abgekürzt „Der Hauptgrund“), ist klar, dass sie nur den Teil zitiert haben, den sie wollten und meine eigentliche Botschaft ausgelöscht haben.

Brief von Prof. Kaiiti Aki, 16. Juni 1986

DEPARTMENT OF GEOLOGICAL SCIENCES  
 TELEPHONE (213) 743-2717

16 June 1986

Wolfgang Herbet  
 Carl Olof Jonsson  
 Box 14037  
 S-40020 Goteborg  
 SWEDEN

Dear Sirs:

Enclosed please find a copy of my letter to Watchtower Society. Although the first paragraph is somewhat incomplete (the main reason why I believe that the earthquake activity is constant is shortened to "The main reason"), it is clear that they quoted the part they wanted, eliminating my main message.

Sincerely yours,  
 Kaiiti Aki

30 September 1982

Watchtower Society  
 25 Columbia Heights  
 Brooklyn, NY 11201

Dear Sir:

This is in response to your inquiry about earthquakes (E:ESH) September 24, 1982. The apparent surge in intensity and frequency of major earthquakes during the last one hundred years is, in all probability, due to the improved recording of earthquakes and the increased vulnerability of human society to earthquake damage. The main reason is the well established plate tectonics which indicates a very steady fault motion over the past many millions of years.

A measure of earthquake strength more objective than casualty is the Richter scale. It is in general difficult to assign the Richter scale to earthquakes more than 100 years ago. An attempt, however, has been made in China, where historical records are kept in better shape than in other regions. Enclosed figure shows the Richter scale (M) of earthquakes in China during the period of about 2000 years. The past 100 years are certainly active, but there have been periods as active as that, for example, from 1500 to 1700.

Sincerely yours,  
 Kaiiti Aki

KAT:jnb  
 encl.

Eigene Übersetzung: Dies ist die Antwort auf ihre Anfrage EC:ESH vom 24. September 1982 bezüglich Erdbeben. Die scheinbare Häufung der Intensität und Frequenz großer Erdbeben während der letzten hundert Jahre ist, aller Wahrscheinlichkeit, bedingt durch die verbesserte Aufzeichnung von Erdbeben und die erhöhte Verletzlichkeit der menschlichen Gesellschaft durch Erdbebenschäden. Der Hauptgrund ist die gut eingespielte Plattentektonik, die eine sehr gleichmäßige Faltenbewegung über viele Millionen Jahre in der Vergangenheit aufweist.

Ein objektiveres Maß für die Erdbebenstärke als die Anzahl der Todesopfer ist die Richter-Skala. Es ist generell schwierig, Erdbeben, die mehr als 100 Jahre zurückliegen, der Richter-Skala zuzuordnen. Ein Versuch wurde jedoch

in China gemacht, wo die historischen Berichte in besserem Zustand erhalten sind, als in anderen Regionen. Die beige-fügte Grafik zeigt die Richter-Werte der Erdbeben in China während einer Zeitspanne von ungefähr 2000 Jahren. Die vergangenen 100 Jahre sind gewiss aktiv, aber es hat Perioden gegeben, die ebenso aktiv waren, beispielsweise von 1500 bis 1700.

Kopie des Briefs von Prof. Kaiiti Aki an die Wachturm-Gesellschaft, 30. September 1982

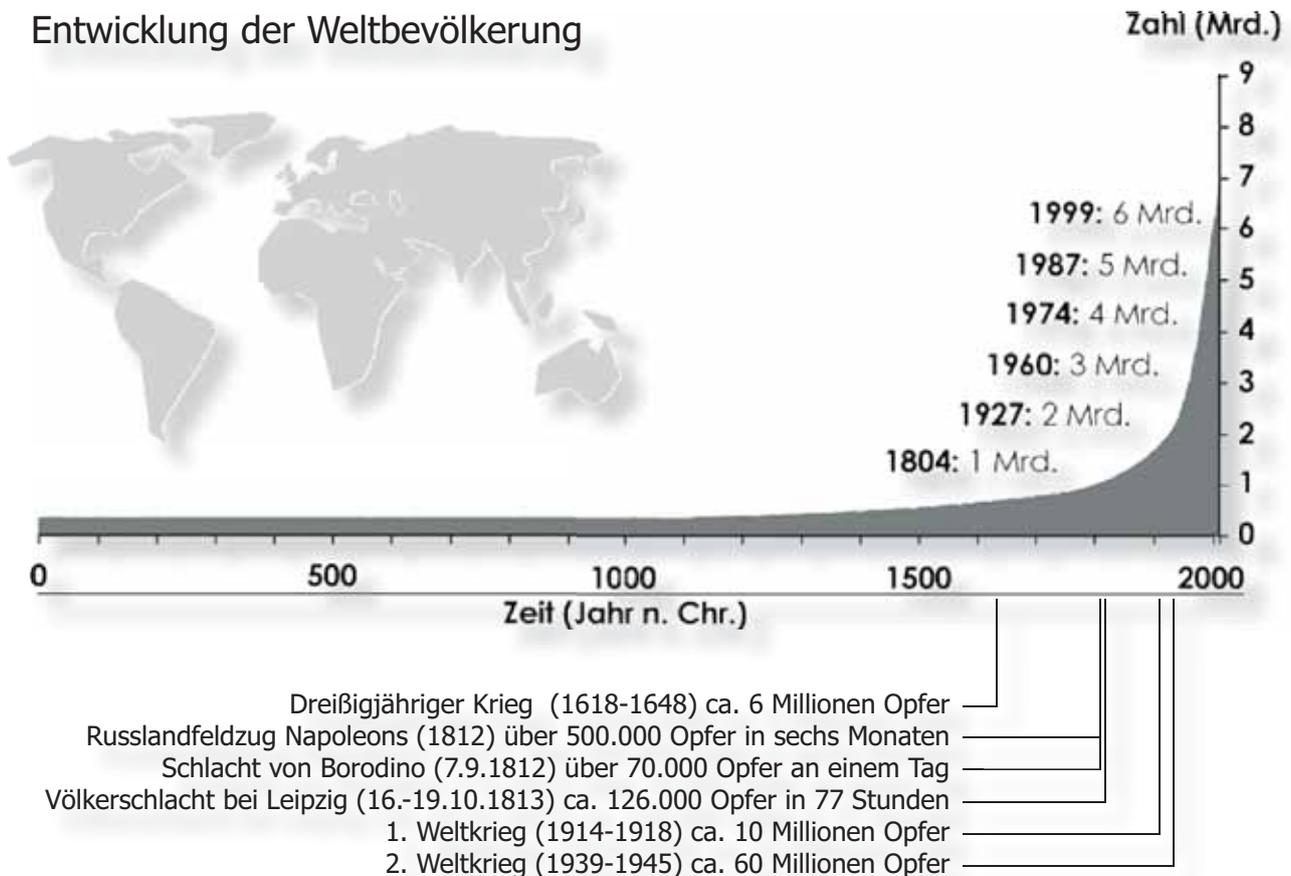
Seinen Standpunkt an wissenschaftlichen Erkenntnissen zu messen ist nur richtig. Aber als die Wachturm-Gesellschaft die Wissenschaft um ihre Meinung fragte, war sie nicht wirklich an der Antwort interessiert. Ihre eigene Meinung stand längst fest. Sie nahm bzw. nimmt sich nur den Teil, der ihre Thesen stützt und verschweigt, was diese erschüttern könnte.

Die Wissenschaft liefert keine Bestätigung dafür, dass die Erdbebenaktivität nach 1914 einem Zeichen gleich zugenommen hätte. Wenn es mehr Opfer gegeben hat, dann nicht, weil es mehr Erdbeben gegeben oder Gott sie zum Zeichen der Zeit des Endes hat umkommen lassen, sondern weil immer mehr Menschen sich aus Unwissenheit oder Unvernunft mit immer komplexeren urbanen Strukturen in gefährdeten Gebieten niederlassen. Die Konsequenz ist unausweichlich - folgt aber den Gesetzen der Logik und nicht einem göttlichen Plan.

## Nation wird sich gegen Nation erheben und Königreich gegen Königreich (Matthäus 24:7)

Kriege sind - im Gegensatz zu Naturereignissen - pures Menschenwerk. Politik- und machtbegabten Menschen ist es zu allen Zeiten gelungen, die arglosen Massen zu Taten zu verleiten, die sie normalerweise nie hätten tun wollen ... und dürfen. Macht, Prestige, Reichtum, Nationalismus, Religion, Ethnik, Land, Rohstoffe, Energie ... jeder Grund war recht. Um das Gewissen zu beruhigen, gab man den Dingen einfach einen falschen Anstrich von Ehre, Gerechtigkeit oder Notwendigkeit.

Kriege und das Sterben in Kriegen haben nicht erst seit 1914 zugenommen. Vielmehr lässt sich eine Veränderung feststellen, die einher geht mit der Zunahme der Bevölkerung, dem wissenschaftlichen Verständnis und den technischen Möglichkeiten.



Die Generation, die den Dreißigjährigen Krieg erlebte, hatte damals schon gute Gründe, ihre Zeit für apokalyptisch zu halten. Ihr „kombiniertes Zeichen“ begann mit dem Phänomen der kleinen Eiszeit:

Die Kleine Eiszeit war eine Periode relativ kühlen Klimas von Anfang des 15. bis in das 19. Jahrhundert hinein. ... Durch die schweren und langen Winter war die Vegetationsperiode reduziert. ... Eine Folge war eine geringere Produktion an Nahrungsmitteln, die sich in Hungersnöten niederschlug, die erstmals seit dem 9. Jahrhundert die europäischen Bevölkerungszahlen wieder schrumpfen ließen. Die große Hexenverfolgung in Mitteleuropa fällt in diese Zeit und wird oft mit den Hungersnöten und dem durch die kaltefeuchte Witterung begünstigten Einschleppen von Halluzinogenen, wie z. B. Mutterkorn, in Verbindung gebracht.

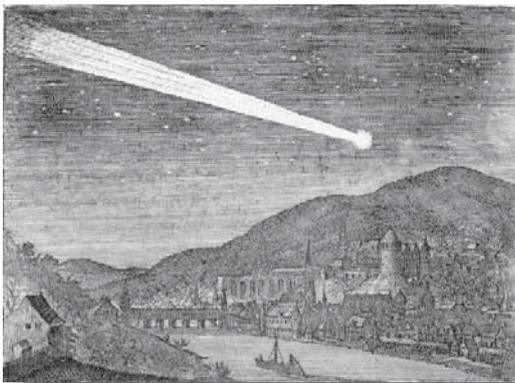
[http://de.wikipedia.org/wiki/Kleine\\_Eiszeit](http://de.wikipedia.org/wiki/Kleine_Eiszeit)

Hohe Einkommensanteile mussten für Grundnahrungsmittel verwendet werden. Die dadurch ausbleibenden Mittel für andere Güter trieben viele Handwerker in den Ruin. Dagegen verhalfen die horrend steigenden Preise für Getreide den Grundherren, Großbauern, Müllern, Händlern und Bäckern zu

immensem Reichtum - die Kluft zwischen arm und reich vertieft sich. Das Deutsche Reich wurde besonders schwer getroffen, denn die „liberalen“ Bedingungen nach der Unterzeichnung des Augsburger Religionsfriedens im Jahr 1555 zogen viele Einwanderer an und führten in den Jahren 1570 bis 1618 zu einem Bevölkerungsanstieg.

Auch am Himmel geschah Anfang des 17. Jahrhunderts bemerkenswertes: 1604 ereignete sich eine Sternensupernova im Schlangenträger, 1607 erschien in beeindruckender Weise der Komet, der später der Halleysche Komet genannt werden sollte, 1613 erfolgte eine Konjunktion der beiden Riesenplaneten Jupiter und Neptun mit der Bedeckung des Neptuns und im Jahre 1618 erschienen drei Kometen innerhalb kürzester Zeit, die als Verkünder großen Unglücks gesehen wurden. 1605 und 1614 waren Sonnenfinsternisse und in den Jahren 1609, 1616 und 1620 waren totale Mondfinsternisse in Mitteleuropa zu sehen.

<http://userpage.fu-berlin.de/~history1/bs/jensd/16xx/index.htm>



Anno 1618 ist ein großer Komet erschienen in Gestalt einer grossen und schrecklichen Rutte, welcher unß von und durch Gott hefftig tröwet [drohet], von wegen unsers sündlichen Lebens, die wir vüllfältig verdient und noch teglich verdienen; der selbig ist gesehen worden vom herpste an bis in der frieling. Was er bedüt, was auch darauff volgen wirdt, das selbig ist mit heysen trenen zu beweinen wie wir leider das selbig woll erfahren und erfahren haben, anno 20 büß anno 30, welches nit gnugsam zu beschreiben ist [...] Anno 1619 ist Ferdinandus der 2d zum römischen Keyser worden, under welchem ein grosse verfolgung entstanden, durch krieg, auffruohr und vergiessung vüll Christenblutt, wie solches die exempel gnug außweisen. Erstlich hatt er ein grossen krieg angefangen in Böhma, welches er zwungen und erlegt under sein Relicon, Meckhelburger landt, Lüneburger land, Frießland,

Brandenburger land, Pommerland, Gottland, Ostereich, Mehren, Lendlin ob der Entz [Oberösterreich], Schließing [Schlesien], die Chur Heidelberg, ja, fast das ganze Teüschland, welche ich nit alle kann erzellen und beschreiben.

<http://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/politstrukturen/dreikrieg/quellen/komet.htm>

Statt Trost und Halt zu geben, verwies die Kirchenobrigkeit auf die Apokalypse, sah in der Not eine Strafe Gottes und kündigte das Ende der Menschheit an. Die Unheilserwartung war so groß, dass Papst Urban VIII. nach der Kometenerscheinung 1618 das Abendland zum öffentlichen Gebet aufforderte (Kunze, Michael: Die Straße ins Feuer, S. 287). Angst und falsche religiöse Ansichten lähmten die Menschen, weil sie die Zusammenhänge nicht verstanden und weder richtig angeleitet wurden noch ausgerüstet waren, der Entwicklung zu begegnen.

In diese angespannte Situation hinein begann der Dreißigjährige Krieg von 1618 bis 1648, der eigentlich kein einzelner Krieg war, sondern eine Serie von mindestens 13 Kriegen und 10 Friedensschlüssen.

Das Wissen um die Schrecken dieser Zeit ist heute kaum mehr bewusst. Das Ausmaß des damaligen Bevölkerungsverlustes war gewaltig - wie wenn von den heute 82 Millionen Einwohnern Deutschlands 25 Millionen Opfer von Krieg, Hunger und Seuchen würden. Nicht einmal die Weltkriege haben auf so begrenztem Raum einen derartigen Tribut an Menschenleben gefordert.

Kurz vor dem Dreißigjährigen Krieg lebten in den deutschen Ländern etwa 20 Millionen Menschen. Mitte des 17. Jahrhunderts waren es nur noch 14 Millionen, die übrigen waren durch das Kriegsgeschehen, Hungersnöte und Epidemien umgekommen.

[http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia\\_721567726/Millennium\\_17\\_Jahrhundert.html](http://de.encyarta.msn.com/encyclopedia_721567726/Millennium_17_Jahrhundert.html)

Die Verluste auf dem Lande werden im Allgemeinen auf etwa 35 bis 40 v. H. geschätzt, die der Städte auf 25 bis 30 v. H., wobei die Städte immer relativ schnell einen Teil der Verluste durch Flüchtlinge vom Lande ausgleichen konnten (insgesamt Rückgang der Bevölkerung in Deutschland von etwa 16 Mill. auf 10 bis 11 Mill. Einwohner).

Hennig, Friedrich-Wilhelm: Das vorindustrielle Deutschland 800 bis 1800, 1974, S. 242

Die Bevölkerungsgesamtverluste in Deutschland betragen etwa ein Drittel, regional allerdings ungleich verteilt (vgl. Karte „Bevölkerungsverluste“). In manchen Gebieten starben über 50% der Bevölkerung. Der wirtschaftliche Aderlass war entsprechend furchtbar, das Ausmaß der Kriegsgräueltaten durch Söldnerheere, die sich im Umland selbst „versorgten“, bis dahin unbekannt.

[http://www.wcurlin.de/links/basiswissen/basiswissen\\_dreissigjaehriger\\_krieg.htm](http://www.wcurlin.de/links/basiswissen/basiswissen_dreissigjaehriger_krieg.htm)

Dreißig Jahre Krieg hinterließen die deutschen Länder verwüstet, verarmt und entvölkert. Weit mehr als bei allen früheren Kriegen war praktisch die gesamte deutsche Zivilbevölkerung in Mitleidenschaft gezogen worden.

Die Gelehrten streiten zwar, ob man den Dreißigjährigen Krieg eine „militärische Revolution“ nennen soll, doch unbestreitbar war er in vieler Hinsicht eine neue Dimension, ein Krieg, der die Denkweise veränderte und Weichen stellte, ein geschichtlicher Meilenstein - nicht nur, was die Zahl der Opfer betrifft.

Der Dreißigjährige Krieg war keine Landesangelegenheit mehr, sondern ein europäischer Konflikt, an dem Schweden, Frankreich, Spanien, die Niederlande und Deutschland beteiligt waren.

Eine neue Waffentechnik (Pistolen, Musketen und Kanonen) und neue Ausrüstung (leichte, einheitliche Waffenröcke, Säbel und Degen) bestimmten das Kampfgeschehen. Das „moderne“ Kriegsgerät war wirkungsvoller und zugleich leichter. Es belastete damit die Kondition weniger und vergrößerte die Reichweite der Armeen bzw. verlängerte die Kampfdauer. Und es revolutionierte die Kampftaktiken: mit Terzios (Geviert- oder Gewalthaufen) und der Lineartaktik versuchte man den neuen Mitteln größtmögliche Effektivität zu geben. Die Waffengattungen Infanterie, Kavallerie und Artillerie wurden geboren.

Erreichte im Mittelalter kein Heer 10.000 Mann, waren nun 100.000 Mann keine Seltenheit - ein Vielfaches der bis dahin bekannten Größe. Das stellte neue Anforderungen an die Disziplinierung und die Logistik und führte zu einer Professionalisierung des Offiziers- und Soldatentums.

Die Finanzierung solcher Heere und ihres Bedarfs brachte die Adligen in die Abhängigkeit reicher Kaufleute. Der Krieg wurde zum Wirtschaftsfaktor. Die Wirtschaft begann am Krieg zu verdienen und - je länger er dauerte - von ihm abhängig zu werden. Was nicht bezahlt oder herangeschafft werden konnte, holten sich die Söldner aus dem Umland. Sie plünderten, mordeten, ließen ganze Landstriche verwüstet hinter sich zurück ... und wechselten häufig die Seiten.

Man erkannte, dass unter diesen Bedingungen stehende Heere disziplinierter, kampfbereiter, verfügbarer und billiger waren als angeworbene und sie durch eine Zentralgewalt besser zu führen waren. Das leitete die Ablösung der privaten Kriegsunternehmer durch den Staat ein und stellte die historische Weiche zum staatlichen Gewaltmonopol.

Der Zusammenhalt der Gesellschaft und die Werte zerfielen. Obwohl die Ziele eindeutig waren, waren finanzielle Aspekte meist überzeugender als Glaube und Religion. Aber immer war es die Religion, die als Vorwand für Territorialansprüche, Macht, Geldgier und Rachsucht diente. Deutsche schlugen Deutsche, Freunde töteten Freunde, Verwandte plünderten Verwandte, Söhne betrogen Väter. Der Krieg weitete sich schnell von den Schlachtfeldern auf die Städte, Dörfer und Gemeinden aus, und führte letztendlich zu einem allgemeinen Chaos in ganz Deutschland - der allererste Vernichtungskrieg in der Geschichte der Menschheit.

Eine schreckliche Zeit, aber NICHT - wie viele erwarteten - DAS ENDE DER DINGE! Nur ein Übergang ... in eine neue, andere Zeit mit eigenen Schrecken, die wieder Chaos und Furcht bewirkten, weil man wieder die Zusammenhänge nicht verstand und wieder nicht richtig und rechtzeitig handelte.



Kriege mit ungeheueren Verlusten an Menschenleben sind keine Errungenschaft des 20. Jahrhunderts. Im 19. Jahrhundert hat kaum ein Ereignis die Menschen so nachhaltig beeindruckt wie der Untergang der „Großen Armee“ in Napoleons fehlgeschlagenem Russlandfeldzug.

Innerhalb von 6 Monaten ging die größte Armee zugrunde, die Europa bis dahin gesehen hatte. Von über einer halben Million französischen, holländischen, spanischen, italienischen, schweizerischen, österreichischen, deutschen und polnischen Soldaten, die am 24. Juni 1812 die Memel überschritten, erreichten am 16. Dezember 1812 nur etwa 10.000 wieder die preußische Grenze. Die Gesamtzahl der Opfer des Feldzuges auf beiden Seiten ist schwer bezifferbar, da die Aufzeichnungen ungenau sind oder fehlen. Sie übersteigen jedoch eine halbe Million bei weitem. Am 7. September 1812 starben allein an einem einzigen Tag in der Schlacht von Borodino, 110 Kilometer vor Moskau, über 70.000 Soldaten - 33.000 auf französischer und 44.000 auf russischer Seite. Einige nennen sie „die bis dato größte Schlacht in der menschlichen Geschichte“ u. a. weil sich dabei mehr als eine Viertelmillion Soldaten gegenüber standen.

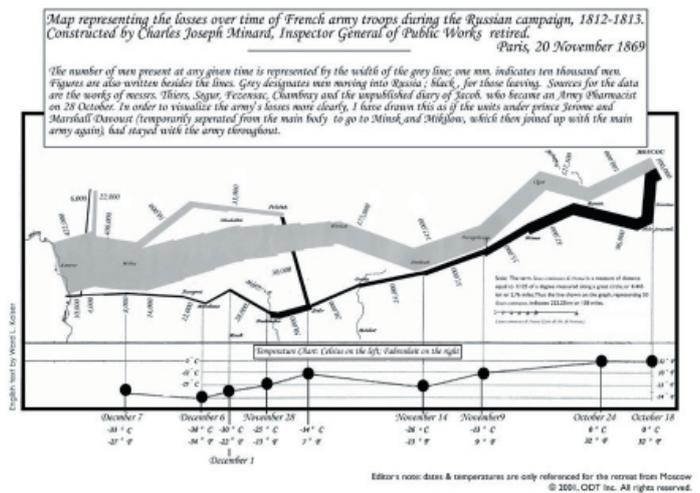


Figure 58. Minard's map of Napoleon's Russian campaign. This graphic has been translated from French to English and modified to most effectively display the temperature data.



Völkerschlachtdenkmal südlich von Leipzig

Ein knappes Jahr später wurde dieser traurige Rekord bereits wieder übertroffen. Etwa eine halbe Million Soldaten aus vielen europäischen Staaten und Nationen sowie verschiedene asiatische Völkerschaften im russischen Heer lieferten sich vom 16. bis 19. Oktober 1813 auf drei Schlachtfeldern rund um Leipzig unerbittliche Gefechte, die als Völkerschlacht bei Leipzig in die Geschichte eingingen und den Niedergang Napoleons Herrschaft über Deutschland besiegelten. Innerhalb von 77 Stunden starben etwa 126.000 Menschen. Es dauerte ca. 1 Jahr, um die Verwundeten zu versorgen, die Toten zu beerdigen und die größten Spuren der Kämpfe zu beseitigen.

Der technisch-wissenschaftliche Fortschritt perfektionierte den Krieg weiter und erschloss ihm ungeahnte Möglichkeiten: Maschinenwaffen, Unterseeboote, Panzer, Flugzeuge, Raketen, chemische, biologische und atomare Waffen. Die Selbstvernichtung der Menschheit rückte in den Bereich des Möglichen. Und da die Gewaltbereitschaft der Menschen ungebrochen war, geschah folgerichtig, was geschehen musste: Das 20. Jahrhundert setzte mit 10 Millionen Toten im 1. Weltkrieg, 60 Millionen im 2. Weltkrieg und weiteren Millionen in vielen kleineren Konflikten einen vorläufig letzten traurigen Rekord.

Tatsächlich könnte man in dieser Dimension und in der Fähigkeit zum ultimativen, nicht mehr überbietbaren Kriegsereignis - der nuklearen Selbstvernichtung - nun wirklich ein Zeichen sehen. Die Wachturm-Gesellschaft hat das getan und Jahrzehnte lang gelehrt, dass die Generation, die das Jahr 1914 bewusst erlebt hat und das „kombinierte Zeichen“ sieht, auch das Ende, den Gerichtstag Gottes, erleben werde. Aber die Generation von 1914 wurde älter und älter. Was wortreich anhand vieler „eindeutiger Zeichen“ bewiesen schien, trat nicht ein.

1995 änderte die Wachturm-Gesellschaft ihre Definition der Generation ... und gestand damit, dass ihre Erklärungen unzutreffend waren und sie die Zeichen der Zeit und die Generation nicht wirklich verstanden hat - ein weiteres Glied in einer langen Kette von Behauptungen und Korrekturen.

## Diese Generation wird nicht vergehen ...

1914 gilt als Zeitpunkt der unsichtbaren Wiederkunft Jesu Christi. Bis zum 1. November 1995 lehrte die Wachturm-Gesellschaft, die Generation von 1914 werde Harmagedon noch erleben. Da die Länge einer Generation nicht genau festgelegt ist, konnte die Wachturm-Gesellschaft durch wiederholte „genauere Erklärungen“ das Ende hinausschieben und dennoch die Erwartung am Leben erhalten.

Nachdem Jesus auf die vielen Dinge aufmerksam gemacht hatte, die die Zeit nach 1914 gekennzeichnet haben, sagte er: „Diese Generation [wird] auf keinen Fall vergehen ..., bis alle diese Dinge [einschließlich des Endes dieses Systems] geschehen“ (Matthäus 24:34, 14). Welche Generation meinte Jesus? Er meinte die Generation, die 1914 am Leben war. Diejenigen, die von dieser Generation noch am Leben sind, sind bereits sehr alt. Doch einige von ihnen werden noch am Leben sein, wenn dieses böse System zu Ende geht. Eines ist somit klar: In kurzem wird für alles Böse und für alle bösen Menschen in Harmagedon das Ende kommen.

Du kannst für immer im Paradies auf Erden ewig leben, 1982, S. 154



Inzwischen ist etwas anderes klar: Dass, nachdem ein weiteres Vierteljahrhundert vergangen ist, das „in kurzem“ angekündigte Ereignis NICHT eingetroffen ist und sich auch diese Behauptung als unwahr erwiesen hat.

Jesus gebrauchte den Ausdruck ‚diese Generation‘ aber, um eine sehr begrenzte Zeit zu bezeichnen, nämlich die Lebensspanne einer Generation von Menschen, die zu einer Zeit leben würden, in der gewisse weltbewegende Dinge geschehen sollten. Gemäß Psalm 90:10 kann diese Lebensspanne siebzig oder auch achtzig Jahre betragen.

Der Wachturm, 1968, S. 143

Jesus sprach offensichtlich von Personen, die alt genug waren, um das, was sich beim Beginn der ‚letzten Tage‘ ereignete, mit Verständnis zu verfolgen. ... Wenn wir annehmen, daß fünfzehnjährige Jugendliche genügend Verständnis hatten, um die Bedeutung dessen zu begreifen, was 1914 geschah, wären die Jüngsten dieser Generation heute ungefähr siebzig Jahre alt.

Erwachtet!, 8. April 1969



Was daher die Erfüllung in der heutigen Zeit betrifft, so bezieht sich das Wort „Generation“ logischerweise nicht auf Kleinkinder, die während des Ersten Weltkrieges geboren wurden. Es bezieht sich auf Christi Nachfolger und andere, die diesen Krieg und die anderen Ereignisse beobachten konnten, durch die sich das von Jesus erwähnte kombinierte „Zeichen“ erfüllte. Einige dieser Personen werden auf keinen Fall vergehen ..., bis alles, was Christus vorhergesagt hat, eintritt, auch das Ende des gegenwärtigen bösen Systems.

Der Wachturm, 1. Januar 1979, S. 31

Diese Worte beziehen sich nicht auf eine Zeitperiode, von der einige sagen, sie dauere 30, 40, 70 oder sogar 120 Jahre, sondern sie beziehen sich vielmehr auf Menschen, - auf Menschen, die am „anfang der Bedrängniswehen“ dieses verurteilten Weltsystems leben würden. Das ist die Generation der Menschen, die die schrecklichen Ereignisse gesehen haben, die in Verbindung mit dem Ersten Weltkrieg seit 1914 eingetreten sind.

„Angenommen, daß das Alter von 10 Jahren das Alter ist, in dem man anfängt, Ereignisse im Gedächtnis zu bewahren“ - so hieß es in einem



Artikel der Zeitschrift *U.S. News & World Report* vom 14. Januar 1980, Seite 56 -, dann leben heute noch mehr als 13 Millionen Amerikaner, die sich „an den Ersten Weltkrieg erinnern können“. Und falls das böse System dieser Welt **bis zur Jahrhundertwende** bestehenbleiben würde - was aber in Anbetracht der Entwicklung der Weltverhältnisse und in Anbetracht der Erfüllung biblischer Prophezeiungen **höchst unwahrscheinlich** ist -, wären immer noch einige von der Generation, die den Ersten Weltkrieg erlebt hat, am Leben.

Der Wachturm, 15. Januar 1981, S.31



Er hat uns gesagt, daß die 'Generation' von 1914 - dem Jahr, in dem das Zeichen in Erscheinung zu treten begann - 'auf keinen Fall vergehen wird, bis alle diese Dinge geschehen' (Matthäus 24:34). Einige von dieser 'Generation' **könnten bis zum Ende des Jahrhunderts** leben. **Aber es gibt viele Anzeichen dafür, daß das 'Ende' viel näher ist!**

Der Wachturm, 1. Juni 1984, S. 19

Gottes Gericht muß daher vollzogen werden, bevor die Generation von 1914 völlig ausstirbt. Von dieser Generation ist noch immer eine ganze Anzahl Menschen am Leben. Zum Beispiel lebten 1980 in der Bundesrepublik Deutschland noch 1 597 700 Personen, die im Jahre 1900 oder früher geboren wurden. Diese Zahl wäre zweifellos noch größer, hätten nicht Millionen Bürger dieses Landes in den beiden Weltkriegen einen frühen Tod gefunden.

Als Jesus versprach, daß „diese Generation auf keinen Fall vergehen wird“, **gebrauchte** er die beiden griechischen Negationen ou und me. Die Companion Bible erklärt ihren Gebrauch wie folgt: „Werden die beiden Negationen verbunden, so verlieren sie ihre charakteristischen Bedeutungen und bilden **die stärkste und nachdrücklichste Beteuerung [Bestätigung]**.“ Erst jetzt, zu einer Zeit, da es scheint, daß die Generation vergehen könnte, bevor alles erfüllt ist, erhalten die Worte Jesu „auf keinen Fall“ wirklich Bedeutung.



Der Wachturm, 1. Mai 1985 S. 4



Der Apostel Paulus ging im christlichen Missionardienst führend voran. Er legte auch die Grundlage für ein Werk, **dessen Vollendung in das 20. Jahrhundert fällt**.

Der Wachturm, 1. Januar 1989, S. 12

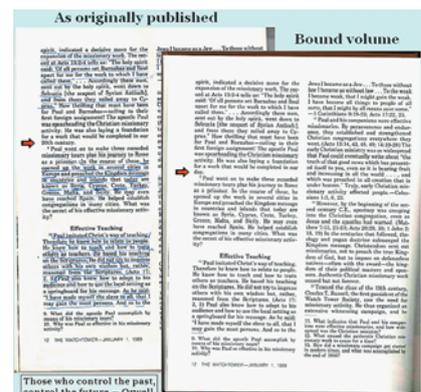
The apostle Paul was spearheading the Christian missionary. He was also laying a foundation for a work that would be completed in our **20th century**.

The Watchtower, engl. Zeitschriftenausgabe, 1. Januar 1989, S. 12

Auffälligerweise wird in der englischen gebundenen Ausgabe eine andere Formulierung verwendet als in den deutschen und englischen Zeitschriftenausgaben. Die Vollendung des Werkes fällt demnach nicht mehr „in das 20. Jahrhundert“ sondern „in unsere Tage“. Warum diese Änderung? Weil das der Erfüllung einen unbestimmten Spielraum über das 20. Jahrhundert hinaus gibt?

The apostle Paul was spearheading the Christian missionary. He was also laying a foundation for a work that would be completed **in our day**.

The Watchtower, engl. gebundene Ausgabe, 1. Januar 1989, S. 12



Nach vielen vergeblichen Versuchen, die Generation im Zeitstrom festzumachen und das Ausbleiben der angekündigten Ereignisse durch „neues Licht“ zu erklären, hat die Wachturm-Gesellschaft akzeptiert, dass sie mit ihrer Auslegung zunehmend in Verlegenheit gerät. Deshalb nennt sie nun solche Bemühungen „Spekulation“ und hat eine Lesart gewählt, die gleichzeitig alles und nichts sagt:

Der Begriff „Generation“, wie Jesus ihn gebrauchte, liefert uns keinen Maßstab für das Messen der Zeit, sondern bezieht sich hauptsächlich auf die Zeitgenossen eines bestimmten geschichtlichen Zeitabschnitts mit ihren charakteristischen Merkmalen. ... Hat man daher irgendeinen Nutzen davon, daß man in Bezug auf Daten Erwartungen hegt oder daß man Spekulationen über die buchstäbliche Lebenszeit einer Generation anstellt? ...



Heute, wo sich die Prophezeiung Jesu endgültig erfüllt, bezieht sich der Begriff „diese Generation“ daher offensichtlich auf jene Erdbewohner, die zwar das Zeichen der Gegenwart Christi erkennen, aber nicht von ihren schlechten Wegen umkehren. Im Gegensatz dazu wollen wir uns als Jünger Jesu Christi auf keinen Fall nach dem Lebensstil „dieser Generation“ formen lassen... Ja, eine gerechte „Generation“ von Menschen wird gegenwärtig bereits eingesammelt.

Der Wachturm, 1. November 1995, S. 18-20

Natürlich besteht man noch darauf, die Prophezeiung Jesu erfülle sich HEUTE, aber man definiert nun die Generation nur noch als „jene Erdbewohner, die zwar das Zeichen der Gegenwart Jesu Christi erkennen, aber nicht von ihren schlechten Wegen umkehren“. 1914 tritt als Bezugspunkt für die Generation ebenso in den Hintergrund wie die Jahrzehnte lang bemühten biblischen und biologischen Argumente für ihre Länge. Gleichzeitig hat die Wachturm-Gesellschaft damit aufgehört, ständig Bezüge zwischen aktuellen Ereignissen und den „Zeichen der Zeit des Endes“ herzustellen. Unausgesprochen gesteht sie damit ein, dass sie die bisherigen Erklärungen nicht mehr halten kann, aber auch keine besseren hat. Was einst „neues Licht“ war und mit dem Anspruch, „von Gottes heiligem Geist geleitet“ zu sein, geschrieben wurde ...

Heute zeigen die Tatsachen deutlich, dass das, was Jehovas Zeugen gesagt haben, die Wahrheit war. Sie waren tatsächlich die ganze Zeit von Gottes heiligem Geist geleitet worden.

Der Wachturm, 1. November 1971, S. 664

... möchte man nun lieber vergessen wissen. HEUTE ist nun immer dann, wenn der Wachturm wieder über das Thema schreibt und die „Generation“ ist immer JETZT. Diese Auslegung ist unangreifbar, denn wer das Gegenteil beweisen wollte, müsste ja erst das Ende seiner „Generation“ abwarten um den Beweis zu führen. Das kann niemand. Wieder wurde, um das Gesicht zu wahren, konkretes durch vages ersetzt.

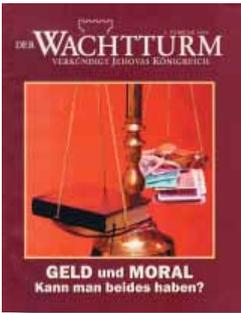
Doch trotz dieses geschickten Schachzugs ist eines erwiesen: NIEMAND, der die Vorhersagen Russells hörte und glaubte, hat sie erlebt.

Im Hinblick auf diesen starken biblischen Beweis über die Zeiten der Nationen betrachten wir es als feststehende Wahrheit, daß das schließliche Ende der Reiche dieser Welt und die volle Herstellung des Königreiches Gottes nicht lange nach 1914 ... erfolgt sein werden.



Schriftstudien Bd. 2 Die Zeit ist herbeigekommen, 1889, dt. Ausg. 1926, S. 95

**Diese gute Botschaft wird auf der ganzen bewohnten Erde gepredigt werden, allen Nationen zu einem Zeugnis, und dann wird das Ende kommen**



Heute wird die gute Botschaft von 6.613.829 Personen in 235 Ländern und Territorien rund um die Erde verkündigt. Wie großartig sich doch die Prophezeiung Jesu erfüllt! ... Wir freuen uns, darüber, dass das Predigen der guten Botschaft in dieser gewaltigen Ausdehnung als eines von vielen Anzeichen darauf hindeutet, dass die menschlichen Regierungen schon bald durch Gottes Königreich ersetzt werden (Daniel 2:44).

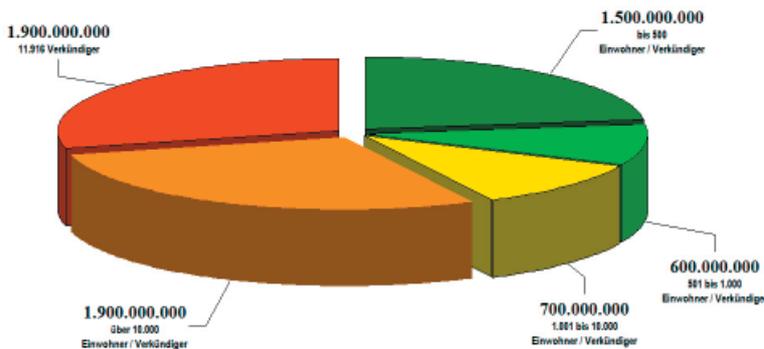
Der Wachturm, 1. Februar 2006, S. 25-30

Die Wachturm-Gesellschaft ist zweifellos sehr aktiv. Aber Aktivität allein ist als Beweis ungenügend, denn viele Religionen sind aktiv und haben sich über die ganze Welt ausgebreitet. Und Präsenz bedeutet noch nicht Wirkung. Entscheidender ist, ob die Wachturm-Gesellschaft ALLE Menschen der Erde in einer Weise erreicht, dass man es eine angemessene, gerechte Warnung des Einzelnen vor dem „Ende“ nennen kann.

Der Bericht über das Dienstjahr 2005 der Zeugen Jehovas in der ganzen Welt liefert Details. Er erwähnt zum Beispiel „28 andere Länder“, die ungenannt und unerläutert bleiben, weil die Tätigkeit dort wohl nicht offiziell erlaubt ist. Gleicht man die Länderliste des Berichts mit der des CIA World Factbook 2005 (<https://www.cia.gov/cia/download2005.htm>) ab, dann erhält man die fehlenden Länder und deren Bevölkerungszahlen - zusammen etwa 1,9 Milliarden Menschen. Dem Bericht nach sind dort 11.916 Zeugen Jehovas tätig. Das Zeugnis für über ein Viertel der Erdbevölkerung liegt somit in Händen von nicht einmal 12.000 Verkündigern.

Das Verhältnis Einwohner zu Verkündiger ist von Land zu Land sehr verschieden. In den USA ist es 282:1, in Bangladesch 1.311.997:1. In Ländern, in denen das Verhältnis größer als 10.000:1 ist - die vorher genannten 28 anderen Länder nicht mitgezählt -, leben weitere etwa 1,9 Milliarden Menschen.

**Weltbevölkerung nach Einwohner pro Verkündiger**



BERICHT ÜBER DAS DIENSTJAHR 2005 DER ZEUGEN JEHOVAS IN DEN LÄNDERN WELT

Land	Bevölkerung	Zeugen Jehovas
USA	282:1	11.916
Bangladesch	1.311.997:1	11.916
28 andere Länder	> 10.000:1	11.916

Über einem Viertel der Weltbevölkerung wird demnach so gut wie nicht und mehr als einem weiteren Viertel nur in äußerst geringem Umfang gepredigt. Dies ein weltweites Zeugnis, eine angemessene und gerechte Warnung des Einzelnen zu nennen und daraus ein Anzeichen für das baldige Eingreifen des Königreiches Gottes zu lesen, entspricht eher dem Wunsch als der Realität.

Unter diesen Umständen zu sagen, die gute Botschaft werde auf der GANZEN Erde, ALLEN Menschen gepredigt, ist ein Anspruch, den die Wachturm-Gesellschaft in Wahrheit nicht erfüllt.

## Die Chronologie der Pyramidengänge

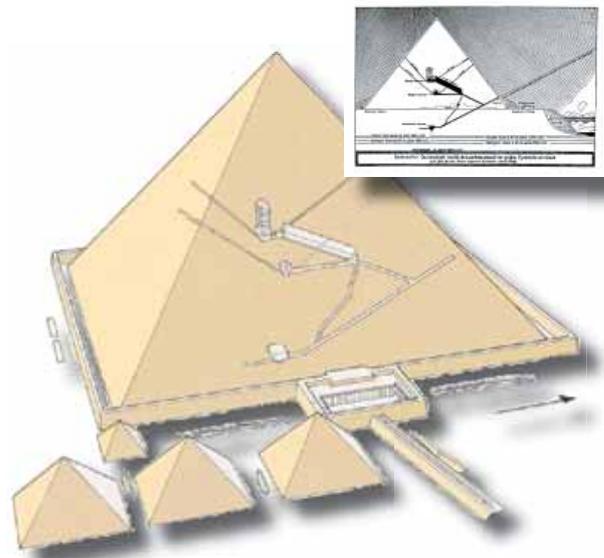
1886 - im ersten Band der siebenbändigen Schriftstudien - begann C. T. Russell das Symbol der Pyramide zu benutzen. 1889 - im zweiten Band - nannte er die große Pyramide in Gizeh bereits „Gottes Zeuge“ und 1890 - im dritten Band - widmete er ihr breitesten Raum und beschrieb detailliert die entdeckte geglaubten Zusammenhänge zwischen Pyramidenmaßen und der biblischen Chronologie:



Die „abwärtsführende Passage“, welche vom Eingange der Großen Pyramide hinab in den „Abgrund“ oder in die „unterirdische Kammer“ führt, stellt den Lauf der Welt im allgemeinen (unter dem Fürsten dieser Welt) in die Zeit der großen Drangsal (den „Abgrund“) dar, in welcher das Böse zu Ende kommen soll. Diese Periode zu bemessen und zu bestimmen, wann der Abgrund der Drangsal erreicht sein wird, ist leicht genug, wenn wir ein

bestimmtes Datum haben - einen Punkt in der Pyramide, von dem wir auszugehen haben. Wir besitzen diesen Zeit-Werkpunkt an der Vereinigung der ersten aufsteigenden Passage mit der „Großen Galerie“. Dieser Punkt markiert die Geburt unseres Herrn Jesus (das Jahr 1), wie der „Brunnen“, 33 Zoll weiter, seinen Tod anzeigt. Wenn wir also die erste aufsteigende Passage hinab bis zu ihrem Vereinigungspunkte mit der Eingangs-Passage messen, so gibt uns das ein festes Datum, um es an der abwärtsführenden Passage zu markieren. Dieses Maß beträgt 1542 Zoll und gibt das Jahr 1542 v. Chr. als das Datum an jenem Punkte an. Dann, von diesem Punkte an die „Eingangs-Passage“ hinabmessend, um die Entfernung bis zum Eingange des „Abgrundes“ zu finden, der die große Drangsal und Zerstörung darstellt, mit welcher dieses Zeitalter schließen soll, da das Böse von seinem Throne gestoßen sein wird, erfahren wir, daß es 3457 Zoll beträgt, welche 3457 Jahre symbolisieren, von dem obigen Datum, 1542 v. Chr. an. **Diese Berechnung zeigt das Jahr 1915 n. Chr., als den Anfang der Zeit der Drangsal bezeichnend, an; denn 1542 v. Chr. und 1915 n. Chr. geben 3457 Jahre. So bezeugt die Pyramide, daß der Schluß des Jahres 1914 der chronologische Anfang der Zeit der Drangsal war**, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht, nein, noch auch je sein wird. Und so wird man bemerken, daß dieser „Zeuge“ das biblische Zeugnis über diesen Gegenstand völlig bestätigt, wie es durch die „parallelen Zeitordnungen“ in den Schriftstudien, Band 2, Kapitel 7 gezeigt wurde.

Schriftstudien Bd. 3 Dein Königreich komme, 1890,  
dt. Ausg. 1926, S. 303-366



Russell beendete seine Ausführung mit dem Ausdruck der absoluten Überzeugung, dass die große Pyramide ein „wunderbarer Zeuge dem Jehova im Lande Ägypten“ sei:



Die Stimme dieses **wunderbaren „Zeugen“** ruft uns mächtig die Worte unseres Herren ... ins Gedächtnis ... Während der König der Herrlichkeit tatsächlich gekommen ist, und während die große Mehrheit derer, welche jetzt leben ... , stumm ist ... siehe, **da schreien gerade die Steine dieses großen Pyramiden-Zeugen** in keinen ungewissen Lauten. Jeder Zoll dieses massiven Bauwerkes ist **beredt in der Verkündigung der Weisheit und Macht und Gnade Gottes**. ... Das Zeugnis dieses **„Zeugen dem Jehova im Lande Ägypten“** und das des geschriebenen Buches weisen **mit feierlicher und irrumsloser Bestimmtheit** auf den schließlichen Zusammenbruch der alten Ordnung der Dinge in den „Abgrund“ der Vergessenheit hin, und auf die glorreiche Herstellung der neuen Ordnung unter Christo Jesu, dem großen Haupt-Eckstein des ewigen Baues Gottes.

Herstellung der neuen Ordnung unter Christo Jesu, dem großen Haupt-Eckstein des ewigen Baues Gottes.

Schriftstudien Bd. 3 Dein Königreich komme, 1890, dt. Ausg. 1926, S. 365, 366

Welche Bedeutung die Pyramide für Charles Taze Russell persönlich, für seine Lehre und damit für die ganze Organisation hatte, wird an seinem Grab in den Rosemont United Cemeteries bei Allegheny, Pittsburg, deutlich:

Wenige Schritte neben seinem Grabmal erhebt sich eine Steinpyramide mit der Inschrift „Watch Tower Bibel and Tract Society“ unter dem Kreuz-Krone-Symbol.



Joseph F. Rutherford schloss sich der Lehre seines Vorgängers C. T. Russel erst rückhaltlos an und pries sie zwölf Jahre lang ...



Norton Edgar, Verfasser der „Pyramidengänge“, hat in der großen Pyramide Ägyptens reichlichen Beweis für die Genauigkeit von Pastor Russells biblischer Chronologie und für die von dem verstorbenen Dr. John Edgar hinzugefügten Zeitangaben gefunden. Diese Resultate wurden in seinem Werke über die Pyramidengänge, Band 2, niedergelegt, und wir empfehlen darin ein genaueres Studium der nachfolgenden Tabelle. Zur Erleichterung des Verständnisses führen wir die betreffenden Stellen aus Pastor Russells Werken an, in denen dieselben Punkte behandelt werden. Die Pyramide steht noch heute, und ein jeder kann Nachmessungen vornehmen. Pastor Russells Chronologie wurde geschrieben, bevor er überhaupt jemals die Pyramide gesehen hatte. Die Chronologie, wie sie in den Schrift-Studien erscheint, ist genau. Das Jahr 1914 brachte das Ende der Zeiten der Nationen, aber nicht das Ende der Ernetarbeit. Haben die Lehren der Parallelen ihren Wert verloren? Keineswegs!

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausg. 1925, S. 75, 76

In the passages of the Great Pyramid of Gizeh the agreement of one or two measurements with the present-truth chronology might be accidental, but **the correspondency of dozens of measurements proves that the same God has designed both pyramid and plan. ...**

The Watch Tower, 15. Juni 1922, S. 187

Eigene Übersetzung: In den Gängen der Großen Pyramide von Gizeh mag die Übereinstimmung von ein oder zwei Maßen mit der gegenwärtig-wahren Chronologie zufällig sein, aber **die Übereinstimmung von dutzenden von Maßen beweist, dass derselbe Gott beides, Pyramide und Plan, entworfen hat. ...**

Auf der Grundlage solcher und so vieler Entsprechungen - **in Übereinstimmung mit den vernünftigsten Gesetzen**, die die Wissenschaft kennt - bestätigen wir, daß unsere gegenwärtige Chronologie biblisch, wissenschaftlich und historisch gesehen **außerhalb jeden Zweifels richtig** ist. Ihre Zuverlässigkeit wurde schon **reichlich bestätigt** durch die Daten und Ereignisse der Jahre 1874, 1914 und 1918. Die gegenwärtige Chronologie ist eine **sichere Grundlage**, auf der ein geweihtes Kind Gottes sich die Mühe machen mag, die zukünftigen Ereignisse herauszusuchen.

The Watch Tower, 15. Juni 1922, S. 187 (eigene Übersetzung)

The great Pyramid of Egypt, standing as a silent and inanimate witness of the Lord, is a messenger; and its testimony speaks with great eloquence concerning the divine plan.

The Watch Tower, 15. Mai 1925, S. 148

Eigene Übersetzung: Die große Pyramide von Ägypten, die als schweigender und lebloser Zeuge Gottes dort steht, ist ein Sendbote; und ihr Zeugnis spricht mit großer Beredsamkeit, übereinstimmend mit dem göttlichen Plan.

... 1928 änderte er aber seine Ansicht darüber ins völlige Gegenteil:



If the pyramid is not mentioned in the Bible, then following its teachings is being led by vain philosophy and false science and not following after Christ.

... It is more reasonable to conclude that the great pyramid of Gizeh, as well as the other pyramids thereabout, also the sphinx, were built by the rulers of Egypt and under the direction of Satan the Devil. ... Then Satan put his knowledge in dead stone, which may be called Satan's Bible, and not God's Stone Witness.



The Watch Tower, 15. November 1928, S. 341, 344

Eigene Übersetzung: Da die Pyramide in der Bibel nicht erwähnt wird, wird man, folgt man ihren Lehren, durch leere Philosophie und falsche Wissenschaft geleitet und folgt nicht Christus. ... Es ist vernünftiger, zu schlußfolgern, dass die große Pyramide von Gizeh, ebenso wie die anderen Pyramiden dort, auch die Sphinx, durch die Herrscher Ägyptens und unter der Anleitung Satans des Teufels erbaut worden sind. ... Dann legte Satan sein Wissen in toten Stein, der Satans Bibel genannt werden mag, aber nicht Gottes Stein-Zeuge.

Es könnte nicht widersprüchlicher sein, Russell einerseits den „Sendboten Gottes“ zu nennen, den „klugen und getreuen Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, um ihnen Speise zu geben zur rechten Zeit“ (Mat. 24:45) ...

Der besondere Sendbote für das letzte Zeitalter der Kirche war Charles T. Russell, geboren am 16. Februar 1852. Er hat in privatem Gespräch zugegeben, er glaube, daß er von seiner Geburt für sein großes Werk ausersehen sei.

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausgabe 1925, S. 65



... aber wesentliche seiner Lehren und deren Grundlagen „unbiblisch“ zu nennen und festzustellen, er habe über vier Jahrzehnte „Satans Bibel“ gelehrt. Rutherford und die Wachturm-Gesellschaft sagen damit nicht mehr und nicht weniger, als dass Gott Pastor Russell schickte, um Menschen von falschen religiösen Ansichten zu befreien indem er ihnen falsche religiöse Ansichten lehrte.

Gott gebrauchte der Bibel zufolge wiederholt unvollkommene Menschen - gibt es aber auch nur ein einziges Beispiel, wo er SO verfahren wäre? Ist es vorstellbar, dass er ein dringendes Werk, das Menschen zu ihrer Rettung anleiten soll, auf eine SO irritierende Grundlage stellt?

Selbst wenn sich die Wachturm-Gesellschaft heute darauf beruft, diese und andere als „falsche“ Lehren aufgegeben zu haben, bleiben es doch die ursprünglichen und wesentlichen Quellen des Denk- und Lehrgebäudes C. T. Russells und J. F. Rutherfords. Mit diesen Lehren haben sie sich vor den Menschen Jahrzehnte lang legitimiert, deren Aufmerksamkeit auf sich gezogen und ihre Anerkennung genommen. Diese Lehren sind ihr Ausgangspunkt. Von diesen Lehren leiten sie sich her. Diese Lehren sind die Grundsteine und Grundlage ihrer heutigen Existenz.

## Anspruch und Wirklichkeit

Wenn man die sechs Bände der ‚Schriftstudien‘, praktisch die Bibel, thematisch geordnet mit den Zitaten der biblischen Beweistexte vergleicht, dann ist es nicht unangebracht, diese Bände „die Bibel in thematischer Ordnung“ zu nennen. Das heißt, es handelt sich nicht einfach um Bibelkommentare, sondern sie sind praktisch die Bibel selbst. Da nicht die Absicht besteht irgendwelche Lehren oder Gedanken auf jemandes persönlicher Weisheit oder bevorzugten Ansicht aufzubauen, ist alles durch die Zeilen des Wortes Gottes zu belegen. Wir glauben daher, daß es sicherer ist, dieser Art des Lesens, der Unterweisung und des Bibelstudiums zu folgen. Außerdem beobachten wir nicht nur, daß es nicht möglich ist, durch selbständiges Bibelstudium den göttlichen Plan zu erkennen, sondern wir bemerken auch, daß jemand, der die ‚Schriftstudien‘ weglegt - selbst wenn er sie 10 Jahre lang gelesen hat, aber sie dann weglegt - und sie nicht mehr berücksichtigt und sich allein der Bibel zuwendet, sich innerhalb von zwei Jahren in der Finsternis befindet. Hätte er auf der anderen Seite lediglich die ‚Schriftstudien‘ mit ihren Hinweisen gelesen, aber als solches keine einzige Seite der Bibel, würde er sich nach zwei Jahren im Licht befinden, denn er hätte das Licht der Schriften.

Der Wachturm, September 1910

Wenn das, was die Wachturm-Gesellschaft HEUTE lehrt, „biblisch“ ist, dann waren die „Schriftstudien“ ganz eindeutig „unbiblisch“ weil darin ganz andere, teils gegensätzliche, teils absurde Thesen vertreten wurden. Sich heute auf diese Lehren zu berufen, würde einen sofortigen Gemeinschaftsentzug auslösen. Folglich war dieses vollmundige Eigenlob nicht mehr und nicht weniger als eine peinliche Selbstdarstellung und Irreführung. Zudem kann man es wohl überaus anmaßend nennen, dem Wort Gottes die Fähigkeit abzuspochen, selbst und allein Menschen zur Wahrheit leiten zu können. Aber immer noch vertritt die Wachturm-Gesellschaft den Standpunkt, dass die damaligen Personen unter der Anleitung des Geistes Gottes gewirkt und diese Schriften verfasst haben.

Nur für sie ist Gottes Wort, die Bibel, kein versiegeltes Buch. ... Wahre Christen schätzen es daher sehr, mit der einzigen Organisation auf der Erde verbunden zu sein, die die ‚tiefen Dinge‘ Gottes versteht.

Der Wachturm, 1. Oktober 1973, S. 593



Denken wir daran, dass unser himmlischer Vater „den treuen und verständigen Sklaven“ als Kanal eingesetzt hat. Dieser „Sklave“ ist dafür verantwortlich, festzulegen, welche Informationen dem Haushalt des Glaubens zugänglich gemacht werden sowie die ‚rechte Zeit‘ dafür. Die geistige Speise ist ausschließlich durch die theokratische Organisation erhältlich. Zuverlässige Informationen sollten wir stets von Gottes Kanal erwarten...

Unser Königreichsdienst, September 2002, S. 8

Wir wollen einmal untersuchen, was Jehovas Zeugen im Laufe der Jahre verkündet haben, und es mit dem vergleichen, was führende Politiker, Geistliche und Wirtschaftsexperten des gegenwärtigen Systems der Dinge gesagt haben. Wer hat die Wahrheit gesagt? Wessen Voraussagen über die nächste Zukunft können wir vertrauen? ... Heute zeigen die Tatsachen deutlich, dass das, was Jehovas Zeugen gesagt haben, die Wahrheit war. Sie waren tatsächlich die ganze Zeit von Gottes heiligem Geist geleitet worden.

Der Wachturm, 1. November 1971, S. 659, 664



Gott verfolgte einen ganz bestimmten Zweck damit, daß er seinen Geist auf alle Arten von Fleisch ausgoß: Die Empfänger des Geistes sollten prophezeien. Die Tatsachen bestätigen, daß der Überrest der gesalbten Jünger Christi tatsächlich unter allen Nationen prophezeit und für Gottes Königreich Zeugnis abgelegt hat. Folglich ist er es auch, auf den Gottes Geist wirklich ausgegossen wurde. ... Dadurch, daß sie aufgrund dieses Namens von Haus zu Haus und von Stadt zu Stadt predigten und prophezeiten, ist dieser Name auf der ganzen Erde verherrlicht worden.

Der heilige Geist - die Kraft hinter der künftigen neuen Ordnung, 1976, S. 147, 149



Wer bildet denn die Gruppe von Personen, die gegen Anfang dieser „Zeit des Endes“ damit beauftragt wurde, **als Sprecher und aktives Werkzeug Jehovas zu dienen?** ... Doch ungeachtet dessen, wie die Christenheit diese Gruppe gesalbter Zeugen Jehovas ansieht oder betrachtet, muß die Zeit kommen, und das binnen kurzem, da diejenigen, die die Christenheit ausmachen, wissen werden, **daß wirklich ein „Prophet“ Jehovas unter ihnen war.**

„Die Nationen sollen erkennen, dass ich Jehova bin“ - Wie?, 1972, S. 58, 70

Doch jeder Anspruch ist auch Verpflichtung - ein höherer Anspruch, eine umso höhere Verpflichtung. In diesem Fall die Verpflichtung, die Verantwortung für sein Lehren und Handeln zu übernehmen. Dieser Verantwortung möchte sich die Wachturm-Gesellschaft aber geschickt entziehen:

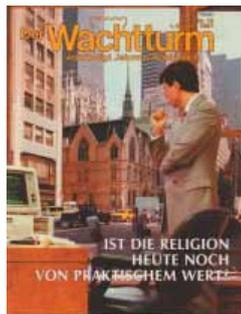
Überführen solche nichterfüllten Vorhersagen ihre Urheber als falsche Propheten im Sinne von 5. Mose 18:20-22? ... Es gibt zwar solche, ... andere jedoch sind ernsthaft von der Wahrheit ihrer Ankündigungen überzeugt. Sie verleihen Erwartungen Ausdruck, die auf ihrer eigenen Auslegung bestimmter Schrifttexte oder gewisser Ereignisse beruhen. **Sie behaupten nicht, daß ihre Vorhersagen direkte Offenbarungen Jehovas seien, noch, daß sie in diesem Sinne im Namen Jehovas prophezeien würden. Daher sollten sie in den Fällen, wo sich ihre Worte nicht erfüllen, nicht als falsche Propheten betrachtet werden wie solche, vor denen 5. Mose 18:20-22 warnt. In ihrer menschlichen Fehlbarkeit haben sie Dinge falsch interpretiert.** [Fußnote: **Jehovas Zeugen haben in ihrem Enthusiasmus für Jesu zweites Kommen auf Daten hingewiesen, die sich als unkorrekt herausgestellt haben. Aufgrund dessen sind sie von einigen als falsche Propheten bezeichnet worden. Doch in keinem der Fälle haben sie sich angemaßt, Vorhersagen „im Namen Jehovas“ zu äußern. ...]**



Erwachtet!, 22. März 1993, S. 3, 4

Bist du zufrieden mit **Jehovas geistigen Vorkehrungen?** ... Von den prophetischen Schattenbildern bis zu den tatsächlichen Wirklichkeiten beobachten wir, daß **dieser von Gott bestimmte Kanal** für Christen die kollektive Versammlung der Gesalbten ist, die als eine **prophetengleiche Organisation** unter der Führung ihres mitteilbaren Hauptes Christus Jesus dienen - Eph. 5:23.

Der Wachturm, 15. Juli 1955, S. 436  
vgl. Der Wachturm, 1. Oktober 1987, S. 10 ff.



Wird dem Leser durch solche Texte nicht deutlich vermittelt, alles, was von der Wachturm-Gesellschaft kommt, sei eine „Vorkehrung Gottes“? **Unterstreichen** solche Abbildung nicht, dass sowohl die Institution als auch ihre Lehren gewissermaßen „direkt aus Gottes Hand“ kommen? Was soll bzw. muss der Leser durch solche Formulierungen und Bilder natürlicherweise denken? Ist es ein falscher, vielleicht unbeabsichtigter Eindruck? Wenn ja, hat sich die Wachturm-Gesellschaft je erkennbar bemüht, ihn zu korrigieren, und vermeidet sie solche Formulierungen und Abbildungen?

Tatsächlich hat sie das nie ernsthaft versucht, sondern verwendet solche Formulierungen und Abbildungen sehr oft - weil sie genau diese Wirkung will. Ist es also noch glaubhaft, wenn die Wacht-

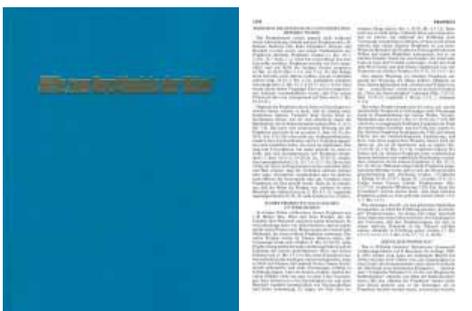
turm-Gesellschaft behauptet, sie habe sich in keinem Fall angemaßt, etwas „im Namen Jehovas“ zu äußern? Ist es nicht in Wahrheit nur ein Spiel mit Worten, eine kunstvolle Verdrehung, um sich der Verantwortung für seine falschen Voraussagen vor den Menschen zu entziehen?

Die Wachturm-Gesellschaft sieht sich als die einzige von Gott legitimierte Institution und beansprucht „höheres Wissen“. Gleichzeitig will sie aber - praktischerweise - noch zu denen gezählt werden, die das zwar mit Enthusiasmus, aber in letzter Konsequenz doch nicht „im Namen Gottes“ tun. Kann jemand, der sich als „Sprecher“ und „aktives Werkzeug Jehovas“ bezeichnet, der sich „Gottes Kanal“ und sogar „Prophet“ nennt, sich für seine offiziellen Äußerungen noch darauf berufen, er habe NICHT „im Namen Jehovas“ geredet? Verkündet, wer sich „Sprecher“ nennt, nicht die Gedanken eines anderen und wird ein „Werkzeug“ nicht von anderer Hand geführt? Ist ein „Kanal“ nicht eine Verbindung zu etwas oder jemandem anderen und erwartet man von jemandem, der sich „Prophet Jehovas“ betitelt, nicht logischerweise zu hören, was Jehova sagt?

Das Selbstverständnis der Leitenden Körperschaft der Wachturm-Gesellschaft ist in ihrer Literatur unmißverständlich dokumentiert. Sie selbst sagt, sie sei ...

- von Gott als „treuer und verständiger Sklave“ eingesetzt,
- von Gottes heiligem Geist gesalbt und geleitet,
- die einzige Organisation auf der Erde, die die „tiefen Dinge Gottes“ versteht,
- „Gottes Kanal“, von dem stets zuverlässige Informationen zu erwarten sind,
- als „Sprecher und aktives Werkzeug Jehovas“ beauftragt, zu dienen,
- wirklich ein „Prophet“ Jehovas, der tatsächlich unter allen Nationen prophezeit und
- der im Gegensatz zu anderen wahre Voraussagen macht, auf die man vertrauen kann.

In diesem Kontext will die Wachturm-Gesellschaft ihre Lehren angenommen wissen und so müssen demnach auch ihre Voraussagen verstanden und bewertet werden.



Moses nannte drei wesentliche Merkmale, die einen wahren Propheten ausweisen: Der wahre Prophet würde **im Namen Jehovas reden**; die **Voraussage würde sich erfüllen** (5. Mo. 18:20-22); seine Prophezeiung müßte **die wahre Anbetung fördern und im Einklang mit Gottes offenbartem Wort und Gottes Geboten sein** (5. Mo. 13:1-4). Das letzte Erfordernis war wahrscheinlich das wichtigste und entscheidendste, denn es hätte sein können, daß jemand Gottes Namen heuchlerisch gebrauchte und seine Voraussagen zufällig in Erfüllung gingen. Aber wie bereits erwähnt, machte der wahre Prophet nicht nur oder in erster Linie Voraussagen. Statt dessen **trat er für Gerechtigkeit ein, und seine Botschaft handelte hauptsächlich von Sittenmaßstäben und deren Anwendung**. ... Wenn die

Botschaft des Propheten Gottes offenbartem Willen und seinen Maßstäbe widersprach, war er ein falscher Prophet. ... Was diejenigen betrifft, die den göttlichen Maßstäben entsprachen, so schuf die Erfüllung gewisser „kurzzeitiger“ Prophezeiungen, von denen sich einige innerhalb eines Tages oder eines Jahres erfüllten, die Grundlage für das Vertrauen, daß ihre Prophezeiungen, die sich zu einem späteren Zeitpunkt in der Zukunft erfüllen sollten, ebenfalls in Erfüllung gehen würden ...

Hilfe zum Verständnis der Bibel, engl. 1971, dt. 1986, S. 1193  
Einsichten über die Heilige Schrift, 1992, Bd. 2, S. 626

## Die Methode

Die Bibel enthält viele chronologische Informationen. Auf der Suche nach einem Erklärungsmuster legte C. T. Russell das Band aus biblischen Zeitangaben - wie er sie verstand - über die Weltgeschichte. Wenn markante Ereignisse auf der weltlichen Zeitlinie mit Hinweisen auf der biblischen zu korrespondieren schienen, nannte er diese großzügig und in vollster Überzeugung „klare Erfüllungen“:



Der **Feldzug des großen Feldherrn Napoleon Bonaparte ist eine klare Erfüllung** dieser Prophezeiung ... Der Feldzug ist kurz aber anschaulich in dieser Prophezeiung Vers 40-44 beschrieben, und da dieser Feldzug **1799** zu Ende ging, so bezeichnete er, den eigenen Worten des Propheten nach, den Beginn der „Zeit des Endes“ ...

Von diesem Zeitpunkt an hat es eine wunderbare Zunahme an Licht und Kenntnis gegeben, und die seitdem gemachten **Erfindungen und Entdeckungen sind** zu zahlreich, um sie hier alle aufzählen zu können, doch seien einige derer, die seit 1874 ans Licht gekommen sind, als **weiterer Beweis der Gegenwart des Herrn** seit jener Zeit genannt ... Im Jahre 1844 wurde der Telegraph erfunden und später das Telephon ... Die große Mehrung von Wissen und Erkenntnis und das gewaltige Hinundherrennen der Menschen auf verschiedenen Teilen der Erde ist ohne Frage eine Erfüllung der Prophezeiung, die über ‚die Zeit des Endes‘ Zeugnis gibt. **Die physischen Tatsachen können nicht bestritten werden und sind genügend, um jeden vernünftig denkenden Menschen davon zu überzeugen, daß wir seit 1799 in der ‚Zeit des Endes‘ leben. ...**

über ‚die Zeit des Endes‘ Zeugnis gibt. **Die physischen Tatsachen können nicht bestritten werden und sind genügend, um jeden vernünftig denkenden Menschen davon zu überzeugen, daß wir seit 1799 in der ‚Zeit des Endes‘ leben. ...**

Die Harfe Gottes, 1921, engl. S. 214, 217, 220, 235



Sie nahm ihren Anfang mit der Zeit des **Sturzes des Ostgotischen Reiches, im Jahr 539 n. Chr. ... Zwölfhundertsechzig Jahre von 539 n. Chr. an gerechnet bringen uns zum Jahre 1799**, was ein **weiterer Beweis** dafür ist, **dass 1799 deutlich der Beginn der ‚Zeit des Endes‘ ist. ...** Die Tatsachen zeigen, dass das Jahr 1914 das Ende der Zeiten der Nationen bezeichnet und darum auch das Ende der Welt.

Schöpfung, 1927, engl. S. 300, 301

Ähnlichkeiten aberkannte er dem bloßen Zufall und erklärte sie zu „von Gott überwälteten Tatsachen“. Zeitgeschehen war nicht mehr bloß Zeitgeschehen sondern selbst im Detail Ausdruck des Vorsatzes Gottes und sich erfüllende Weissagungen:

Ein menschliches Knochengerüst besteht aus **206 Knochen**. Der Zionismus wurde im Jahre 1897 in der Schweiz, u.zw. in Basel zu einer Körperschaft organisiert, und an jenem Kongreß, auf dem die Bildung dieser Organisation zustande kam, waren genau - **206 Abgeordnete** anwesend, also genau so viel Delegierte als das Gerüst des menschlichen Körpers Knochen oder Gebeine aufweist. **Das war kein bloßer Zufall, sondern eine von Gott überwältete Tatsache**, die da zeigt, wie sich Gott auch um die kleinsten Dinge, in Bezug auf die Wiederannahme der Juden als sein Volk kümmert.

Trost für die Juden, dt. Ausg. Oktober 1925



**Nahum**, der nächste der heiligen Propheten, **weissagte**, nachdem er am Schlusse des ersten Kapitels das Kommen des Königs mit seiner guten Botschaft des Friedens für die sündenbeladene Erde prophezeit hatte (Nah.1:15), **von einer in weiter Ferne liegenden Erfindung, die um die Zeit, wann das Königreich errichtet ist, eine alltägliche Erfahrung für die Menschheit geworden ist. Er beschreibt (in Kap.2:3-6) einen Eisenbahnzug in voller Fahrt** ... Zuerst steht der Prophet da und sieht die Lokomotive auf sich zukommen und sagt dann: „Die Schilde sind gerötet [das Ding, das diesem großen Helden vorausgeht - die Kopflaterne - scheint

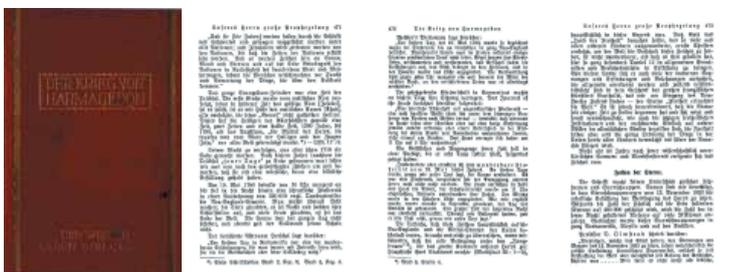
hell], die tapferen Männer [der Zugführer und der Heizer] sind in Karmesin gekleidet [wenn die Flammen des Kesselfeuers am Abend den Standplatz der Lokomotivführer erleuchten, indem der Heizer die Tür öffnet, um Kohlen auf das Feuer zu werfen]. Die Wagen [die Eisenbahnwaggons] glänzen von Stahl [ihnen voran fährt die Lokomotive, die zur Nachtzeit wie Stahl erglänzt] am Tage seines Rüstens.“ Dann versetzt der Prophet sich im Geiste in das Innere des Zuges und blickt zum Fenster hinaus, wobei sich ihm der Anblick bietet, daß „die Lanzen werden geschwungen [die Telegraphenpfosten

längs der Gleise scheinen auf und ab zu tanzen.] Die Wagen rasen auf den Straßen [eine Eisenbahn ist nur eine kunstvoll hergestellte Straße oder Weg über Land], sie rasseln [Luthers Übersetzung - sehr bezeichnend für Eisenbahnzüge in voller Fahrt]. Ihr Aussehen ist wie Fackeln [ein Eisenbahnzug bei Nacht in voller Fahrt sieht wie eine sich schnell bewegende riesige Fackel aus], wie Blitze fahren sie dahin.“ ...

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausg. 1925, S. 117, 118

Ein Stadium ist 606 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> englische Fuß; 1200 Stadien sind an Meilen 137,9 ... Die genaue Entfernung von dem Orte, wo die Kelter von den Fußgliedern des Herrn, dessen Leitung und Hilfe allein diesen Band möglich machte, getreten wurde, ist also sonderbarer Weise auch ... Meilen 137,9.

Schriftstudien Bd. 7 Das vollendete Geheimnis, 1917, dt. Ausg. 1925, S. 306, 307



Die Schrift macht keinen Unterschied zwischen Fixsternen und Sternschnuppen. Darum sind wir berechtigt, in dem Sternschnuppenregen vom 13. November 1833 die wörtliche Erfüllung der Weissagung des Herrn zu sehen. Während die Zahl der jährlich auf die Erde fallenden Meteore auf 400.000 geschätzt wird, wird die Zahl der in jener Nacht gefallenen Meteore auf viele Millionen angesetzt. Beobachtet wurde dieser Sternschnuppenregen in ganz Nordamerika, Mexiko

und auf den Antillen. ... Die Erscheinung wiederholte sich in beschränktem Maße im Jahre 1866, diejenige des Jahres 1833 scheint aber ein Zeichen haben darstellen sollen, und in Verbindung mit den vorhergehenden Zeichen hatte sie augenscheinlich viel zu tun mit dem ersten Wecken der Jungfrauen, die dem Bräutigam entgegengehen sollen, welches im nächsten Kapitel prophezeit ist. – Matt. 25, 1-5. ... Nach diesem Jahre ... sehen wir uns nach den geweisagten Zeichen um und bemerken, daß sie erst eine wörtliche, dann eine bildliche Erfüllung gehabt haben. Am 19. Mai 1780 bedeckte von 10 Uhr morgens an bis tief in die Nacht hinein eine schreckliche Finsternis ... die Neu-England-Staaten. ... Die Tatsache, daß diese Zeichen hauptsächlich auf die Neu-England- und die Mittel-Staaten der Union beschränkt waren, braucht uns nicht zu überraschen, wenn wir bedenken, daß die erste Bewegung unter den „Jungfrauen“ ... hauptsächlich in dieser Gegend war. Daß Gott das „Land der Freiheit“ brauchen sollte, das so viele aus allen anderen Ländern ausgewanderte, ernste Christen umfaßte, um der Welt die Botschaft dieser Zeichen zu senden, ist nicht wunderbarer, als daß es ihm gefallen hat, hier so ganz besonders Daniel 12 in allgemeinen Kenntnissen und Verkehrsmitteln in Erfüllung zu bringen. Von diesem Lande ließ er auch viele der modernen Segnungen und Erfindungen und Belehrungen ausgehen, die allgemein anerkannt werden und passend versinnbildlicht sind in dem Geschenk des großen französischen Künstlers Bartholdi, das wir am Eingang des New Yorker Hafens finden - der Statue „Freiheit erleuchtet die Welt“. Es ist jedoch bemerkenswert, dass die Statue seit einiger Zeit zu sinken begonnen hat und sich neigt und somit veranschaulicht, wie auch die jetzigen freiheitlichen Institutionen und der wohlthuende Einfluß auf andere Völker im allmählichen Sinken begriffen sind, die Freiheit selber aber und die ganze Ordnung der Dinge in der Union sowie allen Ländern demnächst ins Meer der Anarchie stürzen wird.

Schriftstudien Bd. 4 Der Krieg von Harmagedon, 1886, dt. Ausg. 1926, S. 259, 260, 471-473

Das Radio gehört Jehova. (Psalm 89:11) Er hat es für seinen Zweck ins Dasein gerufen. Satans Vertreter jedoch suchen es gänzlich in ihre Hände zu bekommen, aber Gott wird zu seiner Zeit sowohl in diesem Stück als auch in andren Dingen seine Übermacht offenbaren. ... Die Bemühungen für den Bau der ersten Radiostation zur Verbreitung der Wahrheit über Gottes Königreich begannen 1922. Diese Station wurde am 24. Februar 1924 eröffnet und hat seitdem die Königreichsbotschaft regelmäßig ausgesendet.

Licht Bd. 1, 1930, S. 323



In einer Zeit des gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Umbruchs verstand Russel es, plausibel erscheinende aber doch haltlose Zusammenhänge zwischen der Welt und der Bibel herzustellen und sie einem staunenden Publikum mit solcher Überzeugungskraft als „unbestreitbaren Tatsachen“ zu

präsentieren, dass seine Anhänger an ihm den Nimbus des „göttlichen Sendboten“ sahen. Für sie war er der „kluge und getreue Knecht“ aus Mat. 24:45 und seine Veröffentlichungen „geistige Speise“. Noch heute stützt sich die Wachturm-Gesellschaft auf die von Russell gewonnene Autorität und erinnert an das besondere „Erkennen“ und „Verstehen“ der ersten Bibelforscher:

Schon vor 1914 verstand eine kleine Gruppe gesalbter Christen wichtige Wahrheiten in Verbindung mit der Wiederkunft des Herrn. Sie erkannten zum Beispiel, dass der Herr unsichtbar wiederkommt, ... Bereits Anfang der 1870er Jahre, also noch vor Beginn der „letzten Tage“, ... erkannte eine Gruppe von Bibelforschern, dass Christi Wiederkunft - entgegen der vorherrschenden Meinung - unsichtbar sein würde.



Der Wachturm, 15. Januar 2005, S. 14, 15

Die Wachturm-Gesellschaft sagt nicht die Unwahrheit: in den 1870er Jahren wurde tatsächlich schon die unsichtbare Wiederkunft Christi gelehrt. Aber sie sagt auch nicht die Wahrheit: die Wiederkunft wurde nämlich 1874 im NACHhinein zugeschrieben und nicht etwa VORAUSgesagt:



Der Zeitabschnitt, worin die Prophezeiung der Offenbarung sich erfüllt, scheint ungefähr 1879 anzufangen und bis zur Zeit der vollen Wirksamkeit des Königreiches zu dauern. **Es war ungefähr um das Jahr 1879, als die zweite Gegenwart des Herrn wahrgenommen zu werden anfang** und diese und andre Wahrheiten im „Wachturm“ zu erscheinen begannen, welche Zeitschrift seither das Mittel gewesen ist, denen, die den Herrn lieben, die Wahrheit mitzuteilen. **Alle, die Gott über alles lieben, glauben, dass „Der Wachturm“ damals in der Kraft und durch die Gnade des Herrn begann** und bis heute weitergeführt worden ist.

Licht Bd. 1, 1930, S. 12

Aus dieser Perspektive war die Lehre von der unsichtbaren Wiederkehr kein besonderes „Erkennen“ sondern die einzige Erklärung, durch die man die Ereignislosigkeit des Jahres 1874 mit den eigenen Vorstellungen verbinden konnte und trotzdem unangreifbar blieb. Und: diese Ansicht wurde sogar noch lange NACH 1914 vertreten. Durch die Art der Wiedergabe wird dem heutigen Leser jedoch der Eindruck vermittelt, die Bibelforscher hätten bereits Anfang der 1870er Jahre bemerkenswerterweise vor anderen „verstanden“ und „erkannt“. Das entspricht aber eindeutig nicht den Tatsachen. Einen bis heute unbewiesenen und auch unbeweisbaren Fakt so herauszugreifen und selbstglorifizierend darzustellen, ist und bleibt aber - so wirkungsvoll die Methode auch sein mag - eine Irreführung.

Nimmt man die aktuelle Lehre zum Maßstab, vertraten die Bibelforscher so viele falsche Lehren, dass man ohne Übertreibung sagen kann: Sie hatten wohl Eifer, wussten aber NICHTS! Dennoch stellt die Wachturm-Gesellschaft sie heute als „vom Geist geleitet“ ins helle Licht. Dabei hat sie ihre Lehren im Laufe der Zeit Stück für Stück korrigiert oder ganz aufgegeben - tatsächlich würde sie niemanden dulden, der die damaligen Ansichten heute noch vertritt.

Wenn die Wachturm-Gesellschaft aber so selbst bezeugt, dass der damalige „kluge und getreue Knecht“ einer Unzahl revisionsbedürftiger Fehleinschätzungen und Irrtümern erlegen ist und tatsächlich so mangelhafte „geistige Speise“ ausgeteilt hat, dass sie nicht mehr „zum Verzehr“ geeignet ist, wie wurde er denn dem hohen Anspruch, „vom Geist geleitet“ zu sein, gerecht? Und kann die Wachturm-Gesellschaft angesichts dieser Grundlage den Anspruch für sich überhaupt noch erheben?

<sup>11</sup> Keine Quelle läßt aus der gleichen Öffnung genießbares und ungenießbares Wasser fließen. <sup>12</sup> Auf einem Feigenbaum wachsen keine Oliven, an einem Weinstock hängen keine Feigen, und eine salzige Quelle kann kein Süßwasser hervorbringen. (Jak. 3:11, 12; Die Gute Nachricht)

## Die Faszination einer „unerschütterbaren Überzeugtheit“

Parallelen dieser Art **beweisen den göttlichen Ursprung** der Chronologie gegenwärtiger Wahrheit, denn in ihnen zeigt sich ein **Vorherwissen** ... Es wäre **absurd**, wollte man behaupten, der aufgedeckte Zusammenhang sei nicht das **Ergebnis göttlicher Fügung**. ... Diese inneren Zusammenhänge verleihen der Chronologie eine viel **größere Stabilität**, als das bei anderen der Fall ist. Zum Teil sind sie von so bemerkenswerter Art, daß daraus **klar erkennbar** wird, hier handelt es sich um eine Chronologie von Gott und nicht von Menschen. Dadurch, daß die Chronologie der gegenwärtigen Wahrheit **göttlichen Ursprungs** ist und **von Gott bestätigt** wurde, bildet sie eine Kategorie für sich allein, als **absolut und uneingeschränkt zutreffend**.

The Watch Tower, 15. Juli 1922

Sicherlich ist **bei einem wahrhaft hingegebenen Kind Gottes kein Raum für Zweifel**, daß der Herr Jesus Christus schon seit 1874 gegenwärtig ist.

The Watch Tower, 1. Januar 1924, S. 5

Heute weiß man es besser. In Wahrheit ...

- haben die „Parallelen dieser Art“ NICHTS, besonders KEIN „Vorherwissen“, bewiesen,
- war es durchaus NICHT absurd, die „göttliche Fügung“ zu bezweifeln,
- haben diese „Zusammenhänge“ der Chronologie absolut KEINE Stabilität verliehen,
- war ganz und gar NICHTS „klar erkannt“,
- war die „Chronologie der ... Wahrheit“ eindeutig NICHT „göttlichen Ursprungs“,
- und auch NICHT „von Gott bestätigt“.
- EBENSOWENIG war sie „absolut und uneingeschränkt zutreffend“,
- und ein „wahrhaft hingegebenes Kind Gottes“ hätte sich gerade dadurch bewiesen, dass es die Behauptungen als das erkannt hätte, was sie waren: die UNWAHRHEIT.

<sup>16</sup> Nein, nicht dadurch, daß wir kunstvoll ersonnenen unwahren Geschichten folgten, machten wir euch mit der Macht und Gegenwart unseres Herrn Jesus Christus bekannt, sondern dadurch, daß wir Augenzeugen seiner herrlichen Größe wurden. (2. Petrus 1:16, Neue-Welt-Übersetzung)

Heute, ein Jahrhundert danach, kennt man den Ausgang all der vollmundigen Behauptungen und Vorhersagen und niemand kann mehr ernsthaft bestreiten, dass sie von Anfang an nur unbewiesenes, dafür aber mit maßloser Selbstsicherheit verkündetes, leeres Gerede waren. „Kunstvoll ersonnene, unwahre Geschichten“, mit denen die Menschen fasziniert, hauptsächlich aber verführt wurden. Ein verurteilenswürdiger Griff nach dem Geist von Menschen, weil sie auf psychologisch und ideologisch wirksame Art genötigt wurden, für Wahrheit zu halten, was nicht Wahrheit war.

Zu allen Zeiten erlagen Menschen dieser über jeden Selbstzweifel erhabenen, unerschütterbaren Überzeugtheit, die selbstherrlich nicht einmal mehr die leiseste Möglichkeit eines Fehlers im eigenen Denkgebäude in Erwägung zieht. Die sogar das Nachdenken unterdrückt, indem sie rhetorisch geschickt andeutet, dass bereits der Hauch eines Zweifels Unverstand ist, eine unreine Gesinnung nahe der Sünde und dem Tod.

Ohne über die Vorarbeit ihres Gründers nachzudenken, baut die Wachturm-Gesellschaft ihre Lehrgebäude weiter auf dieser für sie zugegeben existenzwichtigen Grundlage. Ohne an der ethischen Qualität ihres Tuns zu zweifeln, bedient sie sich auch derselben Methode.

## Wasser predigen, Wein trinken

Abschließend möchten wir das ansprechen, was die Gesellschaft in der Vergangenheit über Chronologie veröffentlicht hat. Einige Gegner behaupten, Jehovas Zeugen seien falsche Propheten. Sie sagen, es seien Daten festgelegt worden, aber nichts sei geschehen. Wiederum fragen wir, welches Motiv die Kritiker haben. Fördern sie die Wachsamkeit aufseiten des Volkes Gottes, oder versuchen sie nicht vielmehr, ihren Rückfall in eine schläfrige Untätigkeit zu rechtfertigen? (1. Thessalonicher 5:4-9). ... Noch wichtiger ist die Frage: Was würdest du tun, wenn du eine solche Kritik hörst? Wenn jemand bezweifelt, daß wir in den „letzten Tagen“ des gegenwärtigen Systems leben, oder vielleicht die Vorstellung hegt, Gott sei so barmherzig, daß er sicherlich nicht den Tod so vieler Millionen Menschen während der „großen Drangsal“ herbeiführen werde, dann hat er bereits sein Herz für eine solche Kritik empfänglich gemacht.



Der Wachturm, 15. März 1986, S. 19

Die Wachturm-Gesellschaft sagt NICHT, dass diese „Gegner“ etwas Falsches sagen, denn tatsächlich sind deren Argumente wahr und belegbar. Also versucht sie erst gar nicht zu erklären, warum sie über 130 Jahre eine Unzahl falscher Vorhersagen gemacht hat. Stattdessen nennt sie es „Behauptungen“, rückt sie damit beim uninformierten Leser in die Nähe von Unwahrheiten und greift gleichzeitig die Person an, indem sie schlechte Motive unterstellt - und damit ihre eigenen natürlich in ein günstigeres Licht bringt. Den Beweis für das eine wie für das andere bleibt sie aber schuldig. Davon abgesehen ist es eine seltsame Logik, dass falsche Vorhersagen die Wachsamkeit fördern, das Kritisieren falscher Vorhersagen sie dagegen einschläfern und Untätigkeit rechtfertigen würde.

Die gewieften Propagandisten lieben solche abkürzenden Verfahren - besonders wenn rationales Denken dabei umgangen werden kann. Propaganda hält genau dazu an, indem sie Emotionen aufheizt, Unsicherheiten ausnutzt, aus sprachlichen Mehrdeutigkeiten Kapital schlägt und Regeln der Logik beugt. Wie die Geschichte bestätigt, können solche Taktiken ausgesprochen wirksam sein. ... Manche beleidigen Personen, die anderer Meinung sind als sie, indem sie ihren Ruf in Frage stellen beziehungsweise ihre Motive anzweifeln, anstatt sich auf Fakten zu konzentrieren. Durch Abstempelung wird einer Person, einer Gruppe oder einer Idee ein einprägsames negatives Etikett verpaßt. Derjenige, der jemanden oder etwas abstempelt, hofft, daß das Etikett haften bleibt. Wenn ein Mensch oder eine Idee auf Grund dieses negativen Etiketts abgelehnt wird, anstatt, daß man die Tatsachen für sich sprechen läßt, hat die Strategie des Abstempelns funktioniert.

Erwachtet!, 22. Juni 2000, S. 4, 6

Diese Methode mag geschickt und wirksam sein, ethisch ist sie verwerflich. Besonders, weil die Wachturm-Gesellschaft für sich beansprucht, was sie bei niemandem gelten ließe, dem ein derart langes



Register nicht eingetreffener Vorhersagen nachgesagt werden kann. Ihre Literatur bezeugt hundertfach, dass ihr bei jedem anderen schon viel geringere Gründe genügen, dessen Unglaubwürdigkeit ein für alle Mal festzuschreiben.

Allerdings hat es in der Vergangenheit Menschen gegeben, die erklärt haben, an einem bestimmten Tag werde die Welt untergehen ... Das Ende kam nicht. Sie hatten sich als falsche Propheten erwiesen. Warum? Warum hatten sie sich getäuscht? Sie hatten versäumt, darauf zu achten, dass alle Beweise vorhanden waren, die erforderlich sind, um biblische Prophezeiung zu erfüllen. Außerdem hatten diese Menschen die göttliche Wahrheit nicht, und es fehlte der Beweis, dass sie von Gott geführt und gebraucht wurden.

Erwachtet, 8. April 1969, S. 23



Selbstverständlich ergreift die Wachturm-Gesellschaft in dem Artikel gleich die Gelegenheit, ihre eigene Position zu „analysieren“ und fragt:

Machen Jehovas Zeugen Propaganda? Jehovas Zeugen sind von einigen ihrer Gegner beschuldigt worden, zionistische Propaganda zu machen. Andere haben die Anklage vorgebracht, die Tätigkeit der Zeugen Jehovas fördere den Kommunismus. ... Es liegt auf der Hand, daß diese sich widersprechenden Anschuldigungen nicht alle wahr sein können. Die schlichte Tatsache ist, daß auf Jehovas Zeugen nichts dergleichen zutrifft.

Erwachtet!, 22. Juni 2000, S. 8

Auch diese Antwort ist wahr, denn Jehovas Zeugen machen tatsächlich für keine ANDERE Idee Propaganda. Bezogen auf das Thema, um das es geht, ist sie aber irreführend und lenkt vom Thema ab. Das Thema ist ja nicht, ob Jehovas Zeugen für eine ANDERE Lehre Propaganda machen, sondern ob sie die Methoden der Propaganda für IHRE Lehre benutzen - und das tun sie ganz eindeutig! Den weniger aufmerksamen Leser erreicht aber so die Botschaft: „Propagandamethoden sind unmoralisch, deshalb lehnen Jehovas Zeugen so etwas ab!“ Doch das Gegenteil ist der Fall.



Die englische Ausgabe der Zeitschrift *Trost* vom 26. September 1945 wies darauf hin, daß man in Zukunft möglicherweise versuchen würde, die Geschichte umzuschreiben und das Geschehene zu leugnen. In dem Artikel „Ist der Nationalsozialismus ausgerottet?“ hieß es: „Propagandisten halten das Volk für vergeßlich. Sie verfolgen die Absicht, Vergangenes auszuradiieren und sich in einem neuen Gewand, dem eines Wohltäters, zu präsentieren, um gegen sie sprechendes Beweismaterial unter den Teppich zu kehren.“

Erwachtet!, 22. August 1995, S. 12

Hitler schrieb: Die Aufnahmefähigkeit der großen Masse ist nur sehr beschränkt, das Verständnis klein, dafür jedoch die Vergesslichkeit groß ... Sie [die Propaganda] hat sich auf wenig zu beschränken und dieses ewig zu wiederholen“.

Erwachtet! 8. Dezember 1978, S. 3  
zitiert aus: Mein Kampf, Aufl. 1943, S. 198



Tatsächlich baut die Wachturm-Gesellschaft bei vielen Gelegenheiten genau auf diese Vergesslichkeit. Schwerwiegender noch: Sie nötigt die Menschen, zu vergessen, was sie ihnen vorher gelehrt hat, indem sie es in ihrer Literatur einfach ausradiert, sich in einem Gewand präsentiert als hätte sie nie etwas anderes behauptet und jeden zur Persona non grata - zum Zweifler oder Abtrünnigen - erklärt, der sich erdreistet, das alte anzusprechen oder ihr gar vorzuhalten.

### Im Kern immer beharren ...

Wir sehen keinen Grund, unsere Zahlen zu ändern - wir könnten es auch gar nicht, selbst wenn wir wollten. Es sind, so glauben wir, Gottes Daten und nicht die unsrigen. Behalte aber im Sinn, daß das Ende des Jahres 1914 nicht die Zeit für den Anfang, sondern für das Ende der Drangsal ist.

The Watch Tower, 15. Juli 1894, S. 266

Ein Standpunkt, der Geradheit und Beständigkeit ausstrahlt und damit beeindruckt ... aber nicht die Wahrheit ist. Zwar hat Wachturm-Gesellschaft seltener die Jahreszahlen geändert, dafür aber um so häufiger deren Bedeutung. Fast immer wurde erst eine buchstäbliche, sichtbare Erfüllung angekündigt, am Ende blieb ihnen eine „geistige“, nicht sichtbare und damit natürlich auch nicht widerlegbare Bedeutung. In einigen Fällen wurden sie einfach nicht mehr erwähnt, verschwanden mit der Zeit aus dem Gedächtnis und wurden irgendwann durch eine andere Lehre ersetzt. Wer noch davon wußte, nahm die Änderung meist im Vertrauen auf die Leitung durch den „treuen und verständigen Sklaven“ als „neues Licht“ an, ohne weitere Gedanken hinsichtlich der Glaubwürdigkeit desjenigen zu verschwenden, der im Brustton der Überzeugung solche vollmundigen Aussagen macht.

Viele Christen hatten für die zweite Hälfte des Jahres 1914 erwartet, daß Christus wiederkommen und sie in den Himmel hinaufnehmen würde. Aus diesem Grund sagte A. H. Macmillan, ein Bibelforscher, in einem Vortrag, den er am 30. September 1914 hielt: „Wahrscheinlich halte ich heute meinen letzten öffentlichen Vortrag, denn wir werden bald [in den Himmel] heimgehen.“ Offensichtlich hatte sich Macmillan geirrt, doch weder für ihn noch für die anderen Bibelforscher blieb es bei dieser einen unerfüllten Erwartung.



Die Bibelforscher - seit 1931 unter dem Namen Jehovas Zeugen bekannt - versprachen sich zudem von dem Jahr 1925 die Erfüllung großartiger biblischer Prophezeiungen. Sie vermuteten, zu jener Zeit würde die irdische Auferstehung beginnen und treue Männer der alten Zeit wie Abraham, David und Daniel würden zurückkehren. Was die neuere Zeit angeht, so mutmaßten viele Zeugen, daß die mit dem Anfang der Millenniumsherrschaft Christi verbundenen Ereignisse eventuell von 1975 an eintreten würden. Sie dachten, daß in jenem Jahr das siebte Jahrtausend der Menschheitsgeschichte anbreche.

Diese irrigen Ansichten waren jedoch kein Beweis dafür, daß Gottes Verheißungen falsch gewesen waren oder Gott einen Fehler gemacht hatte. Keinesfalls! Wie im Fall der Christen des ersten Jahrhunderts waren die Irrtümer und Mißverständnisse entstanden, weil Jesu ermahnende Worte außer acht gelassen wurden: 'Ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist.' Die falschen Schlußfolgerungen waren nicht auf Böswilligkeit oder auf Untreue gegenüber Christus zurückzuführen, sondern auf den brennenden Wunsch, selbst die Erfüllung der Verheißungen Gottes zu erleben.

Infolgedessen erklärte A. H. Macmillan später: „Ich erkannte, daß wir unsere Fehler zugeben und fortfahren sollten, Gottes Wort zu erforschen, um es noch besser zu verstehen. Irgendwelche Änderungen unserer Ansichten änderten nichts an der barmherzigen Loskaufsvorkehrung und an Gottes Verheißung des ewigen Lebens.“

Gottes Verheißungen sind wirklich vertrauenswürdig! Wenn jemand einem Irrtum erliegt, dann sind es Menschen. Wahre Christen werden daher Jesu Gebot beachten und eine wartende Haltung einnehmen. Sie werden wach bleiben und auf Christi unvermeidliches Kommen als Gottes Urteilsvollstrecker eingestellt sein. Sie lassen nicht zu, daß falsche Voraussagen ihre Sinne trüben und sie dann die zuverlässige Warnung vor dem Ende der Welt ignorieren.

Erwachtet!, 22. Juni 1995, S. 8, 9

### ... auf keinen Fall etwas zugeben ...

Wir haben **niemals behauptet**, daß unsere Berechnungen **unfehlbar** seien. Wir haben **niemals gesagt**, daß dieselben sich auf Wissen, auf **unbestreitbare Beweise**, Tatsachen oder Erkenntnis gründen; wir haben vielmehr stets darauf bestanden, daß sie sich auf Glauben gründen.

Wacht-Turm, März 1914, S. 41, 42

Aber **wir erinnern alle unsere Leser wieder daran, daß nicht wir irgend etwas über die Zeiten der Nationen prophezeit haben**, welche in einer Zeit der Drangsal zu Ende gehen, noch über die herrliche Epoche, die dieser Katastrophe bald folgen wird. Wir haben nur angegeben, was die Schrift sagt, in dem wir unsere Meinung über kommende Dinge äußerten und es unseren Lesern anheimstellten, daß jeder für sich selbst entscheide und darüber urteile, was diese bedeuten.

Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben, 1960, S. 52, 53

„WIR waren das nicht!“ - Und doch waren sie es! Die Wachturm-Gesellschaft hat beileibe mehr getan als „nur angegeben, was die Schrift sagt“. Sie ist weit darüber hinausgegangen. Wer sich die Mühe macht, die buchstäblich hunderte Literaturbelege zu prüfen, wo sie vollmundig mit größter Überzeugung prophezeit hat, wird unmöglich mehr glauben, man habe „niemals behauptet“. Dafür wird er erkennen, dass sie sich entgegen ihrer Beteuerung sehr wohl und sehr intensiv Prophet genannt, genau so geredet und besonders auf entsprechender Ehrerbietung bestanden hat.

**Wer in der Wahrheit ist, gelangte durch den Dienst Russells dorthin. Wer sein Werk abweist, weist den Herrn ab.**

The Watch Tower, 15. September 1922, S. 279

Diese Chronologie stammt nicht von Menschen, sondern von Gott. Göttlichen Ursprungs und göttlich bekräftigt, bildet **die gegenwärtige Chronologie** eine Klasse für sich und **ist absolut und uneingeschränkt richtig**.

The Watch Tower, 15. Juli 1922

### ... sich demütig zeigen ...

Gott verlieh Jesu treuen Jüngern große Macht ... . Aber **nirgendwo ist zu lesen, daß er sie mit der Macht ausstattete, unfehlbare Aussagen zu machen**. ... Auch heute gebraucht Christus Jesus eine Gruppe seiner Diener, die zwar **fehlbar, aber treu** sind. Und diese Gruppe wird „der treue und verständige Sklave“ genannt (Matthäus 24:45-47).

Erwachtet!, 8. Februar 1989, S. 11



Diejenigen, die Jehova Gott gebraucht, um sein Werk auf der Erde zu leiten, sind zugegebenermaßen nicht vollkommen.

Der Wachturm, 15. März 1996, S. 17

„Wir KÖNNEN das gar nicht!“ - Und doch haben sie es getan! Es wäre eine edle Haltung - wäre die Wahrheit nicht eine ganz andere. Die Wachturm-Gesellschaft hat schon immer mit größter Konsequenz - als wäre sie unfehlbar - jeden nachhaltig vorgebrachten, auch noch so berechtigten Einwand als Kritik und Untergrabung ihrer Autorität gewertet und als „Verursachung von Spaltung“ geahndet. Sogar verhaltene Einwände oder Bedenken sind regelmäßig Anlass, jemandem „Vorrechte“ vorzuenthalten oder zu entziehen.

### ... die Schuld verlagern ...

Einige erwarteten, daß das Werk im Jahre 1925 enden werde, aber der Herr sagte dies nicht. Das Problem bestand darin, daß die Freunde ihre Vorstellungen gegen jede Vernunft aufblähten; und daß, als ihre Vorstellungen zerplatzten, sie am liebsten alles verworfen hätten.

The Watch Tower, 1926, S. 232

Ohne Zweifel waren viele in dieser Zeit voreilig in ihren Erklärungen über das, was zu erwarten war. Einige haben Gedanken in den Watchtower oder Wachturm hineingelesen, die gar nicht darin standen, und obwohl es notwendig war, daß Russell auf die Gewißheit hinwies, daß am Ende der „Zeiten der Nationen“ eine große Änderung zu erwarten sei, ermutigte er doch seine Leser, die Ereignisse mit offenem Sinn zu betrachten, besonders was den Faktor Zeit betraf. ... Einige geben jedoch positive Erklärungen über Dinge ab, die sie wissen, und über Dinge, die sie nicht wissen. Wir folgen niemals diesem Beispiel, sondern erklären nur das, was wir aus diesem oder jenem Grunde so oder so glauben.

Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben, 1960, S. 52, 53

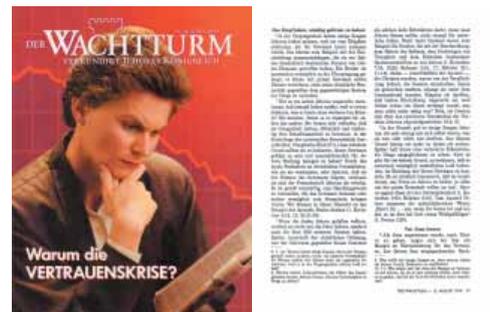


Falls jemand enttäuscht worden ist, weil er nicht diese Einstellung hatte, sollte er sich jetzt bemühen, seine Ansicht zu ändern, und sollte erkennen, daß nicht das Wort Gottes versagt oder ihn betrogen und enttäuscht hat, sondern daß sein eigenes Verständnis auf falschen Voraussetzungen beruhte.

Der Wachturm, 15. Oktober 1976, S. 633

In der Neuzeit gab es einige Zeugen Jehovas, die sehr streng mit sich selbst waren, was sie tun oder nicht tun durften. Aus diesem Grund hatten sie mehr zu leiden als andere. Später half ihnen eine vermehrte Erkenntnis, die Dinge ausgeglichener zu sehen. Aber es gibt für sie keinen Grund, zu bedauern, daß es seinerzeit womöglich zusätzliches Leid bedeutete, im Einklang mit ihrem Gewissen zu handeln.

Der Wachturm, 15. August 1998, S. 17



„IHR habt doch ...!“ - Nein, haben sie eben nicht! Weder falsches Verständnis noch unverlangte Strenge gegen sich verleiteten sie zu aufgeblähten Erwartungen oder ließen sie unnötig leiden. Sie haben nichts getan, außer gehorsam jedes Wort der „geistige Speise des treuen und verständigen Sklaven“ zu glauben, und bekommen als Dank dafür unversehens selber die Schuld. Dabei weiß jeder Zeuge Jehovas, dass er es sich nie erlauben dürfte, eine Äußerung des „Sklaven“ vernehmbar zu bezweifeln. Und keine Lehre oder Erwartung verbreitet sich so weit und so einheitlich ohne treibende Instanz.

### ... kleinreden und schönfärben ...

Doch angenommen, du bist einer von denen, die fest mit einem bestimmten Datum gerechnet haben, und hast in lobenswerter Weise deine Aufmerksamkeit besonders auf die Dringlichkeit der Zeit gerichtet ... Hast du aber wirklich etwas verloren? Hat dir das wirklich geschadet? Wir glauben, daß du sagen kannst, du habest durch deine gewissenhafte Handlungsweise etwas gewonnen und einen Nutzen gehabt. Außerdem ist es dir möglich gewesen, dir eine wirklich reife, vernünftige Ansicht anzueignen.

Der Wachturm, 15. Oktober 1976, S. 633

Die meisten, denen es so ergangen ist, sehen das anders. Sie freuen sich vielmehr, daß sie Gelegenheit hatten, öffentlich und eindeutig ihre Entschlossenheit zu beweisen, in der Streitfrage der universellen Souveränität festzubleiben. Aus welchem Grund sollten sie es bedauern, ihrem Gewissen gefolgt zu sein und unerschütterlich für Jehova Stellung bezogen zu haben?

Der Wachturm, 15. August 1998, S. 17

„Es war nicht wirklich ein Schaden!“ - Doch, das war es wohl! Für alle, die anders gehandelt hätten, hätte die Wachturm-Gesellschaft nicht ihre Erwartungen geweckt bzw. ihr Gewissen dominiert. Wer wird sich freuen, unnötig im Gefängnis gewesen zu sein oder grundlos Schaden an Eigentum, Leib, Seele erlitten zu haben? Oder über die katastrophalen Folgen, wenn er beispielsweise seinen Lebensplan blind vertrauend nach den Ankündigungen der Wachturm-Gesellschaft ausrichtete und jeden wirtschaftlichen Rückhalt aufgab?

Ja, das Ende dieses Systems ist so nahe, ist das kein Grund unsere Aktivität zu erhöhen? In dieser Hinsicht können wir etwas von einem Läufer lernen, der am Ende eines Rennens nochmal sprintet. ... Es erreichen uns Berichte von Brüdern, die ihre Häuser und Eigentum verkauft haben und planen den Rest ihre Tage in diesem alten System im Pionierdienst zu verbringen. Das ist sicherlich eine schöne Art die verbleibende Zeit zu verbringen, bevor dieses böse System endet.

Unser Königreichsdienst (engl. Ausgabe), Mai 1974



Statt die Verantwortung zu übernehmen, wird den Menschen Freude eingeredet, wo Enttäuschung normal ist, und eine Treue zu Gott, die in Wahrheit nur eine Treue zur Wachturm-Gesellschaft ist.

### ... den Nachteil zum Vorteil erklären ...

Eine weitere heimtückische Form der Loyalität ist unangebrachte Loyalität. ... Im 1. Jahrhundert hielten viele Juden verbissen am mosaischen Gesetz und am jüdischen System fest. ... Manche Abtrünnige wären gewiß erfreut gewesen, wenn viele Zeugen Jehovas starrsinnig an dem früheren Verständnis dieser Dinge festgehalten und sich dem Fortschritt verweigert hätten. Aber nichts dergleichen ist geschehen. Warum nicht? Weil Jehovas Volk loyal ist.

Der Wachturm, 1. August 1997, S. 12



Durch das loyale Festhalten an christlichen Grundsätzen, wie sie sie verstanden, oder dadurch, daß sie der Stimme des Gewissens folgten, erwiesen sie sich der Freundschaft Jehovas als würdig. Es ist gewiß vernünftig, eine Handlungsweise zu vermeiden, die das Gewissen belasten oder andere womöglich zum Straucheln bringen würde. ... Es ist wirklich lobenswert, daß sie bereit waren, aus Treue zu Jehova zu leiden, ja 'alles um der guten Botschaft willen zu tun'.

Der Wachturm, 15. August 1998, S. 17

„Es macht euch würdiger ...!“ - Es mag eine Leistung sein, aber ist es wirklich rühmend, etwas aus dem falschen Grund und für den falschen Zweck zu tun - etwas, das Gott gar nicht fordert? Aus der Not wird eine Tugend gemacht, indem man es Loyalität gegenüber Gott nennt, dass jemand die Glaubwürdigkeit der Wachturm-Gesellschaft trotz massenhafter falscher Vorhersagen und wechselnder Lehren nicht in Frage stellt, sondern sie weiter als Gottes „Mitteilungskanal“ ansieht. So angebracht die Warnung vor „unangebrachter Loyalität“ auch ist, die Wachturm-Gesellschaft denkt dabei an alles und jeden - nur nicht an sich. Wichtig ist allein, dass Zweifel beim Leser zerstreut werden und er darin bestätigt wird, das Richtige zu tun, wenn er über alles hinwegsehend weitermacht.

## ... mit dem Finger auf andere zeigen.

Einige erwarteten, daß das Werk im Jahre 1925 enden werde, aber der Herr sagte dies nicht. Das Problem bestand darin, daß die Freunde ihre Vorstellungen gegen jede Vernunft aufblähten; und daß, als ihre Vorstellungen zerplatzten, sie am liebsten alles verworfen hätten.

The Watch Tower, 1926, S. 232

Jehova, der Gott der wahren Propheten, wird alle falschen Propheten in Schande geraten lassen, entweder dadurch, daß er die falsche Voraussage solcher Propheten, die sich dieses Amt selbst anmaßen, nicht erfüllen läßt oder indem er seine eigenen Propherzeiungen auf eine Weise verwirklicht, die zu derjenigen der falschen Propheten im Gegensatz steht. Falsche Propheten werden den Grund für die Schande zu verbergen suchen, indem sie verleugnen, wer sie wirklich sind.

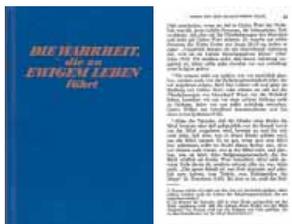


Das Paradies für die Menschheit durch die Theokratie wiederhergestellt, 1973, S. 355

„Von uns waren einfach EINIGE etwas unvernünftig! Aber die ANDEREN ...!“ - Es waren nicht EINIGE! War es nicht die Wachturm-Gesellschaft, die etwas lehrte, was nicht eintraf? Hat nicht SIE sich „gegen jede Vernunft aufgebläht“? Während man bei SICH das Hinwegsehen über buchstäblich Dutzende falscher Vorhersagen zur Tugend erkärt, nennt man ANDERE dafür „falsche Propheten“, spricht ihnen jedes Verständnis ab und stellt sie als Gegner Gottes dar. Landläufig ist das ein Messen mit zweierlei Maß. Der Vorteil ist ein reines Welt- oder klares Feindbild: Wir sind die Guten - die anderen die Bösen! Und weil niemand auf der Seite der Bösen stehen will, entgeht es der Aufmerksamkeit, dass nicht einmal davor Halt gemacht wird, die eigenen Anhänger dafür zu schelten, dass sie glaubten, was ihnen gelehrt wurde.

## Wahrer oder falscher Prophet ?

„...<sup>20</sup> Wenn aber ein Prophet in meinem Namen etwas sagt, was ich ihm nicht aufgetragen habe, oder im Namen anderer Götter spricht, muß er sterben.“<sup>21</sup> Aber nun fragt ihr: „Wie können wir denn beurteilen, was der Herr gesagt hat und was nicht?“<sup>22</sup> Wenn ein Prophet im Namen des Herren etwas sagt und seine Voraussage trifft nicht ein, dann hat der Herr nicht durch ihn geredet; er hat in eigenem Auftrag gesprochen. Einen solchen Propheten braucht ihr nicht ernst zu nehmen. (5. Mose 18:20-22, Die Gute Nachricht in heutigem Deutsch)



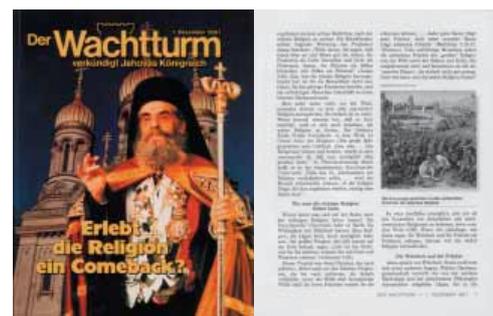
Wir müssen nicht nur prüfen, was wir persönlich glauben, sondern auch, was die Religionsgemeinschaft lehrt, der wir angehören mögen. Sind ihre Lehren voll und ganz im Einklang mit Gottes Wort, oder stützen sie sich auf die Überlieferungen von Menschen? Wenn wir die Wahrheit lieben, brauchen wir uns vor einer solchen Prüfung nicht zu fürchten. Jeder von uns sollte aufrichtig wünschen, Gottes Willen uns betreffend kennenzulernen und ihn dann zu tun.

Die Wahrheit, die zu ewigem Leben führt, S. 13

Wovon kann man sich auf der Suche nach der richtigen Religion leiten lassen? Die *Encyclopädia Universalis* hebt zu Recht die Wichtigkeit der Wahrheit hervor. Eine Religion, die Lügen lehrt, kann unmöglich wahr sein. Der größte Prophet, der sich jemals auf der Erde befand, sagte: „Gott ist ein GEIST, und die ihn anbeten, müssen ihn mit Geist und Wahrheit anbeten“ (Johannes 4:24).

Dieser Prophet war Jesus Christus, der auch erklärte: „Hütet euch vor den falschen Propheten, die bei euch auftreten, als Schafe verkleidet, unter der Hülle aber beutegierige Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen können ... Jeder gute Baum trägt gute Früchte, doch jeder morsche Baum trägt schlechte Früchte“ (Matthäus 7:15-17, *Wilckens*).

Der Wachturm, 1. Dezember 1991, S. 7



Natürlich unterstreicht die Wachturm-Gesellschaft das, was die Bibel über falsche Propheten sagt. Aber zweifellos vertritt sie selbst eine Religion und versteht sich auch so, und zweifellos hat sie viele Vorhersagen gemacht, die nicht eintrafen, und zweifellos hat sie Lehren gelehrt, die sich als völlig falsch erwiesen haben. Wenn man also den Maßstab „wahr oder unwahr“ an SIE legt, zu welchem Ergebnis kommt man dann?

Man mag die vielen falschen Voraussagen der Wachturm-Gesellschaft als Beweis dafür nehmen, dass sie tatsächlich ein „falscher Prophet“ im Sinne der biblischen Definition ist oder es als Glaubensprüfung abtun und stattdessen das Wachstum, die Tätigkeit und die ständigen Korrekturen als Echtheitsbeweis nehmen.

Unbestreitbar ist, dass die Wachturm-Gesellschaft entgegen ihrer Behauptung zu keinem Zeitpunkt ein wirkliches Vorherwissen hatte, um die biblischen Ereignisse richtig in den Strom der Zeit einzuordnen. Sicher ist auch, dass sie die Menschen mit aller Macht und ihrem ganzen Einfluss genötigt hat, ihre falschen Auslegungen zu glauben, sich nach ihnen auszurichten und sie anderen zu lehren - mit den entsprechenden Konsequenzen. Wenn Beobachter titeln ...

Die Irrtümer der Zeugen Jehovas - Niemand lag häufiger falsch als die Zeugen Jehovas.

Welt der Wunder, August 2006, S. 82



... mag die Wachturm-Gesellschaft das „Schmähen von Gegnern“ nennen. Sie kann aber nicht leugnen, dass sie selbst Baustein um Baustein zu diesem Urteil beigetragen hat. Solche Aussagen dokumentieren, dass man sie nicht mehr als jemanden ansieht, dem man noch vertraut und glaubt, sondern der seine Glaubwürdigkeit verspielt hat, weil er zu oft Leeres erzählt hat, und damit auch die Glaubwürdigkeit all derer, die aufrichtig und mit Eifer verkündigen, was sie lehrt.



Die Geschichte handelt von einem Jungen, der die Schafe der Dorfbewohner hütete. Um für etwas Aufregung zu sorgen, rief er eines Tages: „Ein Wolf! Ein Wolf!“, als gar kein Wolf da war. Die Dorfbewohner stürzten mit ihren Prügeln heraus, um den Wolf zu vertreiben. Doch kein Wolf weit und breit! Das machte dem Jungen so viel Spaß, daß er den Streich bei passender Gelegenheit wiederholte. Wieder kamen die Dorfbewohner mit ihren Knüppeln herausgestürzt. Und wieder war es nur falscher Alarm. Dann kam der Wolf tatsächlich, und der Junge rief: „Ein Wolf! Ein Wolf!“ Aber diesmal taten die Dorfbewohner sein Rufen als einen weiteren falschen Alarm ab. Sie waren zu oft getäuscht worden.

Erwachtet!, 22. März 1993, S. 3

„Jetzt gehe ich vor gegen diese Propheten, gegen diese Leute, die einander die Worte aus dem Mund stehlen und noch behaupten, sie stammten von mir! <sup>31</sup> Jetzt gehe ich vor gegen die, die ihr eigenes Gerede für mein Wort ausgeben, <sup>32</sup> die sich auf Träume berufen und ihre Träume weitererzählen und mit solchem Unfug mein Volk irreleiten! Von mir haben sie keinen Auftrag bekommen; ich habe sie nicht geschickt!“ sagt der Herr. „Sie bringen diesem Volk nichts als Schaden!“ (Jeremia 23:30-32, Die Gute Nachricht in heutigem Deutsch)

<sup>22</sup> Am Tag des Gerichts werden viele zu mir sagen: „Herr, Herr! In deinem Namen haben wir Weisungen Gottes verkündet, in deinem Namen haben wir böse Geister ausgetrieben und viele Wunder getan.“ <sup>23</sup> Und trotzdem werde ich das Urteil sprechen: „Ich habe euch nie gekannt. Ihr habt versäumt, nach Gottes Willen zu leben; fort mit euch!“ (Matthäus 7:22, 23, Die Gute Nachricht in heutigem Deutsch)